



# Die Wirtschaft in den Bundesländern

IV. Quartal 2020

**Philipp Piribauer, Anna Burton, Peter Huber,  
Michael Klien, Gerhard Streicher,  
Michael Weingärtler**

---

Wissenschaftliche Assistenz: Elisabeth Arnold,  
Sabine Ehn-Fragner, Maria Riegler,  
Birgit Schuster

Juni 2021

Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung

# Die Wirtschaft in den Bundesländern

IV. Quartal 2020

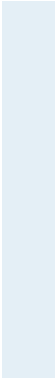
**Philipp Piribauer, Anna Burton, Peter Huber, Michael Klien,  
Gerhard Streicher, Michael Weingärtler**

**Juni 2021**

---

**Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung**

Wissenschaftliche Assistenz: Elisabeth Arnold, Sabine Ehn-Fragner, Maria Riegler, Birgit Schuster



Die konjunkturelle Entwicklung in Österreich wird im IV. Quartal 2020 weiterhin von der COVID-19-Pandemie bestimmt, was sich besonders deutlich in empfindlichen Rückgängen der Nächtigungen im Tourismus zeigt. Die Lage auf dem heimischen Arbeitsmarkt bleibt somit weiterhin angespannt. Regional verzeichneten alle Bundesländer wirtschaftliche Einbußen auf einer breiten sektoralen Basis.

2021/SR/WIFO-Projektnummer: 2308

© 2021 Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung

Medieninhaber (Verleger), Herausgeber und Hersteller: Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung,  
1030 Wien, Arsenal, Objekt 20 • Tel. (+43 1) 798 26 01-0 • <https://www.wifo.ac.at/> • Verlags- und Herstellungsort: Wien

Verkaufspreis: 16 € • Download 10 €: <https://www.wifo.ac.at/www/pubid/67192>

# Die Wirtschaft in den Bundesländern

## IV. Quartal 2020

### Inhaltsverzeichnis

<b>Kurzzusammenfassung</b>	<b>1</b>
<b>1. Konjunkturübersicht</b>	<b>3</b>
1.1 Die Konjunkturentwicklung in Österreich	3
1.2 Regionale Konjunkturindikatoren	5
<b>2. Herstellung von Waren</b>	<b>10</b>
2.1 COVID-19 verursacht tiefe Rezession im Berichtsquartal, in Folge nur teilweise Erholung	10
2.2 Deutliche Erholung des COVID-19-bedingten Produktionseinbruchs in allen Regionen	13
<b>3. Bauwirtschaft</b>	<b>22</b>
3.1 Erholung der Bauwirtschaft verliert im IV. Quartal an Fahrt	22
3.2 Die Entwicklung der Bauwirtschaft in den Bundesländern	24
<b>4. Tourismus</b>	<b>33</b>
4.1 Lockdown bedingt Totalausfall im Wintertourismus 2020/21	33
4.2 NUTS-3-Regionen	37
4.3 Quartalsentwicklung: IV. Quartal 2020 und I. Vierteljahr 2021 von Lockdowns überschattet	39
4.4 Anhaltender Lockdown verschärft Beschäftigungssituation im Beherbergungs- und Gaststättenwesen, Arbeitslosigkeit weiterhin überdurchschnittlich hoch	41
<b>5. Arbeitsmarkt</b>	<b>44</b>
5.1 COVID-19-Maßnahmen beeinflussen nach wie vor die Arbeitsmarktlage	44
5.2 Ostregion: Niederösterreich und Burgenland sind im Krisenverlauf bevorzugt	47
5.3 Südregion: Relativ ausgeglichenes Beschäftigungswachstum in Kärnten und der Steiermark	51
5.4 Westregion: Die Tourismusbundesländer der Westregion sind nach wie vor von der COVID-19-Krise am stärksten betroffen	52
<b>Glossar</b>	<b>58</b>
<b>Anhang</b>	<b>61</b>

# Die Wirtschaft in den Bundesländern

## IV. Quartal 2020

### Kurzzusammenfassung

Die heimische Konjunktur musste im IV. Quartal 2020 aufgrund der COVID-19-Pandemie weiterhin Einbrüche hinnehmen. Sektoral zeigt sich jedoch ein sehr heterogenes Bild, wobei die Bereiche Handel, Kfz; Verkehr; Beherbergung und Gastronomie sowie die sonstigen Dienstleistungen besonders empfindlich betroffen sind. Am Arbeitsmarkt bleibt die Lage somit weiterhin angespannt, was sich in steigenden Arbeitslosenzahlen (+29,0%) und Beschäftigungsrückgängen (-1,9%) widerspiegelt. Von der COVID-19-Pandemie zeigten sich zwar alle Bundesländer gleichermaßen betroffen, regional ergaben sich jedoch deutliche Unterschiede in der konjunkturellen Dynamik.



## 1. Konjunkturübersicht

### 1.1 Die Konjunkturentwicklung in Österreich

Nach einem robusten Wachstumspfad in den vergangenen Jahren erfuhr die heimische Konjunktur aufgrund der COVID-19 Pandemie im Jahr 2020 einen herben Einbruch. Das reale Bruttoinlandsprodukt in Österreich sank um –6,6% (nach 2019: +1,4%; 2018: +2,6%). Aufgrund der damit verbundenen Maßnahmen sowie einem globalen Einbruch der wirtschaftlichen Aktivitäten traf die Pandemie die heimische Wirtschaft auf einer breiten Basis. Reale Exporte wie Importe gingen gleichermaßen (–10,4% bzw. –10,2%) stark zurück. Besonders empfindlich zeigte sich auch der private Konsum (–9,6%) und die Herstellung von Waren (–7,2%) betroffen. Die realen Bruttoanlageinvestitionen (–4,9%) verliefen nur geringfügig stabiler. Vor diesem Hintergrund kam es im Jahr 2020 zu einem Rückgang der aktiven unselbständigen Beschäftigung von –2,0% und einem entsprechenden Anstieg in der Arbeitslosenquote (nach nationaler Definition) von 7,4% (2019) auf 9,9% (2020).

Bedingt durch den Zeitpunkt des Ausbruchs der Pandemie ergab sich unterjährig ein durchaus heterogener Verlauf, mit einem besonders empfindlichen Einbruch der österreichischen Konjunktur im II. Quartal 2020. Nach Wirtschaftsbereichen zeigten sich insbesondere die Bereiche Handel, Kfz; Verkehr; Beherbergung und Gastronomie sowie die sonstigen Dienstleistungen als am stärksten betroffen. Andere Bereiche, wie etwa Information und Kommunikation, das Kredit- und Versicherungswesen, das Grundstücks- und Wohnungswesen sowie die öffentliche Verwaltung gestalteten sich indes wesentlich resilienter.

#### Übersicht 1.1: Hauptergebnisse der Konjunkturprognose (März 2021)

	2017	2018	2019	2020	2021	2022
	Veränderung gegen das Vorjahr in %					
Bruttoinlandsprodukt						
Real	+ 2,4	+ 2,6	+ 1,4	– 6,6	+ 1,5	+ 4,7
Herstellung von Waren, real	+ 3,7	+ 5,3	+ 0,7	– 7,2	+ 4,5	+ 4,0
Handel, real	+ 0,1	+ 2,9	+ 0,6	– 5,6	+ 2,5	+ 3,0
Private Konsumausgaben <sup>1)</sup> , real	+ 1,9	+ 1,1	+ 0,8	– 9,6	+ 1,1	+ 4,6
Bruttoanlageinvestitionen, real	+ 4,1	+ 3,9	+ 4,0	– 4,9	+ 3,5	+ 4,4
Ausrüstungen <sup>2)</sup>	+ 5,4	+ 4,1	+ 4,3	– 6,2	+ 4,5	+ 6,6
Bauten	+ 2,5	+ 3,6	+ 3,6	– 3,3	+ 2,3	+ 1,9
Exporte real	+ 4,9	+ 5,5	+ 2,9	– 10,4	+ 2,3	+ 7,8
Warenexporte	+ 4,9	+ 5,4	+ 2,1	– 6,9	+ 5,0	+ 4,7
Importe real	+ 5,3	+ 5,0	+ 2,4	– 10,2	+ 3,5	+ 6,5
Warenimporte	+ 4,4	+ 3,8	+ 1,1	– 7,4	+ 4,2	+ 5,3
Arbeitslosenquote						
In % der Erwerbspersonen (Eurostat) <sup>3)</sup>	5,5	4,9	4,5	5,4	5,1	4,8
In % der unselbst. Erwerbspersonen <sup>4)</sup>	8,5	7,7	7,4	9,9	9,3	8,5
Unselbständig aktiv Beschäftigte <sup>5)</sup>	+ 2,0	+ 2,5	+ 1,6	– 2,0	+ 0,9	+ 2,3

Q: Statistik Austria, WDS - WIFO-Daten-System, Macrobond. – 2021 und 2022: Prognose. – 1) Einschließlich privater Organisationen ohne Erwerbszweck – 2) Einschl. militärischer Waffensysteme und sonstiger Anlagen. – 3) Labour Force Survey. – 4) Arbeitslose laut AMS. – 5) Ohne Personen in aufrechterm Dienstverhältnis, die Kinderbetreuungsgeld beziehen bzw. Präsenzdienst leisten.

Aufgrund der großen Unsicherheiten über den weiteren Verlauf und den damit verbundenen politischen Maßnahmen zur Bekämpfung der Pandemie wurden vom WIFO im März 2021 zwei unterschiedliche Szenarien zum weiteren konjunkturellen Verlauf der heimischen Wirtschaft angenommen. Da die Prognoseannahmen des sogenannten "Lockdownszenario" den im weiteren Verlauf tatsächlichen wirtschafts- und gesundheitspolitischen Kurs zur Pandemiebekämpfung wesentlich besser widerspiegelt, werden in Übersicht 1.1 nur die Prognoseergebnisse dieses Szenarios dargestellt<sup>1)</sup>.

**Übersicht 1.2: WIFO-Schnellschätzung zur vierteljährlichen Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (ESVG 2010)**

	2019	2020				2021
	IV.Qu.	I.Quartal	II.Quartal	III.Quartal	IV.Quartal	I.Quartal
Veränderung gegen das Vorjahr in %, real <sup>1)</sup>						
<b>Verwendung des Bruttoinlandsproduktes</b>						
<b>Konsumausgaben</b>						
Private Haushalte <sup>2)</sup>	+ 0,2	- 5,9	- 16,0	- 5,6	- 10,2	- 5,9
Staat	+ 0,5	+ 0,5	+ 1,7	+ 1,1	+ 3,4	+ 2,5
Bruttoanlageinvestitionen	- 0,3	- 3,1	- 11,0	- 3,7	- 1,2	+ 0,9
Exporte	+ 1,3	- 5,8	- 21,9	- 8,1	- 8,1	- 4,7
Importe	- 3,0	- 6,4	- 20,4	- 8,6	- 4,4	- 4,5
<b>Bruttoinlandsprodukt</b>	<b>+ 0,2</b>	<b>- 3,6</b>	<b>- 13,6</b>	<b>- 3,8</b>	<b>- 5,9</b>	<b>- 2,7</b>
<b>Bruttoinlandsprodukt nach Wirtschaftsbereichen</b>						
Produzierender Bereich <sup>3)</sup>	- 3,4	- 4,8	- 17,3	- 4,5	- 2,1	+ 1,7
Herstellung von Waren	- 2,9	- 4,4	- 18,3	- 5,0	- 1,8	+ 1,9
Bauwesen	+ 2,7	+ 1,9	- 8,2	+ 0,9	- 2,3	+ 1,4
Handel, Kfz; Verkehr; Beherbergung und Gastronomie	+ 0,3	- 8,1	- 27,3	- 7,0	- 20,7	- 16,4
Information und Kommunikation	+ 3,2	+ 3,8	+ 1,2	+ 0,6	+ 1,4	+ 1,8
Kredit- und Versicherungswesen	+ 1,9	+ 3,9	+ 0,4	+ 1,8	+ 3,4	+ 1,4
Grundstücks- und Wohnungswesen	+ 1,9	+ 1,1	+ 2,7	+ 1,6	+ 2,1	+ 2,4
Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen <sup>4)</sup>	- 0,5	- 7,3	- 20,2	- 9,7	- 8,5	- 3,6
Öffentliche Verwaltung <sup>5)</sup>	+ 0,7	+ 0,5	- 0,2	+ 0,5	+ 0,7	+ 1,0
Sonstige Dienstleistungen <sup>6)</sup>	+ 3,2	- 10,5	- 36,3	- 8,8	- 21,6	- 14,6

Q: Statistik Austria, WIFO-Berechnungen. – <sup>1)</sup> Gemäß Eurostat-Vorgabe, saison- und arbeitsmarktbereinigt –<sup>2)</sup> Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbszweck. – <sup>3)</sup> Bergbau, Herstellung von Waren, Energie- und Wasserversorgung. – <sup>4)</sup> Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen, technischen und sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen (ÖNACE M\_N). – <sup>5)</sup> Einschl. Sozialversicherung, Verteidigung, Erziehung, Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen (ÖNACE O\_Q). – <sup>6)</sup> Einschl. Kunst, Unterhaltung und Erholung, persönliche Dienstleistungen, private Haushalte (ÖNACE R bis U).

<sup>1)</sup> Nähere Informationen zu den Prognoseannahmen, sowie zum alternativen "Öffnungsszenario" finden sich in: Ederer, St. (2021). Prognose für 2021 und 2022: Verzögerte Erholung bei erneutem Lockdown. *WIFO-Monatsberichte*, 94(4), S. 265-278. <https://monatsberichte.wifo.ac.at/67132>.



Demgemäß ist im Jahr 2021 eine moderate Erholung des realen Bruttoinlandsproduktes von (+1,5%) zu erwarten, mit wesentlich stärkeren Aufholeffekten im Folgejahr 2022 (+4,7%). Der erwartete wirtschaftliche Aufschwung fußt auf einer breiten sektoralen Basis, was auch zu einer Aufhellung der angespannten Situation am Arbeitsmarkt führt. So geht das Lockdownszenario für das Jahr 2021 wieder von einem leichten Anstieg der unselbständig aktiven Beschäftigung um +0,9% aus, wobei die Wachstumsdynamik für das Jahr 2022 mit +2,3% deutlich an Dynamik gewinnt.

## 1.2 Regionale Konjunkturindikatoren

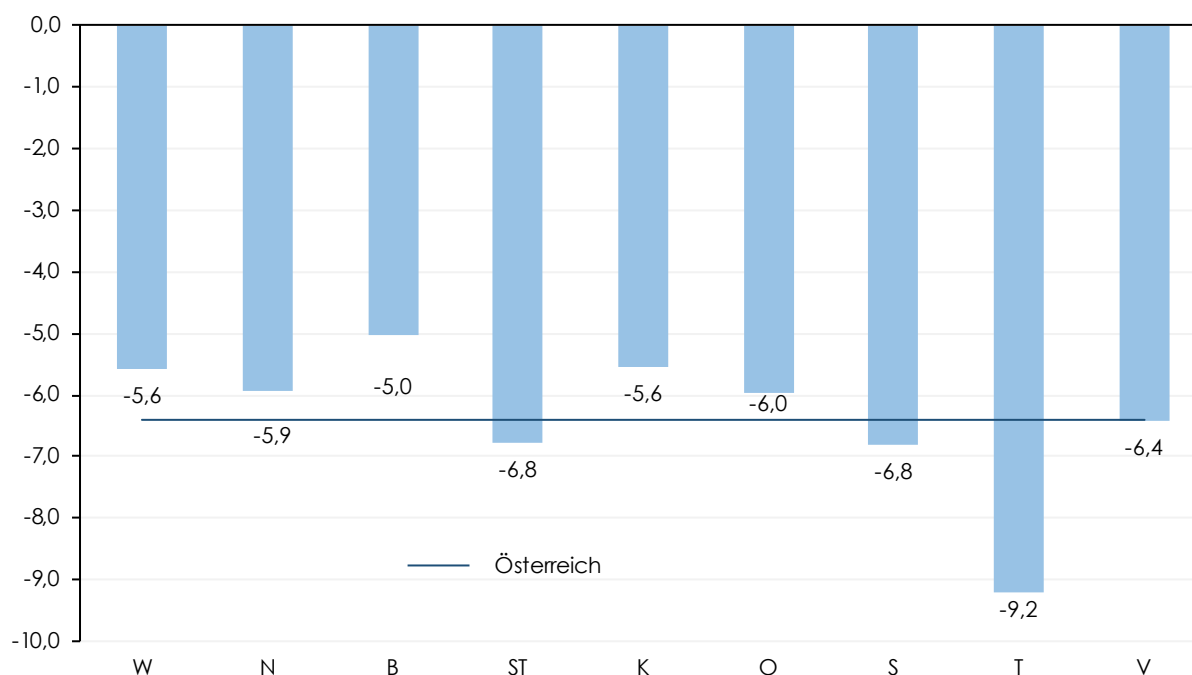
Nach einigen Jahren mit robusten Wachstumsraten in der Bruttowertschöpfung erfuhr die heimische Konjunktur im Jahr 2020 einen empfindlichen Rückschlag: So sank die reale Bruttowertschöpfung (ohne Land- und Forstwirtschaft) 2020 in Österreich um –6,4%. Von der COVID-19-Pandemie zeigten sich alle Bundesländer gleichermaßen schwer betroffen. Regional ergaben sich jedoch aufgrund der pandemiebedingten politischen Maßnahmen (wie etwa den Beschränkungen der Reisefreiheit) deutliche Unterschiede. Laut aktueller WIFO-Schnellschätzung der regionalen Bruttowertschöpfung zeigten sich die tourismusintensiven Bundesländer der Westregion am stärksten betroffen. Besonders kräftige Rückgänge musste demnach Tirol mit –9,2% hinnehmen (gefolgt den Bundesländern Salzburg und Steiermark mit jeweils –6,8%). Gemäß Schnellschätzung erwies sich die konjunkturelle Dynamik in den Bundesländern der Ostregion sowie in Kärnten am resilientesten.

In der Bundeshauptstadt **Wien** zeigt sich im Bundesländervergleich eine auffallend positive, und entgegen dem bundesweiten Trend verlaufende Entwicklung in der Sachgüterproduktion. So nahm der Produktionswert in Wien im IV. Quartal 2020 um +6,8% zu, obwohl dieser in Österreich insgesamt um –1,9% zurückging. Diese gegensätzliche Entwicklung ist aber zum Teil auf Sondereffekte zurückzuführen. In den anderen ausgewiesenen regionalen Konjunkturindikatoren zeigte sich die Bundeshauptstadt im IV. Quartal 2020 allerdings von der anhaltenden COVID-19-Pandemie ungleich stärker betroffen. Insbesondere der in der Pandemie besonders stark belastete Städtetourismus schlägt sich in den Nächtigungszahlen im Wiener Tourismus nieder: So musste Wien mit –91,1% im IV. Quartal 2020 die höchsten Rückgänge in den Nächtigungen hinnehmen (Österreich: –76,3%). Ähnlich zu den regionalen Nächtigungsentwicklungen verlief die bundesländerspezifische Entwicklung der realen Einzelhandelsumsätze: Auch hier zeigte sich Wien im Berichtsquartal mit –8,6% (Österreich: –4,6%) deutlich stärker betroffen. Neben den regionalen Sammelindikatoren zum Einzelhandel und zum Tourismus verlief im Berichtsquartal ebenso die Bauproduktion in Wien vergleichsweise ungünstig (–10,5%; Österreich: –1,8%). Am Arbeitsmarkt zeigte sich ein leicht überdurchschnittlicher Rückgang in der unselbständigen Beschäftigung von –2,2% (Österreich: –1,9%). Dieser etwas stärkere Rückgang lässt sich jedoch auf ein statistisches Artefakt zurückführen: So wird die Beschäftigung der Austrian Airlines seit 2020 dem Bundesland Niederösterreich zugeordnet, wodurch im Vorjahresvergleich die Beschäftigungsentwicklung in Wien negativer, jene in Niederösterreich hingegen positiver ausfällt. Die Zahl der Arbeitslosen entwickelte sich in Wien im Bundesländervergleich hingegen etwas günstiger (+27,3%; Österreich: +29,0%).

Für das Bundesland **Niederösterreich** zeichnen die regionalen Konjunkturindikatoren für das IV. Quartal ein etwas günstigeres Bild. Lediglich in der regionalen Sachgüterproduktion musste Niederösterreich mit  $-9,8\%$  die deutlich kräftigsten Rückgänge im Produktionswert hinnehmen (Österreich:  $-1,9\%$ ). Die ausgewiesenen Sammelindikatoren in den übrigen Sektoren zeigen für das IV. Quartal 2020 hingegen ein durchaus resilientes Bild. So konnten die Rückgänge in den realen Einzelhandelsumsätzen in Niederösterreich mit  $-1,8\%$  am geringsten gehalten werden (Österreich:  $-4,6\%$ ). Die pandemiebedingten Nüchternungseinbrüche konnten mit  $-52,5\%$  im Österreichvergleich ( $-76,3\%$ ) ebenfalls deutlich abgemildert werden. Auch in der Bauproduktion konnten entgegen einem negativen bundesweiten Trend (Österreich:  $-1,8\%$ ) Zuwächse generiert werden ( $+2,0\%$ ). Am Arbeitsmarkt in Niederösterreich zeigte sich im Vorjahresvergleich sogar ein leichter Zuwachs an unselbständig Beschäftigten von  $+0,1\%$  (Österreich:  $-1,9\%$ ). Wie zuvor erwähnt, dürfte diese vergleichsweise positive Beschäftigungsentwicklung zumindest zum Teil einem statistischen Artefakt in der Luftfahrtindustrie geschuldet sein. Der resilientere Verlauf wird auch von den Arbeitslosenzahlen bestätigt: Mit "nur"  $+19,7\%$  zeigte sich in Niederösterreich im IV. Quartal 2020 der zweitgeringste Anstieg in der Arbeitslosigkeit (hinter Kärnten mit  $+17,0\%$ ; Österreich:  $+29,0\%$ ).

Abbildung 1.1: **Schnellschätzung der Bruttowertschöpfung nach Bundesländern im Jahr 2020**

Ohne Land- und Forstwirtschaft, real zu Preisen 2015; Veränderung gegen das Vorjahr in %



Q: WIFO-Berechnungen, ESG 2010, vorläufige Werte. – Stand 11.05.2021.

Für das **Burgenland** zeigen die regionalen Konjunkturindikatoren für das IV. Quartal 2020 einen sehr heterogenen Verlauf. Mit  $-3,2\%$  verlief die Entwicklung der Sachgüterproduktion im östlichen Bundesland etwas schwächer als in Österreich insgesamt ( $-1,9\%$ ). Die burgenländische Bauproduktion zeigt im Berichtsquartal ebenfalls empfindliche Rückgänge von  $-14,9\%$

(Österreich: -1,8%), allerdings wird dieser Rückgang insbesondere durch einen besonders starken Zuwachs im Vorjahr verstärkt (+29,1% im IV. Quartal 2019). Deutlich resilienter entwickelte sich hingegen der burgenländische Tourismus, welcher mit -51,3% (Österreich: -76,3%) die geringsten Nächtigungseinbußen hatte. Auch die Einbußen in den realen Einzelhandelsumsätzen waren etwas milder (-3,5%; Österreich -4,6%). Besonders positiv entwickelte sich insbesondere die Zahl der unselbständigen Beschäftigten, welche im Burgenland im IV. Quartal 2020 mit +0,7% sogar zulegen konnte (Österreich: -1,9%). Auch der Zuwachs an Arbeitslosen war im Berichtsquartal etwas abgeschwächerter als im bundesweiten Vergleich (+21,4%; Österreich: +29,0%).

Für die **Steiermark** zeigen die Konjunkturindikatoren für das IV. Quartal 2020 eine im bundesweiten Vergleich durchaus positive Dynamik. Mit Ausnahme der steirischen Sachgüterproduktion, welche im Berichtsquartal dem österreichweiten Trend mit -1,9% entsprach, entwickelten sich alle ausgewiesenen Sammelindikatoren etwas besser. Insbesondere im Tourismus zeigten sich die Nächtigungszahlen in der Steiermark (-55,1%) weniger betroffen als in den westlichen Bundesländern und der Bundeshauptstadt, welche letztlich die hohen bundesweiten Nächtigungsrückgänge von (-76,3%) maßgeblich mitbestimmen. Auch die realen Einzelhandelsumsätze gingen im südlichen Bundesland etwas geringer zurück (-3,7%; Österreich: -4,6%). Die Bauproduktion konnte in der Steiermark im Berichtsquartal entgegen dem negativen österreichweiten Trend sogar leichte Zuwächse verzeichnen (+0,4%; Österreich: -1,8%). Diesem sektoralen Konjunkturprofil entsprechend entwickelte sich auch der steirische Arbeitsmarkt etwas günstiger: So ging die Zahl der unselbständigen Beschäftigung im IV. Quartal 2020 "nur" um -1,2% zurück (Österreich: -1,9%). Parallel dazu stieg die Zahl der Arbeitslosen in der Steiermark mit +25,7% etwas geringer (Österreich: +29,0%).

In **Kärnten** verlief im Berichtsquartal insbesondere die Sachgüterproduktion besonders dynamisch (+4,9%; Österreich: -1,9%). Allerdings ist dieser besonders positive Zuwachs auch einem sehr starken Rückgang im IV. Quartal des Vorjahres geschuldet (IV. Quartal 2019: -9,8%). Die Bauproduktion reduzierte sich im IV. Quartal 2020 um lediglich -0,5% (Österreich: -1,8%). Deutlich milder zeigten sich ebenso die pandemiebedingten Einbrüche in Einzelhandel und Tourismus: So gingen die realen Einzelhandelsumsätze im südlichen Bundesland mit -3,0% geringer zurück als in Österreich insgesamt (-4,6%). Auch die Nächtigungsentwicklung im Kärntner Tourismus zeigte sich im Bundesländervergleich robuster (-54,4%; Österreich: -76,3%). Vor diesem konjunkturellen Hintergrund fiel der Rückgang in der unselbständigen Beschäftigung in Kärnten mit -1,6% ebenfalls etwas milder aus (Österreich: -1,9%). Darüber hinaus zeigte sich im IV. Quartal 2020 der im Bundesländervergleich geringste Zuwachs in den Arbeitslosenzahlen (+17,0%; Österreich: +29,0%).

Die regionalen Konjunkturindikatoren zeichnen für **Oberösterreich** ein relativ positives Bild. Die ausgewiesenen Sammelindikatoren zeigen in nahezu allen Bereichen eine vergleichsweise stabile konjunkturelle Dynamik. So mussten in der für Oberösterreich so bedeutenden Sachgüterproduktion mit -0,4% nur geringfügige Rückgänge hingenommen werden (Österreich: -1,9%). Sehr resilient zeigte sich darüber hinaus die Entwicklung der realen Einzelhandelsumsätze, welche mit -2,1% deutlich geringer zurückging (Österreich: -4,6%). Auch die Bauproduktion verlief etwas positiver als in Österreich insgesamt (-1,5%; Österreich: -1,8%). Die Zahl der Übernachtungen sank im IV. Quartal 2020 aufgrund der COVID-19-Pandemie zwar um -58,3%,

dieser Einbruch blieb jedoch deutlich hinter dem bundesweiten Durchschnitt von –76,3%. Diese vergleichsweise robuste konjunkturelle Dynamik spiegelte sich im Berichtsquartal auch auf dem oberösterreichischen Arbeitsmarkt wider. Die Zahl der unselbständig Beschäftigten sank im IV. Quartal 2020 lediglich um –0,9% (Österreich: –1,9%). Dieser Entwicklung entsprechend nahm die Zahl der Arbeitslosen mit +24,7% etwas schwächer zu (Österreich: +29,0%).

### Übersicht 1.3: Regionale Konjunkturindikatoren im IV. Quartal 2020

	Sachgütererzeugung	Bauwesen	Einzelhandel	Tourismus	Unselbständig Beschäftigte	Arbeitslose			
	Produktionswert <sup>1)</sup>	Produktionswert <sup>1)</sup>	Umsatz real <sup>2)</sup>	Übernachtungen	Unternehmensnahe Dienstleistungen <sup>3)</sup>	Dienstleistungen insgesamt	Wirtschaft insgesamt <sup>4)</sup>		
	Veränderung gegen das Vorjahr in %								
Österreich	-1,9	-0,8	-1,8	-4,6	-76,3	-1,0	-2,3	-1,9	+29,0
Wien	+6,8	+8,3	-10,5	-8,6	-91,1	-0,2	-2,4	-2,2	+27,3
Niederösterreich	-9,8	-4,5	+2,0	-1,8	-52,5	-1,3	+0,2	+0,1	+19,7
Burgenland	-3,2	-6,1	-14,9	-3,5	-51,3	+0,8	+0,9	+0,7	+21,4
Steiermark	-1,9	-1,8	+0,4	-3,7	-55,1	-0,6	-1,4	-1,2	+25,7
Kärnten	+4,9	+4,4	-0,5	-3,0	-54,4	-0,4	-2,1	-1,6	+17,0
Oberösterreich	-0,4	-1,1	-1,5	-2,1	-58,3	-1,2	-0,8	-0,9	+24,7
Salzburg	+1,3	-3,8	+11,8	-7,2	-78,2	-2,3	-5,9	-4,6	+52,3
Tirol	-0,3	-3,6	-2,6	-7,1	-86,4	-3,5	-8,6	-6,5	+72,1
Vorarlberg	-6,6	-6,4	+3,2	-3,8	-80,2	-4,9	-3,9	-2,7	+41,8

Q: Statistik Austria, KMU Forschung Austria, Dachverband der Sozialversicherungsträger, AMS, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. – <sup>1)</sup> Wert der abgesetzten Produktion; Konjunkturerhebung – Grundgesamtheit. – <sup>2)</sup> Deflator auf Branchenebene lt. ST.AT. – Oktober 2015. – <sup>3)</sup> Inkludiert: Dienstl. Informations-technologie (J62), Informationsdienstleistungen (J63), Grundstücks- und Wohnungswesen (L68), Rechts- u. Steuerber., Wirtschafts-prüfung (M69), Führung v. Unternehmen, Unternehmensber. (M70), Architektur- u. Ingenieur-büros (M71), Forschung und Entwicklung (M72), Werbung und Marktforschung (M73), Sonst. freiber. wissenschaftl. u. technische Tätigkeit (M74), Veterinärwesen (M75), Vermietung v. bewegl. Sachen (N77), Vermittlung und Überl. von Arbeitskräften (N78), Reisebüros, Reiseveranstalter (N79), Wach- und Sicherheitsdienste, Detektive (N80), Gebäudebetreuung, Garten-, Landschaftsbau, (N81), Wirtschaftl. DI. Unternehmen u. Privatp. (N82). – <sup>4)</sup> Ohne Personen, die Kinderbetreuungsgeld beziehen, ohne Präsenzdienner.

Sektoral zeigt sich für das Bundesland **Salzburg** im IV. Quartal 2020 ein sehr heterogenes Bild. Die Sachgütererzeugung konnte im westlichen Bundesland sogar Zuwächse generieren (+1,3%; Österreich: –1,9%). Auffallend positiv zeigten sich insbesondere Zuwächse in der Salzburger Bauproduktion: Der Produktionswert im Bauwesen stieg im Berichtsquartal im Bundesländervergleich mit +11,8% mit großem Abstand am stärksten (gefolgt von Vorarlberg mit +3,2%; Österreich: –1,8%). Durch die COVID-19-Pandemie stark betroffen zeigte sich hingegen der für das Bundesland besonders bedeutende Tourismus: So sank die Zahl der Nächtigungen in Salzburg um –78,2% (Österreich: –76,3%), was sich auch in einem überdurchschnittlich starken Einbruch in den Einzelhandelsumsätzen niederschlägt (–7,2%; Österreich: –4,6%). Vor diesem Hintergrund zeigte sich im IV. Quartal 2020 im Bundesland Salzburg auch ein entsprechend starker Rückgang in der Beschäftigung von –4,6% (Österreich: –1,9%). Entsprechend stark stieg auch die Zahl der Arbeitslosen im bundesweiten Vergleich (+52,3%; Österreich: +29,0%).

Ebenfalls durchwachsen zeigt sich die regionale konjunkturelle Entwicklung im Bundesland **Tirol**. Bedingt durch die Pandemie zeigte sich die Tiroler Tourismuswirtschaft besonders negativ betroffen. So sank die Zahl der Nächtigungen im Tourismus besonders empfindlich um –86,4% (Österreich: –76,3%). In diesem Zusammenhang zeigt sich ein entsprechend starker Einbruch in den realen Einzelhandelsumsätzen –7,1% (Österreich: –4,6%). Die für das westliche Bundesland ebenfalls bedeutende Sachgüterproduktion sank im Berichtsquartal geringfügig um –0,3% (Österreich: –1,9%). Die Tiroler Bauproduktion ging zwar mit –2,6% vergleichsweise etwas stärker zurück (Österreich: –1,8%): Dieser etwas stärkere Rückgang folgte jedoch einem besonders starken Zuwachs im Vorjahr (IV. Quartal 2019: +11,6%). Bedingt durch die starken Einbußen im Tourismus zeigt sich im Berichtsquartal auch ein besonders starker Rückgang in der Zahl der unselbständigen Beschäftigung (–6,5%; Österreich: –1,9%). Gleichzeitig zeigte sich ein ungleich stärkerer Anstieg in der Zahl der Arbeitslosen (+72,1%; Österreich: +29,0%).

Ähnlich wie in den Bundesländern Salzburg und Tirol zeigt sich auch in **Vorarlberg** eine besonders starke Betroffenheit des Tourismussektors. Mit –80,2% sank die Zahl der Nächtigungen im westlichen Bundesland überdurchschnittlich stark (Österreich: –76,3%). Ungleich resilienter gestaltete sich hingegen die Entwicklung der realen Einzelhandelsumsätze (–3,8%), welche in Vorarlberg etwas weniger zurückgingen als in Österreich insgesamt (–4,6%). Mit –6,6% zeigte sich im IV. Quartal 2020 der zweithöchste Rückgang in der Sachgüterproduktion (hinter Niederösterreich mit –9,8%; Österreich: –1,9%). Dieser besonders starke Rückgang dürfte jedoch zum Teil auch von einer – entgegen dem bundesweiten Trend – positiven Entwicklung im Vorjahr mitbestimmt sein (Sachgüterproduktion IV. Quartal 2019 Vorarlberg: +2,7%; Österreich: –3,5%). Spiegelbildlich zeigt sich hingegen im Berichtsquartal ein überdurchschnittlich starker Anstieg in der Vorarlberger Bauproduktion (+3,2%; Österreich: –1,8%), welcher jedoch teilweise von einem deutlich negativeren Ergebnis im Vorjahr getrieben sein dürfte (IV. Quartal 2019 Vorarlberg: –1,2%; Österreich: +5,7%). Am Vorarlberger Arbeitsmarkt zeigte sich im IV. Quartal 2020 mit –2,7% ein im bundesweiten Vergleich überdurchschnittlich hoher Rückgang in der unselbständigen Beschäftigung (Österreich: –1,9%). Entsprechend stärker gestaltete sich der Anstieg in der Zahl der Arbeitslosen (+41,8%; Österreich: +29,0%).

## 2. Herstellung von Waren

Dazu statistischer Anhang 1a bis 4b

### 2.1 COVID-19 verursacht tiefe Rezession im Berichtsquartal, in Folge nur teilweise Erholung

Auch das IV. Quartal des Pandemiejahres 2020 war von einer Reihe von Lockdown-Maßnahmen gekennzeichnet: Nach einem "offenen" Sommer und (Früh-)Herbst kam es Anfang November zu einem "weichen Lockdown", der zur Monatsmitte in den 2. Lockdown führte. Die Lockerungen in der 2. Dezemberwoche wurden kurz nach Weihnachten wieder aufgehoben – Österreich ging mit dem 3. Lockdown in das neue Jahr, der schließlich bis Anfang Februar andauern sollte.

Für die Wirtschaft waren diese Maßnahmen prägend – jedoch nur in geringerem Maße für die Warenproduktion: Die Weltwirtschaft kam nach einem massiven Einbruch im II. Quartal im Sommer wieder in Fahrt, die Exportrückgänge erreichten am Jahresende mit –2,8% wieder "normale" Dimensionen (nach –18,3% im II. Quartal). Aktuell (Februar 2020) erreichte die Industrieproduktion in der EU 99% des Vergleichsmonats im Vorjahr, dem letzten Vorkrisenmonat – allerdings nicht für alle Güter in gleichem Ausmaß: IKT-Ausrüstungen lagen um ein Drittel über dem Vorjahresniveau (eine Folge des "Digitalisierungsschubs", den die Pandemie ausgelöst hat – Stichwörter Telearbeit, Videokonferenzen, Onlinehandel, etc.), Bergbau-Dienstleistungen um ein Drittel darunter.<sup>2)</sup> Die Entwicklung dazwischen beschrieb ein ausgeprägtes V, mit einem Tiefpunkt im April, dessen aufsteigender Ast (merklich flacher als der linke, fallende Ast) – je nach Produktgruppe – bis zwischen August und Jahresende andauerte. Seit spätestens Jahresende befinden sich alle Gütergruppen auf mit dem Vorjahr halbwegs vergleichbarem Niveau. Der Einbruch war stärker und vor allem wesentlich schneller als jener im Zuge der Finanzkrise von 2009. Damals war der Index der Industrieproduktion in Europa innerhalb eines Jahres um 22% gefallen; diesmal lag der Rückgang bei 28% innerhalb von nur zwei Monaten.

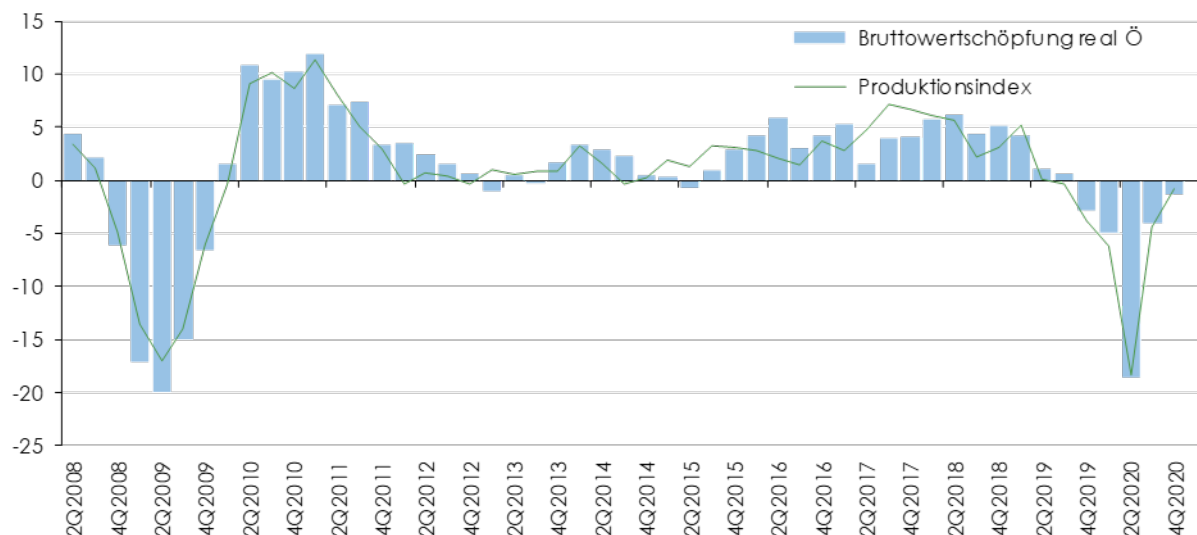
In Österreich lag der Index der realen Produktion im IV. Quartal nur noch um –0,8% unter dem Vorjahresniveau, das ist etwas besser als im Durchschnitt der EU-27. Auch war der Tiefpunkt im April mit 78% des Februarwertes etwas günstiger als der EU-Schnitt mit 73%. Die (nominelle) technische Sachgüterproduktion (NACE-Abschnitte B und C) lag im III. Quartal um 4,9%, im IV. Quartal um 4,2% unter den Vorjahreswerten; die abgesetzte Produktion konnte sich im IV. Quartal mit –1,9% etwas besser behaupten (nachdem das III. Quartal allerdings durch Lageraufbau gekennzeichnet war: Die abgesetzte Produktion lag mit –5,6 doch merklich unter der technischen).

---

<sup>2)</sup> Vgl. dazu [https://ec.europa.eu/eurostat/statistics-explained/index.php?title=Impact\\_of\\_Covid-19\\_crisis\\_on\\_industrial\\_production#Development\\_of\\_industrial\\_production\\_in\\_2020](https://ec.europa.eu/eurostat/statistics-explained/index.php?title=Impact_of_Covid-19_crisis_on_industrial_production#Development_of_industrial_production_in_2020)

Abbildung 2.1: **Herstellung von Waren – Österreich**

Veränderung gegen das Vorjahr in %



Q: Statistik Austria. – Produktionsindex 2015=100.

Die WIFO-Schnellschätzung sieht den BIP-Beitrag des Bereichs Bergbau, Herstellung von Waren, Energie- und Wasserversorgung und Abfallentsorgung (NACE-Abschnitte B bis E) im IV. Quartal um 0,6% über dem Vorquartal, das seinerseits um 14,5% über dessen Vorquartal lag. Dieses II. Quartal war jenes mit den größten Einbrüchen, um rund 14,0% gegenüber dem I. Quartal des Jahres.<sup>3)</sup> Auf der Verwendungsseite sind, mit Ausnahme des Staatssektors, dessen Konsum leicht ansteigt, alle Bereiche v. a. im II. Quartal massiv betroffen: Um 11,2% brachen privater Konsum, um 7,5% die Anlageinvestitionen, um 18,2% die Exporte sowie um 15,9% die Importe ein (jeweils real im Vergleich zum Vorquartal). Im IV. Quartal konnten alle Bereiche positive und deutliche Zuwächse verzeichnen (und die Verluste des II. Quartals (groß-)teils wieder kompensieren). Im IV. Quartal schließlich ging – als Folge des 2. (und 3.) Lockdowns – der private Konsum wiederum um 5,2% zurück. Dies zeigt sich auch insofern, als klassische Konsumgüter (wie Bekleidung und Schuhe) neben typischen Investitionsgütern (wie Maschinen und Kfz) auf die Branchen mit den stärksten Absatzrückgängen im Jahr 2020 verweisen.

Der WIFO-Konjunkturtest, der die Einschätzungen der Unternehmer abfragt, reflektiert dieses Bild: Nur 47% gaben im II. Quartal 2020 an, über zumindest ausreichende Auftragsbestände zu verfügen – im IV. Quartal 2020 waren es bereits 57%; im II. Quartal 2021 sind es mit 73% überdurchschnittlich viele positive Meldungen (der 5-Jahresschnitt liegt bei 74%). Ähnlich aufhellender Optimismus zeigt sich bei der Einschätzung der aktuellen Geschäftslage. Waren Ende 2020 die pessimistischen Einschätzung noch nicht wirklich überwunden (der Saldo aus positiven und

<sup>3)</sup> Für das I. Quartal des laufenden Jahres 2021 ergibt die WIFO-Schnellschätzung ein Plus von 2,6% gegenüber dem IV. Quartal 2020 und liegt damit deutlich über dem Gesamt-BIP von +0,2%. Dieses wird immer noch von Handel, Gastronomie und sonstigen Dienstleistungen massiv nach unten gedrückt.

negativen Einschätzung betrug noch -31% im IV. Quartal 2020, was wohl eine Verbesserung gegenüber dem II. Quartal mit -54% darstellte), drehte sich der Saldo im II. Quartal 2021 mit +1% ins Positive. Noch deutlicher fällt diese Beobachtung für die Erwartungen zur Geschäftslage in 6 Monaten aus: Der Saldo von -54% aus dem II. Quartal 2020 erreichte zu Jahresende -17%, und zu Jahresbeginn 2021 -10%. Zuversicht kam im II. Quartal 2020 auf wo der Überhang der positiv gestimmten Unternehmerinnen und Unternehmer 15% betrug.

Bei all dem erwies sich die Beschäftigung als verblüffend resilient: Auch im Quartal mit den stärksten Produktionseinbrüchen, im II. Quartal 2020, betrug der Beschäftigungsrückgang nur 2,0%. Im 3. und IV. Quartal lag der Rückgang bei 1,8 %, im I. Quartal 2021 betrug er -1,0%. Zwei "Ventile" waren für diese Moderation maßgeblich:

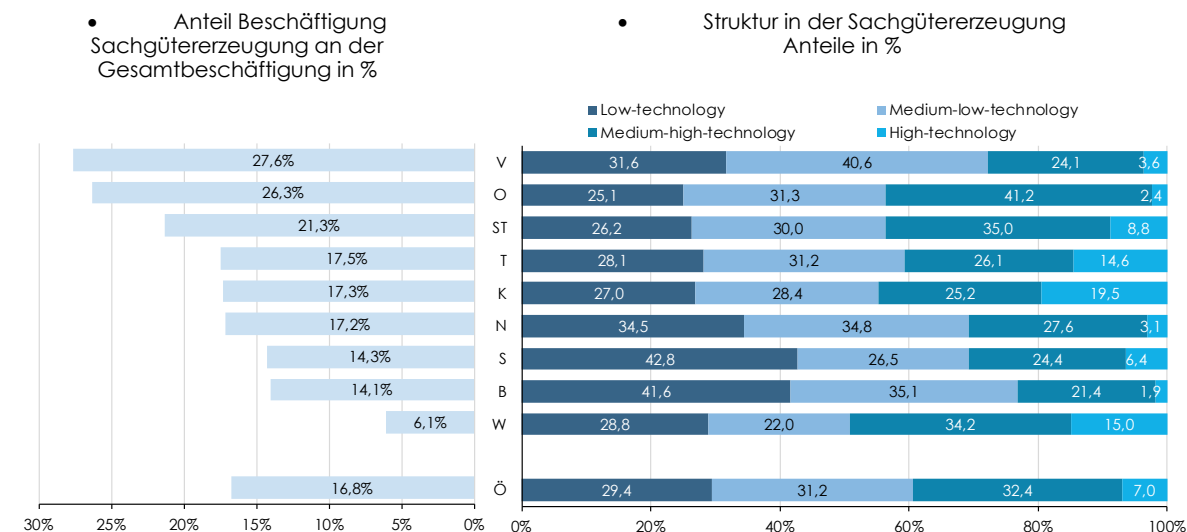
Zum einen trug die Arbeitskräfteüberlassung der Dienstleistungsbranche, die Ende 2019 rund 93 Tsd. Beschäftigte und Ende 2020 nur noch 86 Tsd. Beschäftigte aufwies, zum geringen Rückgang bei. Ein guter Teil der Leiharbeit findet in der Sachgütererzeugung Beschäftigung – wobei offizielle "harte" Daten (etwa vom Dachverband der Sozialversicherungsträger (DSV)) hier nicht verfügbar sind. Der Mikrozensus erhebt jedoch die sektorale Beschäftigung von Leiharbeitenden, wenn auch als Selbsteinschätzung. Demnach waren 2018 von insgesamt rund 83.000 Leiharbeitenden gut 36.000 in der Sachgütererzeugung beschäftigt, also rund 44%. Bei den männlichen Leiharbeitern sind es fast 50%, bei den weiblichen immer noch fast ein Drittel. Bezogen auf die sektorale Beschäftigung laut DSV ist damit in der Sachgütererzeugung der Anteil der Leiharbeit mit fast 5,8% am höchsten, gefolgt vom Bergbau mit 4,6% und gegenüber 2,3% insgesamt. Im II. Quartal betrug der Rückgang der Leiharbeit fast 22 Tsd. Beschäftigte, im III. Quartal 14 Tsd., und im IV. Quartal rund 6.700. Als Relation zu den rund 625 Tsd. Beschäftigten in Bergbau und Sachgütererzeugung impliziert dies, dass – unter der Annahme, dass 44% der Leiharbeiterinnen und Leiharbeiter in diesem Bereich beschäftigt sind – der Beschäftigtenrückgang in Bergbau und Sachgütererzeugung um rund 3,5% im II. Quartal (und immer noch rund 1% im letzten Quartal) eine Unterschätzung ist. Damit stellt sich die Beschäftigungsentwicklung schon etwas weniger rosig dar.

Noch wichtiger war aber die Kurzarbeitsregelung: Dabei konnte die Arbeitszeit im Durchrechnungszeitraum um bis zu 90% reduziert werden, wobei ein Großteil des Einkommensverlustes durch staatliche Subventionen wettgemacht wurde. Die Zahlen zur Kurzarbeit sind beachtlich: Im stärksten Quartal, dem 2., waren insgesamt 1,1 Mio. (unterschiedliche) Personen zumindest zeitweilig in Kurzarbeit. Im 3. und IV. Quartal waren es immer noch 350 bzw. 390 Tsd. Im Schnitt kann ein Viertel davon dem Sachgüterbereich zugeordnet werden – im II. Quartal waren dies rund 285 Tsd. Personen, die aus der Sachgütererzeugung in die Kurzarbeitsregelung gefallen sind. Verglichen mit den rund 630 Tsd. Beschäftigten, die der DSV in diesem Quartal an Beschäftigung ausweist, impliziert dies, dass möglicherweise über zwei Fünftel zu irgendeinem Zeitpunkt im II. Quartal die Kurzarbeitsregelung in Anspruch genommen haben (am geringsten war diese Relation in Kärnten und Tirol, mit unter zwei Fünftel, am höchsten in Oberösterreich und Vorarlberg mit fast der Hälfte). Bei dieser Relation ist aber Vorsicht geboten, da Zähler und Nenner



unterschiedliche Dimensionen aufweisen.<sup>4)</sup> Eine weitgehende Bereinigung um diese Effekte ergibt, dass im II. Quartal gut ein Drittel der Beschäftigten in der österreichischen Sachgüterherstellung zumindest zeitweilig in Kurzarbeit waren; im Jahresschnitt waren es nicht ganz 17%. Im IV. Quartal waren es nur noch rund 4%.

Abbildung 2.2: **Unselbständig Beschäftigte in der Sachgütererzeugung nach Technologiestruktur im I. Quartal 2021**



Q: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. – Technologietypen: siehe Glossar im Bericht.

Im Wesentlichen ging der Strukturwandel – stärkeres Wachstum der höhertechnologischen Branchen – auch im Krisenjahr weiter: Abgesehen vom Burgenland konnten in allen Bundesländern die (mittel-)hochtechnologischen Sektoren geringere Beschäftigungsrückgänge verzeichnen als die (mittel-)niedrigtechnologischen Branchen (bzw. in fünf Bundesländern sogar Beschäftigungsausweitung). Auf Österrikebene ergibt sich ein Anteil der (Mittel-)hochtechnologischen Branchen an der gesamten Sachgüterbeschäftigung von etwas unter 40%; der höchste Anteil ist in Wien mit ziemlich genau der Hälfte, der geringste im Burgenland mit unter einem Viertel.

## 2.2 Deutliche Erholung des COVID-19-bedingten Produktionseinbruchs in allen Regionen

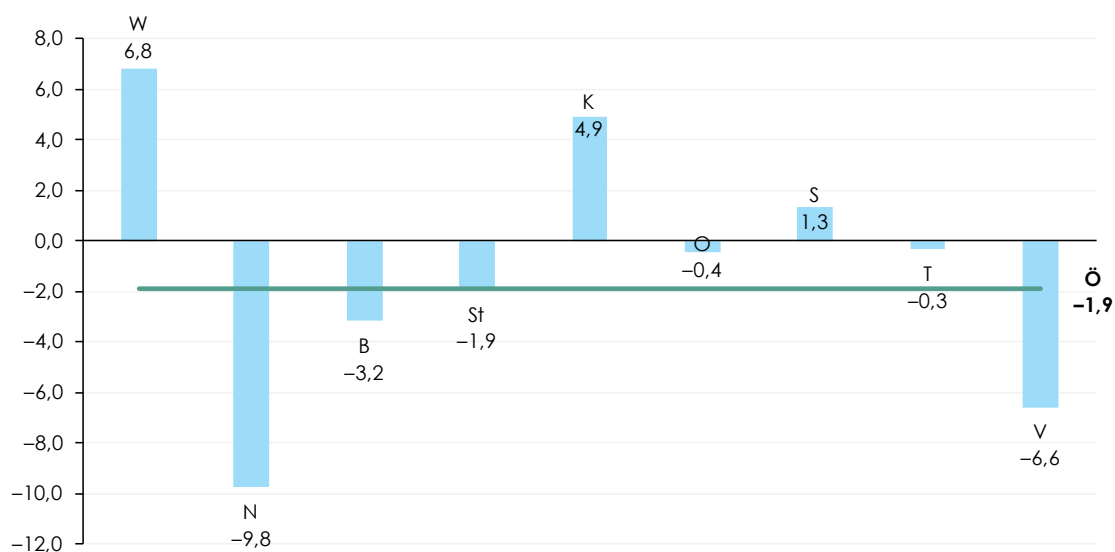
Waren in der Krise die regionalen Betroffenheiten recht ausgewogen (nicht zuletzt weil die Nachfrage in allen Komponenten einbrach, sodass nahezu alle Industriebranchen deutliche Einbußen hinnehmen mussten), so zeigte sich in der 2. Jahreshälfte eine regionale Spreizung:

<sup>4)</sup> Hier ist Vorsicht geboten: Die Division kann nicht ungestraft durchgeführt werden, da es sich bei den Beschäftigungszahlen um Beschäftigungsverhältnisse handelt (eine Person also öfter vorkommen kann, entweder durch Jobwechsel oder – deutlich weniger wichtig – durch Mehrfachbeschäftigung), es sich bei den Zahlen zur Kurzarbeit aber um einen eindeutigen Personenzähler handelt.

Wien führt mit dem gleichen Sondereffekt (in der Herstellung sonstiger Waren) und einem Plus von immerhin fast 7% weiterhin bei der Absatzdynamik. Aber auch Kärnten liegt nun deutlich im positiven Bereich: Das Absatzplus von fast 5% ist hier zwar nicht auf einen Sondereffekt, aber doch auf einen einzelnen Sektor zurückzuführen, in diesem Fall die Elektronik. Salzburg erreicht ein knapp positives Ergebnis (nicht zuletzt dank der Getränkeherstellung), auch die Verluste in Oberösterreich und der Steiermark halten sich in Grenzen. Nur Vorarlberg und – stärker noch – Niederösterreich (auch hier durch einen Einzelsektor bedingt) bleiben im tiefroten Bereich.

Abbildung 2.3: **Entwicklung der abgesetzten Industrieproduktion im Berichtsquartal**

Veränderung gegenüber dem Vorjahresquartal in %



Q: Statistik Austria, Konjunkturerhebung-Grundgesamtheit, WIFO-Berechnungen.

Insgesamt ging die abgesetzte Produktion noch etwas zurück, die aktuellen Zahlen stellen aber eine deutliche Erholung gegenüber den Vorquartalen dar: Nach -18,5 bzw. -4,1% betrug der Rückgang gegenüber dem Vorjahr im IV. Quartal moderate -1,9%. Der (erhoffte) V-förmige Verlauf der Krise ist in den Produktionszahlen also bis Jahresende 2020 durchaus eingetreten (auch wenn der aufsteigende Ast merklich schwächere Steigung aufweist als der abfallende).

Die Exportzahlen auf Bundesländerebene sind erst für das 1. Halbjahr verfügbar; dabei wies die Steiermark mit -21,9% den stärksten Einbruch auf, einzig Wien konnte mit +0,5% einen ganz leichten Zuwachs erreichen (wiederum in erster Linie durch den bereits wiederholt genannten Sondereffekt). Im Bundesschnitt gingen die Exporte um fast 12% zurück.

Für das 2. Halbjahr liegen noch keine Regionalzahlen zum Außenhandel vor, insgesamt ergab sich jedoch ein Exportminus von 3,6% (das sich aus -4,7 % im 3. und -2,8% im IV. Quartal zusammensetzt), also auch hier ist eine merkliche Erholung zu erkennen.

Die dynamischsten Exportgüter waren im 1. Halbjahr die pharmazeutischen Produkte (+13% übersetzten sich in einen Beitrag von 1,0 PP) sowie die Nahrungsmittel (0,2 PP aus +4,6%). Alle anderen Waren stagnierten oder verloren, zum Teil massiv – Kfz um 28% (-3,8 PP), Maschinen

um 17% (-2,4 PP). Im 2. Halbjahr zeigte sich eine recht umfassende Entspannung: Maschinen verloren nun nur noch knapp -6%, der Beitrag zum Gesamtexport verbesserte sich damit auf -0,8 PP. Noch deutlicher die Erholung im Automobilbereich: 2% Rückgang gegenüber dem 2. Halbjahr 2019 bedeuten einen Wachstumsverlust von nur noch -0,2 PP. Die zweitschlechteste Performance wies im 2. Halbjahr interessanterweise die Pharmazie auf, die – nach einer langen dynamischen Phase – fast 9% an Exportvolumen einbüßte (-0,7 PP). Die Zahl der sich positiv (oder zumindest nahe der Stagnation) bewegendem Güter nahm gegenüber dem 1. Halbjahr deutlich zu, wenn auch nur für Nahrungsmittel Getränke und Holzprodukte moderate, aber nennenswerte Impulse zu verzeichnen sind (mit Beiträgen von je 0,1 PP).

Für die strukturelle Exportentwicklung<sup>5)</sup> bedeutet dies, dass die Steiermark nun deutlich besser abschneiden sollte (Erholung im Kfz-Bereich), während Wien seine Sonderstellung wohl einbüßen wird (keine Exportimpulse aus der Herstellung sonstiger Waren mehr).

### Übersicht 2.1: Exportentwicklung auf Güterebene, industrieller Absatz und Beschäftigung im Vergleich

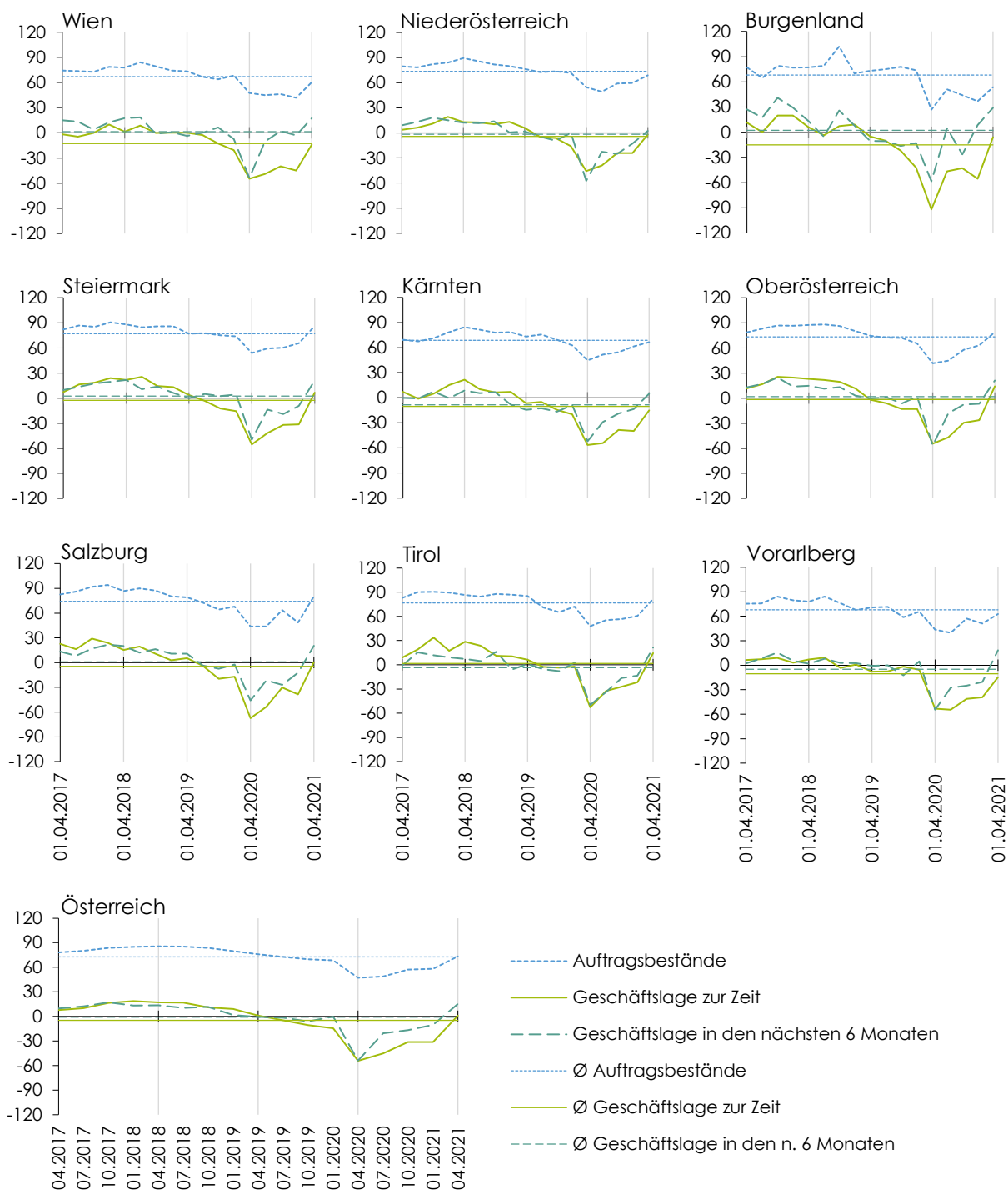
	Exporte		Abgesetzte Produktion 4.Quartal	Beschäftigung lt. DSV	
	1.HJ - tatsächlich	2.HJ - strukturell		4.Quartal 2020	1. Quartal 2021
Burgenland	-6,9	-2,5	-3,2	-3,5	-0,6
Kärnten	-12,1	-3,1	4,9	-1,0	0,3
Niederösterreich	-14,5	-3,7	-9,8	-1,4	-0,8
Oberösterreich	-13,9	-3,7	-0,4	-1,8	-1,4
Salzburg	-9,0	-1,4	1,3	-1,6	-1,3
Steiermark	-21,9	-3,4	-1,9	-2,2	-0,4
Tirol	-4,2	-4,7	-0,3	-1,9	-1,4
Vorarlberg	-8,4	-2,6	-6,6	-1,4	-1,5
Wien	0,5	-4,8	6,8	-2,2	-2,0
<b>Gesamt</b>	<b>-11,7</b>	<b>-3,6</b>	<b>-1,9</b>	<b>-1,8</b>	<b>-1,0</b>

Q: Statistik Austria; WIFO-Konjunkturserhebung; DSV; WIFO-Berechnungen.

Ein regional ausgeglichenes Bild zeichnet auch der Konjunkturtest – in allen Regionen haben sich die Auftragsbestände im IV. Quartal an ihren längerfristigen Trend angenähert bzw. sogar erreicht (mit Ausnahme des Burgenlands, das aber aufgrund seiner Kleinheit eine tendenziell sehr unsichere Stichprobe aufweist). Dies gilt im Wesentlichen auch für die aktuelle Geschäftslage, deren Einschätzung sich ebenfalls dem mittelfristigen Niveau angleicht, während die Erwartungen für die Geschäftslage in 6 Monaten bereits überdurchschnittlichen Optimismus ausdrückt.

<sup>5)</sup> Die nationalen Veränderungsrate der Exporte auf Güterebene werden dabei mit ihren Anteilen an den regionalen Exporten gewichtet; die Anteile sind jene des Jahres 2019, das letzte Jahr, für das aktuell regionale Exportzahlen verfügbar sind. Dies reflektiert die regionalen Stärkefelder im Außenhandel.

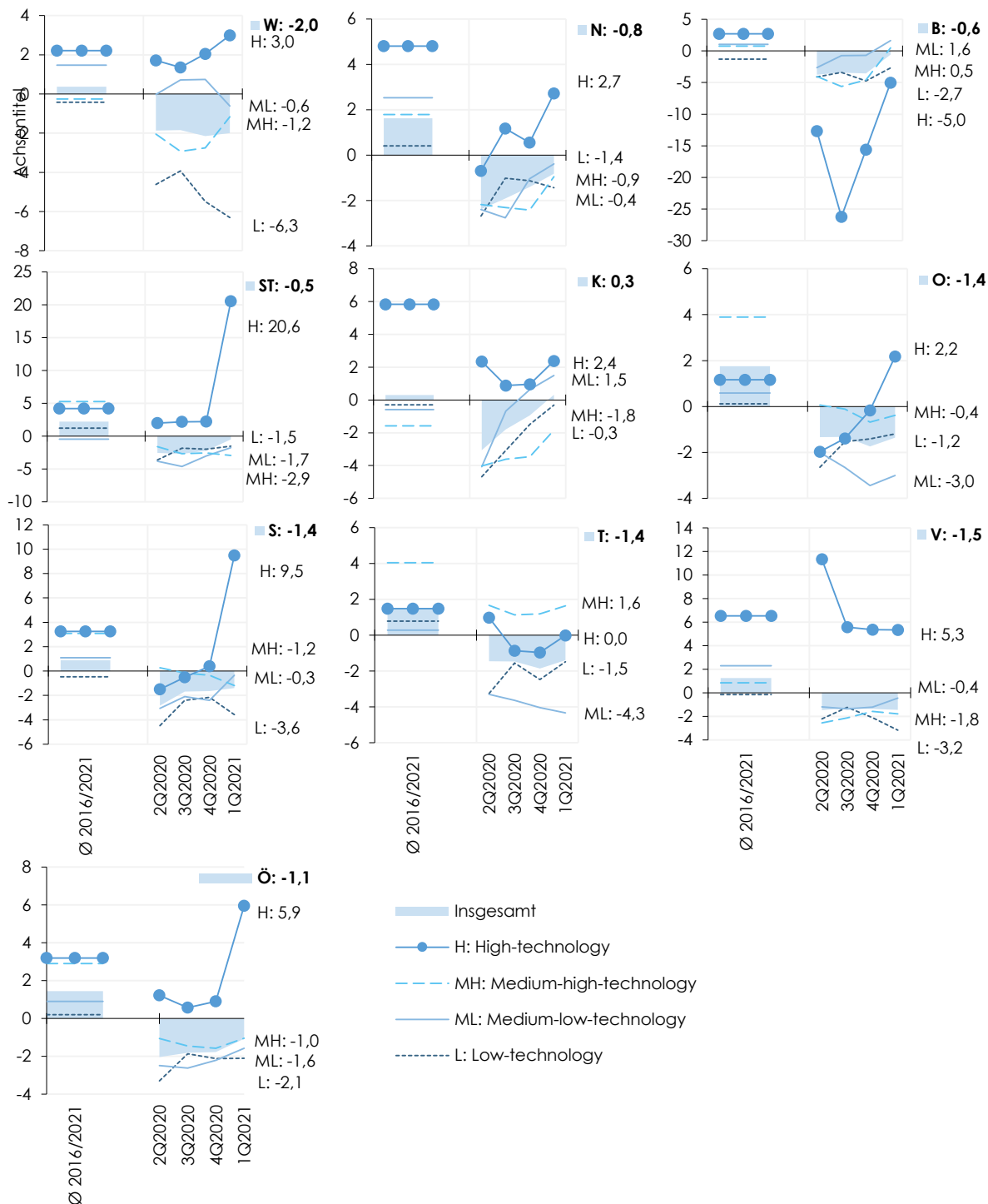
Abbildung 2.4: Konjunkturtest Sachgütererzeugung – Saisonbereinigte Salden



Q: WIFO in Kooperation mit der EU (DG ECFIN). – Auftragsbestände: Anteil der antwortenden Unternehmen, welche die eigenen Auftragsbestände zumindest als ausreichend einstufen. Saldo Geschäftslage: Differenz der Anteile von positiven und negativen Einschätzungen der antwortenden Unternehmen in Prozentpunkten. Horizontale Linien: 5-Jahresdurchschnitte.

Abbildung 2.5: **Unselbständig Beschäftigte in der Sachgütererzeugung nach Technologiefeldern**

5-Jahresdurchschnitt, Veränderung gegen das Vorjahr in %



Q: Dachverband der Sozialversicherungsträger, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. – Technologietypen: Siehe Glossar im Bericht.

Im Folgenden werden auch Beschäftigungszahlen lt. DSV ausgewiesen; bei deren Interpretation immer zu beachten gilt, dass in der Sachgütererzeugung massiv von der Kurzarbeitsregelung Gebrauch gemacht wurde und daher diese Zuwachsraten (bzw. Abnahmeraten) nur indikativ zu verstehen sind. Daher werden zwei weitere Indikatoren berücksichtigt: Zum einen die Entwicklung im Sektor N78, die Überlassung von Arbeitskräften, die zu einem relativ hohen Anteil von Unternehmen der Sachgütererzeugung eingesetzt werden<sup>6)</sup>: Leiharbeiterinnen und Leiharbeiter sind typischerweise die ersten Beschäftigten, die von Kündigungen betroffen sind (bzw. nicht weiter beschäftigt werden). Zum anderen wird eine Sonderauswertung des AMS zur Zahl der Kurzarbeitenden zugezogen.

**Wien** liegt bei der Absatzdynamik nach wie vor an der Spitze der Bundesländer (wenn auch nicht mehr als einzige Region mit positiven Zuwachsraten): 6,8% betrug das Absatzplus, das allerdings, wie schon in den letzten Quartalen, praktisch ausschließlich auf die Herstellung sonstiger Waren, einen notorisch volatilen Sektor in Wien<sup>7)</sup>, zurückzuführen ist. Sein Zuwachs im IV. Quartal betrug bemerkenswerte 59,0%, damit konnte er 5,8 PP zum Absatzplus in Wien beitragen, mehr als doppelt soviel wie der sonstige Fahrzeugbau (2,4 PP aus +36%), der in den letzten zwei Jahren eine hohe Dynamik aufweisen konnte: Er konnte ab Ende 2018 seinen Beschäftigtenstand auf mehr als 3.300 fast verdreifachen; im IV. Quartal 2020 nahm die Beschäftigung hingegen um 0,9% ab. Die Produktionsausweitung in der Herstellung sonstiger Waren erfolgte hingegen ohne Beschäftigungszuwachs. Diese nahm, im Gegenteil, sogar etwas ab (-2,2%, was einem Wachstumsbeitrag von -0,1 PP entspricht). Insgesamt sank die Beschäftigung in der Warenerzeugung um -2,2% etwas stärker als im Bundesschnitt (-2,5%). Die Leiharbeitsbranche verlor rund 9%, oder 1.400 Beschäftigte; rechnet man diese zur Hälfte der Sachgüterproduktion zu, würde der Beschäftigungsrückgang dort um rund die Hälfte höher ausfallen so hoch ausfallen.

Mit -3,5% verzeichnete das **Burgenland** den stärksten Beschäftigungsrückgang lt. DSV; Nahrungsmittel, Maschinenbau und Kunststoffwaren stellen die Branchen mit den höchsten Verlustbeiträgen (-0,8 bzw. zweimal je -0,5 PP). Dieser Wert scheint plausibel, ist der Rückgang in der Leiharbeit doch mit nur -0,1% der Sachgüterbeschäftigung der mit Abstand geringste aller Bundesländer.<sup>8)</sup> Ein Hinweis darauf könnte auch sein, dass der Absatzrückgang mit -3,2% zwar fast doppelt so hoch wie der österreichische Durchschnitt ausfällt, dieser aber merklich geringer ist als etwas in Vorarlberg (-6,6%) und in Niederösterreich (-9,8%). Nahrungsmittel- bzw. Getränkeherstellung sowie die Herstellung von Kunststoffwaren (neben Holzprodukten) verzeichnen

---

<sup>6)</sup> Offizielle "harte" Daten (etwa vom Dachverband) sind hier nicht verfügbar; der Mikrozensus erhebt aber die sektorale Beschäftigung von Leiharbeitenden, wenn auch als Selbsteinschätzung. Demnach waren 2018 von rund 83.000 Leiharbeitenden gut 36.000 in der Sachgütererzeugung beschäftigt, also rund 44%. Bei den männlichen Leiharbeitern sind es fast 50%, bei den weiblichen immer noch fast ein Drittel. Bezogen auf die sektorale Beschäftigung laut Dachverband der Sozialversicherungsträger ist damit in der Sachgütererzeugung der Anteil der Leiharbeit mit fast 5,8% am höchsten, gefolgt vom Bergbau mit 4,6% und gegenüber 2,3% insgesamt.

<sup>7)</sup> In dieser Warengruppe sind auch Münzen enthalten, die von der Münze Österreich in Wien hergestellt werden, und deren Produktion starken Schwankungen unterliegt. Dies beeinflusst neben den Exportzahlen auch stark die Produktionsstatistik, während die Beschäftigung davon kaum beeinflusst wird.

<sup>8)</sup> Wobei es natürlich möglich ist, dass das Burgenland von einem anderen Bundesland "mitversorgt" wird, und die tatsächlichen Rückgänge in dieser Branche daher nicht im Burgenland aufscheinen.

jedoch ebenso beim Absatz die stärksten Rückgänge, die auch von einem guten Ergebnis in der Kfz-Herstellung mit +1,0 PP nicht kompensiert werden konnten.<sup>9)</sup> Der Konjunkturtest weist im Burgenland oft die höchsten Ausschläge auf – aktuell bleibt die Erholung der Auftragslage jedoch merklich hinter den anderen Bundesländern zurück. Grund dafür liegt aber vermutlich nicht zuletzt in der Stichprobe – diese ist im Burgenland als dem kleinsten Bundesland eher gering; (zu) starke Volatilität bei den hochgerechneten Werten kann hier immer wieder beobachtet werden.

Wie bereits oben angeführt, verzeichnet **Niederösterreich** im IV. Quartal mit –9,8 % den stärksten Absatzeinbruch, mit –1,4% ist der Beschäftigungsrückgang aber recht moderat. Einen Grund dafür dürfte die Mineralölverarbeitungsbranche darstellen: Der Sektor unterliegt an sich der Geheimhaltung, ist aber mit anderen Sektoren in einem "geheimen Branchenset" zusammengefasst – innerhalb dieser Gruppe aber der mächtigste Sektor. Zusammen drücken diese geheim gehaltenen Sektoren (dazu gehören neben dem Bergbau noch Bekleidung und Lederwaren sowie der sonstige Fahrzeugbau) den niederösterreichischen Gesamtabsatz um –8,2 PP. Ähnlich wie die Herstellung sonstiger Waren in Wien ist auch die niederösterreichische Mineralölverarbeitung ein Sektor, der hohe Absatzvolatilität mit stabiler Beschäftigung vereint. Aus den anderen Branchen stammen moderate Absatzimpulse aus der Holzwarenherstellung und der Herstellung von Metallerzeugnissen (je 0,2 PP), während auch in Niederösterreich der Absatz bei der Nahrungsmittelherstellung zurückgeht (wohl nicht zuletzt eine Folge des Lock-down in der Gastronomie). Der Beschäftigungsrückgang in der Leiharbeit ist auch hier mit –6% eher moderat. Wie im Burgenland könnte es aber durchaus sein, dass die Region Arbeiterinnen und Arbeiter aus Wien bezieht, und damit die regionalen Werte unterschätzt.

**Oberösterreichs** Beschäftigungsrückgang liegt genau im Österreichschnitt; er liegt im IV. Quartal bei –1,8%. Die abgesetzte Produktion stagnierte mit –0,4%. Mit Wachstumsbeiträgen zwischen 0,5 und 0,7 PP sind es chemische sowie Metallerzeugnisse, Kfz und sonstiger Fahrzeugbau, die das ausgewogene Gesamtergebnis beim Warenabsatz positiv beeinflussen. Dämpfer kommen mit –0,2 bis –0,3 PP aus der Nahrungsmittelherstellung, Papier, Gummi- und Kunststoffwaren, Metallerzeugung und sonstigen Waren. Mit –1,0 PP schlug sich der Maschinenbau am stärksten negativ auf den Produktionswert nieder. Der Stellenabbau in der Leiharbeit übersetzt sich in geschätzte 0,5 PP, die der Beschäftigtenrückgang in der Sachgütererzeugung überschätzt sein könnte.

Die wiedererstarkenden Kfz-Exporte wirken sich besonders in der **Steiermark** aus, die besonders von dieser Branche abhängig ist (22% beträgt der Kfz-Anteil an der technischen Produktion in dieser Region, dem mit Abstand höchsten Wert (siehe Fußnote): Im IV. Quartal 2020 lag der Absatz hier fast 14% über dem Vorjahreswert, ein Wachstumsbeitrag von 2,6 PP. Weiterhin rückläufig präsentieren sich hingegen die beiden Metallbranchen (mit in Summe –1,9 PP) sowie auch die Elektronik mit –1,3 PP. Der Rückgang im Gesamtabsatz um –1,9% liegt genau im

---

<sup>9)</sup> Der Anteil der KFZ-Herstellung am regionalen Gesamtabsatz ist mit fast 30% der höchste aller Bundesländern, deutlich vor der zweitplatzierten Steiermark. Dies gilt allerdings nur für die **abgesetzte** Produktion – bei der technischen Produktion ist der Anteil nur rund 16%, gegenüber 23% in der Steiermark. Die Differenz dürfte durch Handelsbetriebe erklärt werden.

Österreichschnitt. In der Beschäftigung ist der Rückgang mit –2,2% hingegen etwas stärker, da die Kfz-Herstellung weiterhin Beschäftigung abgebaut hat (um fast ein Zehntel, entsprechend –1,3 PP). Die Arbeitskräfteüberlassung ist mit –8% merklich, und entspricht rund 1.400 Personen – die "Ventil-Funktion" für die Sachgüterbeschäftigung könnte damit 0,6 PP entsprechen, dem zweithöchsten Wert nach Wien.

**Kärnten** ist mit +4,9% bei der abgesetzten Produktion das nach Wien dynamischste Bundesland; und wie in Wien ist es im Wesentlichen ein einzelner Sektor, der diese Entwicklung treibt. Im Falle von Kärnten handelt es sich dabei jedoch nicht um einen Sondereffekt: Die Herstellung von DV-Geräten weist – wie schon seit geraumer Zeit – eine durchaus bemerkenswerte Sonderstellung auf. Der Absatz stieg auch im IV. Quartal wiederum um fast ein Fünftel; damit geht ein Impuls von 5,2 PP für den Kärntner Warenabsatz einher. Die Beschäftigung in diesem Sektor ist hingegen stabil mit +0,3%, wobei diese in den letzten fünf Jahren allerdings um insgesamt 40% – von gut 4.000 auf fast 5.700 Beschäftigte – gestiegen ist. Damit sind aktuell 16% aller Beschäftigten der Kärntner Sachgütererzeugung in der Elektronikbranche tätig. Die Leiharbeitsbranche ist in Kärnten durchaus bedeutend, ihr Beschäftigtenstand entspricht fast einem Fünftel der Sachgüterbeschäftigung. Der moderate Rückgang um 4% impliziert daher eine mögliche Unterschätzung des Beschäftigtenrückganges um rund 0,3PP.

Mit 3,4 PP Absatzbeitrag (aus 12,5% Absatzplus) ist es einmal mehr die Getränkeherstellung, die **Salzburgs** Warenabsatz prägt. Damit kommen aktuell 31% des Salzburger Warenabsatzes aus diesem Sektor. Neben diesem fällt der 1,2 PP-Beitrag der Holzindustrie bescheiden aus. Diese positiven Absatzbeiträge schlagen sich allerdings (wie auch bei den Einzelsektor- und Sondereffekten anderer Bundesländer) nicht in den Beschäftigungszahlen nieder. Tatsächlich geht die Beschäftigung in der Getränkeherstellung sogar um –1,6% etwas zurück. (Bescheidene) sektorale Beschäftigungsimpulse kommen hingegen aus der Papierherstellung sowie der Chemie, mit 0,1 bzw. 0,2 PP. Häufiger sind Beschäftigungsrückgänge im Bereich von –0,2 bis –0,3 PP (wie etwa in den Branchen Druck, Glasherstellung, Metallherzeugung, Möbel sowie sonstige Waren), womit in Summe ein leicht unterdurchschnittlicher Beschäftigungsrückgang von –1,6% einhergeht. Aus dem "Beschäftigungsventil" Leiharbeit kommt eine Unsicherheit, die rund einem halben Prozentpunkt der Sachgüterbeschäftigung entspricht.

Mit einem moderaten Absatzminus von –0,3% verzeichnet **Tirol** eine deutliche Erholung gegenüber dem 1. Halbjahr, dies trotz weiterhin schwächelnder Glasherstellung. Diese stellt ein Tiroler Stärkefeld dar, dessen Umsatz jedoch um ein Fünftel hinter dem Vorjahresquartal zurückblieb und damit den Warenabsatz um 2 PP drückte. Weitere –1,6 PP kommen aus der Herstellung elektrischer Anlagen, die 12,3% ihres Umsatzes verloren. Großteils kompensiert wurde dies – gegen den Bundestrend – durch den Maschinenbau (+14,8%, +1,9 PP) und die Metallbranchen Erzeugung und Verarbeitung (zusammen +1,5 PP). Die Beschäftigung lt. DSV reflektiert dieses Branchenmuster. Verlusten in der Glasherstellung und elektrischen Anlagen stehen Gewinne im Maschinenbau, in den Metallbranchen (wenn auch ungleich verteilt) wie auch in der Optik gegenüber. Insgesamt ging die Beschäftigung um 1,9% zurück – geringfügig schlechter als im Österreichschnitt (–1,8%). Die mögliche Unterschätzung durch Stellenabbau in der Leiharbeit wird auf 0,3 PP geschätzt.



Mit -6,6% Absatzminus weist die "Sachgüterhochburg" **Vorarlberg** (der Anteil von 27,6% an der Gesamtbeschäftigung ist der höchste aller Bundesländer) nach Niederösterreich das zweitschlechteste Ergebnis auf. Hauptgrund ist der massive Einbruch im Maschinenbau, der fast ein Drittel seines Umsatzes verlor und damit den Gesamtwarenabsatz um 5,4 PP drückte. Gute Ergebnisse in Kfz und Kunststoffproduktion (+20,6 bzw. +12,8%, entsprechend 0,7 bzw. 0,6 PP) konnten das Gesamtergebnis nicht entscheidend verbessern, zumal auch im Ländle die Nahrungsmittelerzeugung nicht ganz 5% ihres Umsatzes (und damit 0,5 PP) einbüßte. Die Gesamtbeschäftigung in Sachgütererzeugung und Bergbau verlor 1,4%, also etwas weniger als Österreich insgesamt. Nach Branchen ist es auch hier ist der Maschinenbau, dessen -2,9% bzw. -0,4 PP den zweithöchsten negativen Impuls auslösten, nach der Herstellung von Metallereugnissen (-2,4% bzw. -0,7 PP). Eine potenzielle Unterschätzung der Gesamtrate durch Leiharbeit wird auf rund 0,4 PP geschätzt.

### 3. Bauwirtschaft

Dazu statistischer Anhang 5a und 5b

#### 3.1 Erholung der Bauwirtschaft verliert im IV. Quartal an Fahrt

Nach dem COVID-19-bedingtem Einbruch im II. Quartal 2020, konnte sich die Bauwirtschaft im III. Quartal stabilisieren, verlor im IV. Quartal jedoch wieder an Fahrt. Gegenüber der Stagnation im III. Quartal (+0,6%) kam es daher im letzten Quartal des Jahres 2020 zu einem Rückgang der realen Bruttowertschöpfung in der Bauwirtschaft von 2,7%. Laut der aktuellen WIFO-Flashrechnung (saisonbereinigt) vom April 2021 konnte sich die Bauwirtschaft im I. Quartal 2021 jedoch weiter erholen: Im Vorjahresvergleich gab es ein deutliches Plus von 1,4%. Die hohe Wachstumsrate ist jedoch auch vor dem Beginn der Pandemie im März 2020 zu sehen, wodurch es im Vorjahr zu einem Einbruch im März kam.

#### Übersicht 3.1: Indikatoren der Baukonjunktur im IV. Quartal 2020

	Abgesetzter Produktionswert	Gesamtauftrags- eingänge	Gesamtauftrags- bestände
	Veränderung gegen das Vorjahr in %		
Österreich	- 1,8	+ 7,1	+ 3,5
Wien	- 10,5	+ 24,0	+ 3,8
Niederösterreich	+ 2,0	+ 5,9	+ 5,5
Burgenland	- 14,9	- 4,6	- 20,6
Steiermark	+ 0,4	+ 7,1	+ 7,5
Kärnten	- 0,5	- 31,6	+ 1,1
Oberösterreich	- 1,5	- 3,6	+ 6,6
Salzburg	+ 11,8	+ 47,4	+ 16,8
Tirol	- 2,6	+ 9,9	- 16,4
Vorarlberg	+ 3,2	+ 8,6	+ 50,3

Q: Statistik Austria, WIFO-Berechnungen. – Konjunkturstatistik ÖNACE F (Bauindustrie, Bauhaupt- und Baunebengewerbe) – Grundgesamtheit.

Gemäß der Konjunkturerhebung<sup>10)</sup> von *Statistik Austria* (2021) sank die abgesetzte Produktion IV. Quartal um nominell 1,8%. Die Daten zeigen jedoch auch, dass die Entwicklung im IV. Quartal zwischen den Bundesländern einigermaßen heterogen verlief. So verzeichneten Wien und das Burgenland zweistellige Produktionsrückgänge, während in den meisten anderen Bundesländern eher eine Stabilisierung gegenüber dem III. Quartal zu beobachten war. In Salzburg gab es sogar einen Zuwachs hinsichtlich der abgesetzten Produktion von 11,8%.

In der Detailbetrachtung des NACE-Abschnitts F – untergliedert in die Bereiche Hochbau (41), Tiefbau (42) und Baunebengewerbe<sup>11)</sup> (43) – zeigen sich auch sehr unterschiedliche Muster im Verlauf der Erholung. Nach dem überaus starken Einbruch im II. Quartal (-11,6%) konnte sich im III. Quartal das Baunebengewerbe weiter festigen und lag nach +0,3% im III. Quartal auch im

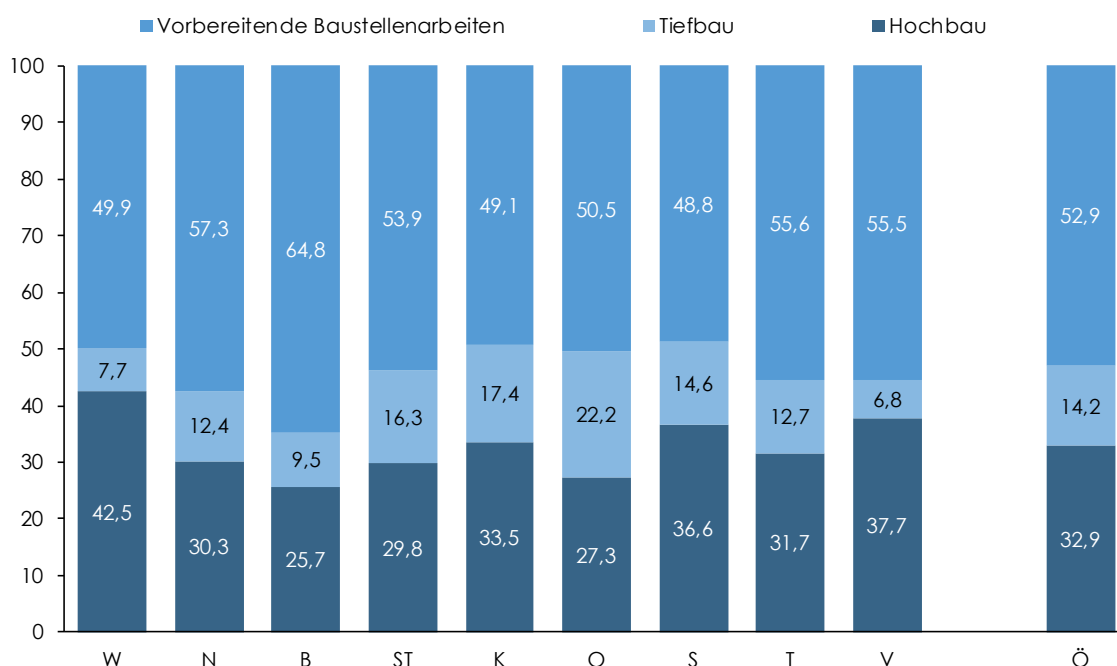
<sup>10)</sup> Konjunkturerhebung: vorläufige Ergebnisse der Grundgesamtheit auf Betriebsebene ab 2020.

<sup>11)</sup> Vorbereitende Baustellenarbeiten, Bauinstallation und sonstiges Ausbaugewerbe (ÖNACE F43)

IV. Quartal relativ konstant bei –0,4%. Abgesehen von einem deutlichen Rückgang in Wien weist das Gros der Bundesländer im IV. Quartal 2020 eine stabile oder positive Entwicklung aus. Sehr heterogen ist die Entwicklung im Tiefbau. Im Vergleich zum III. Quartal rutschte die abgesetzte Produktion im IV. Quartal 2020 wieder etwas ab, und sank um 4,5% gegenüber dem Vorjahr. Eine kontinuierliche Verbesserung gab es dagegen im Hochbau, der nach –4,8% im III. Quartal einen Rückgang von 2,8% im IV. Quartal 2020 ausweist. Auch im Hochbau sind keine deutlichen regionalen Muster zu sehen, die Entwicklung scheint sehr bundesländerspezifisch zu verlaufen.

Ebenfalls heterogen, aber positiver als die Produktionsdaten zeigt sich auch im IV. Quartal die Entwicklung bei den Auftragseingängen. Im nationalen Durchschnitt stiegen die Auftragseingänge im IV. Quartal um 7,1%. Dabei wiesen sechs von neun Bundesländern Zuwächse aus. Lediglich in Kärnten (–31,6%), Burgenland (–4,6%) und Oberösterreich (–3,6%) wurden Rückgänge gegenüber dem Vorjahr verzeichnet, was in beiden Fällen die bereits schwache Entwicklung des III. Quartals 2020 verstärkte.

Abbildung 3.1: **Baustruktur – Abgesetzter Produktionswert ÖNACE im IV. Quartal 2020**  
Anteile in %



Q: Statistik Austria, Konjunkturerhebung – Grundgesamtheit, WIFO-Berechnungen.

Die zunächst rapide, dann etwas langsamere Erholung der Bauwirtschaft zeigt sich auch in den Unternehmensbefragungen im Rahmen des WIFO-Konjunkturtests. Nach dem Einbruch der Konjunktüreinschätzungen im April 2020 verbesserte sich die Situation bereits bis zum Juli 2020 deutlich von –42 auf –13 Punkte. Im Oktober lag der Index mit –2 Punkten dann nur mehr knapp unter 0, das bedeutet eine weitgehend neutrale Einschätzung. Aufgrund der wenig

dynamischen Entwicklung im IV. Quartal 2020 kam es jedoch zu keiner weiteren Verbesserung in den Einschätzungen zur Geschäftslage; der Index notierte im Jänner 2021 nur geringfügig besser bei einem Saldo von 1 Punkt. Eine merkbare Aufhellung vollzog sich dann in den ersten Monaten des Jahres 2021, in denen der Index um fast 30 Punkte auf einen Saldo von 30 stieg. Auch die Erwartungen zur Geschäftslage in den kommenden 6 Monaten drehten sich im April 2021 vom negativen in den positiven Bereich. Nachdem die Erwartungen seit April 2020 im klar negativen Bereich gewesen und im IV. Quartal 2020 sogar erneut abgerutscht waren (Saldo von –11), wurde im April 2021 ein Saldo von knapp 7 Punkten verzeichnet. Auch bezogen auf die Auftragsbestände gaben fast 90% der Unternehmen an, über zumindest ausreichende Auftragsbestände zu verfügen. Dies ist vergleichbar mit den Ausgangswerten vor Beginn der Corona-Pandemie.

In puncto Beschäftigung im Bau war die Entwicklung im IV. Quartal etwas positiver, als dies auf Basis der Produktionsdaten zu erwarten war. Nach 1,5% im III. Quartal wuchs die Beschäftigung im IV. Quartal um 1,7%. Regional sind die Unterschiede dennoch sehr stark, wie der Rückgang um 0,3% in Wien bei gleichzeitiger Ausweitung um 4,7% im Burgenland zeigt. Die Beschäftigungsdaten, die bereits für das I. Quartal 2021 vorliegen, zeigen jedoch auch, dass sich die Erholung zu Jahresbeginn deutlich beschleunigt hat. Gegenüber dem Vorjahr wuchs die Beschäftigung im ersten Quartal des Jahres um 6,8%.

### 3.2 Die Entwicklung der Bauwirtschaft in den Bundesländern

Im Bundesland **Wien** brach die Bauwirtschaft im IV. Quartal 2020 deutlich ein. Die abgesetzte Bauproduktion<sup>10)</sup> (*Statistik Austria*, 2021) verringerte sich in diesem Zeitraum um 10,5% gegenüber dem Vorjahr. Tiefe Einschnitte gab es insbesondere im Hochbau, dessen Produktionsleistung um 15,2% schrumpfte. Das damit eng verbundene Baunebengewerbe<sup>11)</sup> war mit einer Rate von –7,4% ebenfalls deutlich rückläufig. Die geringsten Einbußen gab es im Wiener Bauwesen im Bereich des Tiefbaus, dessen Produktion um 2,1% abnahm. Die Auftragslage, hinsichtlich der Auftragseingänge verbesserte sich im IV. Quartal 2020 hingegen um 24,0% gegenüber dem Vorjahr. Für das Gesamtjahr 2020 hatte dies nur einen marginalen Einfluss auf den Output im Bauwesen. Nach den vorläufigen Konjunkturerhebungsdaten von Statistik Austria resultiert für das Gesamtjahr 2020 ein Bauproduktionsrückgang in Wien von 7,8% gegenüber dem Vorjahr. Der Arbeitsmarkt im Wiener Bauwesen zeigte sich im Vergleich zur Produktionsentwicklung deutlich robuster. Der Rückgang der Zahl der unselbständigen Beschäftigten schwächte sich im IV. Quartal 2020 im Vergleich zum Vorjahr mit einer Rate von –0,5% weiter ab. Über das Gesamtjahr 2020 betrachtet, zeigte sich ein Beschäftigungsrückgang von 3,0% im Vergleich zum Vorjahr. Im I. Quartal 2021 wuchs die unselbständige Beschäftigung bereits um 6,3% im Vergleich zum Vorjahresquartal. Der WIFO-Konjunkturtest verbesserte sich im Jahresverlauf 2020 kontinuierlich. Die Wiener Bauunternehmen gaben am Jahresbeginn 2021 zu 71,9% an, über ausreichende bzw. mehr als ausreichende Auftragsbestände zu verfügen. Trotz des stetigen Aufwärtstrends war die Auftragslage gegenüber dem Österreichdurchschnitt (83,0%) um rund 11 Prozentpunkte (PP) niedriger. In der jüngsten WIFO-Erhebung im April 2021, verbesserte sich die Einschätzung der Auftragslage in Wien weiter auf 75,8%, blieb aber nach wie vor im regionalen Hintertreffen (Österreich: 89,5%). Die Einschätzung der aktuellen Geschäftslage besserte sich zwar ebenfalls deutlich, obschon sie mit einem Saldo von –4 weiterhin leicht negativ ausfiel.

Die Einschätzung der künftigen Geschäftslage in den nächsten 6 Monaten war bereits, mit einem Saldo von +12, deutlich positiv. Die Wiener Bauunternehmen zählen am aktuellen Rand somit zu jenen, die unter den neun Bundesländern den künftigen Entwicklungen am positivsten entgegensehen.

Der leichte Aufschwung im Bauwesen in **Niederösterreich** setzte sich auch im IV. Quartal 2020 fort. Gemäß der vorläufigen Daten von *Statistik Austria* (2021) konnte die abgesetzte Produktion (Fehler! Textmarke nicht definiert.) im Bauwesen im IV. Quartal 2020 auf 2,0% im Vergleich zum Vorjahr weiter ausgebaut werden; alle drei Bausektoren konnten Wachstum verzeichnen. Die stärksten Impulse kamen aus dem Hochbau (+3,3%) und dem Baunebengewerbe<sup>11)</sup> (+1,5%). Die Bauproduktion im Tiefbau konnte im IV. Quartal 2021 um 1,4% im Vergleich zum Vorjahr vergrößert werden. Die Gesamtauftragseingänge in diesem Zeitraum stiegen um 5,9%. Insgesamt dämpfte die günstige Entwicklung gegen Jahresende das negative Gesamtergebnis 2020. Das Bauwesen in Niederösterreich verzeichnete 2020 ein lediglich leichtes Produktionsminus von 0,9% im Vorjahresvergleich. Am Arbeitsmarkt zeigt sich ein Aufwärtstrend: Mit einem Anstieg der unselbständigen Beschäftigten von 2,2% im IV. Quartal konnte der Beschäftigungsstand im niederösterreichischen Bauwesen im Gesamtjahr 2020 leicht ausgebaut werden (+0,4%). Deutliche Beschäftigungszuwächse wurden im I. Quartal 2021 mit einem Zuwachs der unselbständigen Beschäftigung von 6,9% im Vergleich zum Vorjahresquartal ausgewiesen. Entsprechend besserten sich auch die Ergebnisse des WIFO-Konjunkturtests. Die Auslastung der Bauunternehmen erhöhte sich deutlich. Die Bauunternehmerinnen und -unternehmer in Niederösterreich gaben gegen Jahresende 2020 zu 86,7% an, über zumindest ausreichende Auftragsbestände zu verfügen. Im April 2021 waren es bereits 90,8%. Während die Einschätzungen gegen Jahresende 2020 hinsichtlich der aktuellen und künftigen Geschäftslage leicht positiv bzw. geringfügig im Negativen lagen, so zeigte sich auch diesbezüglich im April 2021 ein klarer Aufschwung. Die aktuelle Geschäftslage in Niederösterreich wurde im Bau mit einem Saldo von +40 sehr günstig beurteilt – einer der höchsten Werte im Bundesländervergleich. Die künftige Geschäftslage wurde insgesamt ebenfalls besser bewertet, allerdings in einem deutlich geringeren Ausmaß (Saldo: +5).

In der Ostregion verlief die Baukonjunktur im IV. Quartal 2020, neben dem Bundesland Wien, auch im **Burgenland** ungünstig. Die abgesetzte Produktion<sup>10)</sup> (*Statistik Austria*, 2021) sank in dieser Periode um 14,9% im Vergleich zum Vorjahr. Dies flankiert im Bundesländervergleich den stärksten Produktionseinbruch. Dafür verantwortlich zeigte sich der Tiefbau (–65,7%) der allerdings höchst volatil ist<sup>12)</sup> und im Vorjahr sehr hohe Wachstumsraten aufzeigte. Darüber hinaus kam es auch im Hochbau zu Produktionseinbußen von 9,4% im Vergleich zum Vorjahr. Das Baunebengewerbe<sup>11)</sup> verhinderte mit einer Produktionsausweitung von 5,4% einen deutlich größeren Einbruch in dieser Periode. Daten der Statistik Austria zeigen, dass auch die Auftragseingänge im IV. Quartal 2020 sanken (–4,6%). Die Bilanz im burgenländischen Bauwesen für das Gesamtjahr 2020 fällt hinsichtlich der Produktionsentwicklung mit einem Rückgang von 1,2% im Vergleich zum Vorjahr leicht negativ aus. Dies deckt sich auch mit den Arbeitsmarktdaten des

---

<sup>12)</sup> Aufgrund der niedrigen Tiefbauvolumen in vergleichsweise kleineren Bundesländern können Einzelprojekte die Entwicklung in beide Richtungen stark verzerren.

Dachverbands der Sozialversicherungen (DSV), die einen leichten Beschäftigungsrückgang ausweisen. So stieg zwar die Zahl der unselbständigen Beschäftigten im IV. Quartal 2020 um 4,7% im Vergleich zum Vorjahr, jedoch kam es im Gesamtjahr 2020 dennoch zu einem leichten Beschäftigungsrückgang im Bauwesen von 0,1%. Nichtsdestotrotz ist ein stetiger Aufwärtstrend am Arbeitsmarkt erkennbar, der sich im Vorjahresvergleich, mit einem Plus von 11,4% auch im I. Quartal 2021 fortsetzte. Die WIFO-Erhebung im Rahmen des Konjunkturtests kündigte bereits im IV. Quartal eine Erholung an. Die burgenländischen Bauunternehmen gaben zu 87,3% an, über einen ausreichenden bzw. mehr als ausreichenden Auftragsbestand zu verfügen. Dieser Wert verbesserte sich zuletzt in der Erhebung vom April 2021 auf 90,8%. Besonders günstig wird am aktuellen Rand die aktuelle Geschäftslage beurteilt (Saldo: +36), während die Einschätzung über jene in den nächsten 6 Monaten nach wie vor mehrheitlich ungünstiger beurteilt wird (Saldo: -7), obschon sich auch hier eine Verbesserung abzeichnet.

### Übersicht 3.2: Unselbständig Beschäftigte im Bau

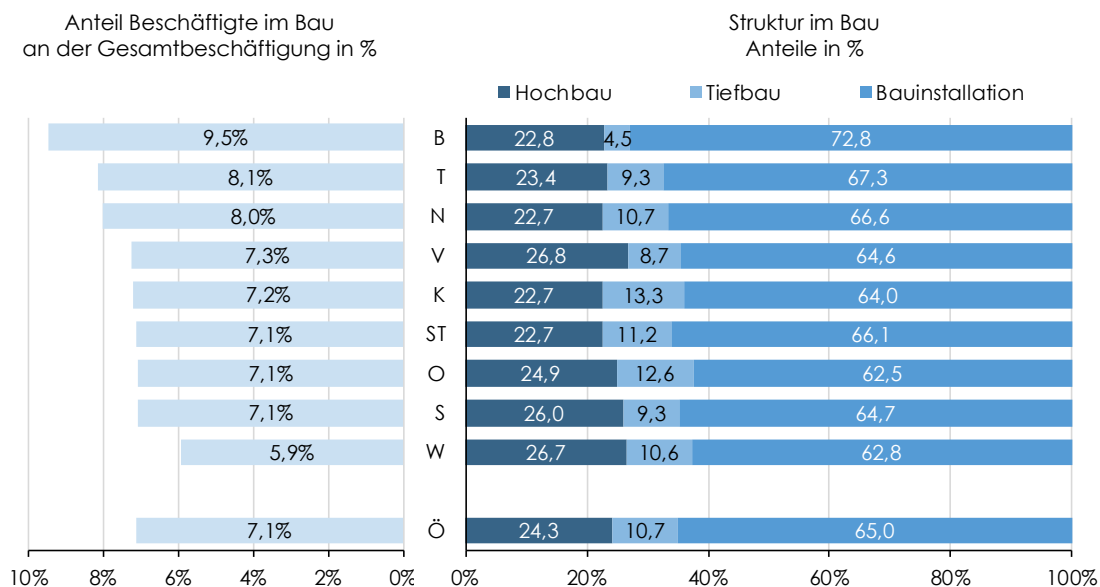
	2020	2. Hj. 2020	III. Qu. 2020	IV. Qu. 2020	I. Qu. 2021
	Veränderung gegen das Vorjahr in %				
Österreich	-0,1	+1,6	+1,5	+1,7	+6,8
Wien	-3,0	-0,6	-0,9	-0,3	+6,3
Niederösterreich	+0,4	+2,3	+2,3	+2,2	+6,9
Burgenland	-0,1	+2,9	+1,4	+4,7	+11,4
Steiermark	+0,8	+2,4	+2,6	+2,2	+7,4
Kärnten	-1,1	+0,9	+0,8	+0,9	+8,9
Oberösterreich	+0,3	+1,7	+1,4	+2,0	+5,5
Salzburg	+1,7	+2,7	+2,4	+3,1	+9,8
Tirol	+0,6	+1,5	+1,5	+1,5	+6,0
Vorarlberg	+3,2	+3,0	+4,0	+2,1	+3,6

Q: Dachverband der Sozialversicherungsträger, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond.

Die Bauentwicklung im Bundesland **Steiermark** verbesserte sich im IV. Quartal 2020 geringfügig. Die vorläufigen Daten zur abgesetzten Produktion<sup>10)</sup> im Bauwesen (*Statistik Austria, 2021*) weisen eine geringfügige Ausweitung um 0,4% aus. Dieser Zuwachs ist primär auf die Aktivitäten im Baunebengewerbe<sup>11)</sup> (+3,4%) zurückzuführen, da es sowohl im Hoch- (-2,4%) als auch im Tiefbau (-3,6%) zu Produktionseinbußen kam. Die Gesamtauftragseingänge im Bauwesen stiegen im IV. Quartal 2020 gemäß Statistik Austria deutlich (+7,1%). Für das Jahr 2020 ergibt sich insgesamt ein Produktionsrückgang im Bau von 2,9% im Vergleich zum Vorjahr. Auch der Arbeitsmarkt im steirischen Bauwesen verbesserte sich im IV. Quartal 2020 (+2,2%), was zu einem Jahreszuwachs von 0,8% hinsichtlich der unselbständigen Beschäftigten in diesem Sektor führte. Zu einem dynamischen Beschäftigungsanstieg von 7,4% kam es im I. Quartal 2021 im Vergleich zum Vorjahr. Somit rangiert die Steiermark bei diesem Arbeitsmarktindikator im oberen Mittelfeld. Der WIFO-Konjunkturtest weist, wie im Gros der Bundesländer, eine stetige konjunkturelle Verbesserung im steirischen Bauwesen aus. Die Einschätzung zur Auftragslage verbesserte sich von einer zumindest ausreichenden Auslastung von 79,4% zu Jahresanfang auf 86,9% im April 2021 nach Selbsteinschätzung der steirischen Bauunternehmen. Die aktuelle Geschäftslage

wurde mit einem Saldo von +26 weitgehend als günstiger beurteilt, jene in den nächsten 6 Monaten bleibt auch in der jüngsten Erhebung vom April 2021 weiterhin negativ (Saldo: -5).

Abbildung 3.2: **Unselbständig Beschäftigte im Bau im I. Quartal 2021**



Q: Dachverband der Sozialversicherungsträger, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond.

Die Bauproduktion im Bundesland **Kärnten** stagnierte im IV. Quartal 2020 beinahe. Die abgesetzte Bauproduktion<sup>10)</sup> (*Statistik Austria, 2021*) nahm in dieser Periode um 0,5% im Vergleich zum Vorjahr geringfügig ab. Sowohl der Einbruch im Hochbau (-6,2%) als auch im Bauneben-gewerbe<sup>11)</sup> (-0,8%) trugen dazu bei. Im Tiefbau, dem kleinsten der drei Baubereiche, konnte die Produktion hingegen im IV. Quartal im Vergleich zum Vorjahr stark ausgedehnt werden (+13,7%). Die Gesamtauftragseingänge im Bauwesen waren im IV. Quartal 2020 rückläufig (-31,6%). Im Jahr 2020 führte dies zu einem Rückgang der Bauproduktion von insgesamt 5,9%. Entsprechend fehlten die Impulse am Arbeitsmarkt; die unselbständige Beschäftigung konnte im IV. Quartal zwar um 0,9% ausgebaut werden, im Jahresergebnis 2020 zeigte sich dennoch ein Beschäftigungsrückgang im Kärntner Bauwesen von 1,1% im Vergleich zum Vorjahr. Eine deutliche Trendumkehr im Jahr 2021 zeichnete sich auch am Kärntner Arbeitsmarkt ab, wo sich im I. Quartal ein Beschäftigungszuwachs von 8,9% im Vergleich zum Quartal des Vorjahres abzeichnete. Dieser deutliche Aufwärtstrend wird durch den WIFO-Konjunkturtest bestätigt. Zu Jahresanfang 2021 gaben lediglich 69,8% der Bauunternehmen an, über ausreichende bzw. mehr als ausreichende Auftragsbestände zu verfügen. Zuletzt, im April 2021, waren es bereits 92,1%. Darüber hinaus waren die Saldi zur Beurteilung der aktuellen Geschäftslage mit +35 sowie jener in den nächsten 6 Monaten mit +11 deutlich im Positiven.

Der Verlauf der Baukonjunktur folgt in **Oberösterreich** hinsichtlich der Produktionsentwicklung weiterhin dem Österrichtrend. Im IV. Quartal 2020 kam es einem Rückgang der abgesetzten Produktion<sup>10)</sup> (*Statistik Austria, 2021*) von 1,5% im Vergleich zum Vorjahr (Österreich: -1,8%). Die stärksten Produktionseinbußen verzeichnete der Tiefbau mit -6,1%; der Rückgang im Hochbau

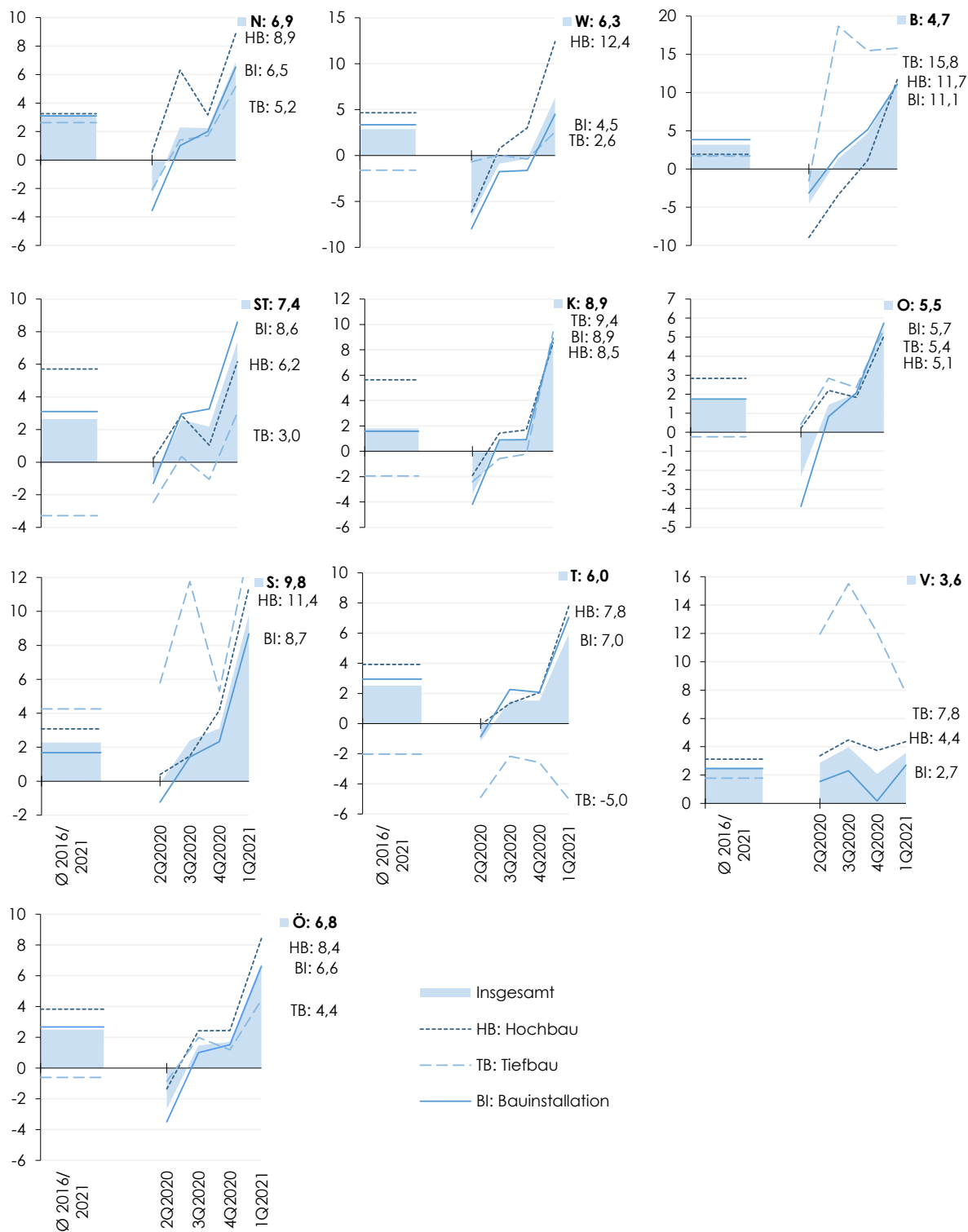
fiel deutlich geringer aus (–0,6%) und das Baunebengewerbe<sup>11)</sup> stagnierte (+0,1%) – dies jeweils im Vergleich zum Quartal des Vorjahres. Die Auftragseingänge im Bauwesen erhöhten sich im IV. Quartal 2020 um 3,6%, konnten das Produktionsergebnis für das Gesamtjahr 2020 jedoch nicht ins Positive drehen (–3,9%). Die Arbeitsmarktdaten des DSV zeigen zwar ebenfalls ein gedämpftes Bild im Bauwesen, fielen aber im Vergleich zur Bauproduktion besser aus. Die Zahl der unselbständigen Beschäftigten stieg im oberösterreichischen Bauwesen im IV. Quartal 2020 um 2,0% und auch im Gesamtjahr 2020 konnte ein leichtes Beschäftigungsplus von 0,3% im Vergleich zum Vorjahr erzielt werden. Vergleichsweise günstig fiel der WIFO-Konjunkturtest aus. Zu Jahresbeginn 2021 gaben bereits 84,5% der Bauunternehmen in Oberösterreich an, über zumindest ausreichende Auftragsbestände zu verfügen. Dieser Wert erhöhte sich zuletzt im April auf 96,5%. Entsprechend günstig waren die Einschätzungen zur Beurteilung der aktuellen (Saldo: +49) und künftigen Geschäftslage (Saldo: +22) aus. Das Gesamtbild des WIFO-Konjunkturtests vom April 2021 für den Bau in Oberösterreich zählt somit zu den günstigsten im Bundesländervergleich.

Das Bundesland **Salzburg** wies einen steilen Konjunkturaufschwung im IV. Quartal 2020 auf. Darauf deuten die vorläufigen Wachstumsraten der abgesetzten Produktion<sup>10)</sup> (*Statistik Austria*, 2021) von 11,8% im Vergleich zum Vorjahr hin. Salzburg war somit das einzige Bundesland in dieser Periode mit zweistelligen Bauproduktionszuwächsen. Sowohl der Hochbau (+23,1%) als auch der Tiefbau (15,6%) zeigten einen dynamischen Produktionsanstieg. Das Wachstum im Baunebengewerbe<sup>11)</sup> war mit 3,7% im Vergleich zum Vorjahr deutlich geringer. Sprunghaft stieg auch das Volumen der Auftragseingänge mit einer Rate von 47,4% im IV. Quartal 2020 im Vergleich zum Vorjahr. Das Gesamtjahr 2020 konnte Salzburg, als eines von zwei Bundesländern, mit einer Bauproduktionsausweitung positiv abschließen (+2,3%). Darüber hinaus hellte sich am Arbeitsmarkt die Beschäftigungslage auf. Die Zuwächse hinsichtlich der Zahl der unselbständig Beschäftigten im Bau nahm im IV. Quartal 2020 um 3,1% zu (Gesamtjahr 2020: +1,7%). Im I. Quartal 2021 kam es im Bau zu weiterer Beschäftigungsausweitung von 9,8%. Die Ergebnisse des WIFO-Konjunkturtests zeichnen ein ebenfalls günstiges Konjunkturbild. In der Erhebung vom April 2021 gaben 87,1% der Salzburger Bauunternehmen an, über ausreichende bzw. mehr als ausreichende Auftragsbestände zu verfügen. Zu diesem Zeitpunkt wurde insbesondere die aktuelle Geschäftslage günstiger beurteilt (Saldo: +35). Überdies schätzte die Mehrheit der Bauunternehmerinnen und -unternehmer in Salzburg die Geschäftslage in den nächsten 6 Monaten als besser ein (Saldo: +4).



### Abbildung 3.3: Unselbständig Beschäftigte im Bau

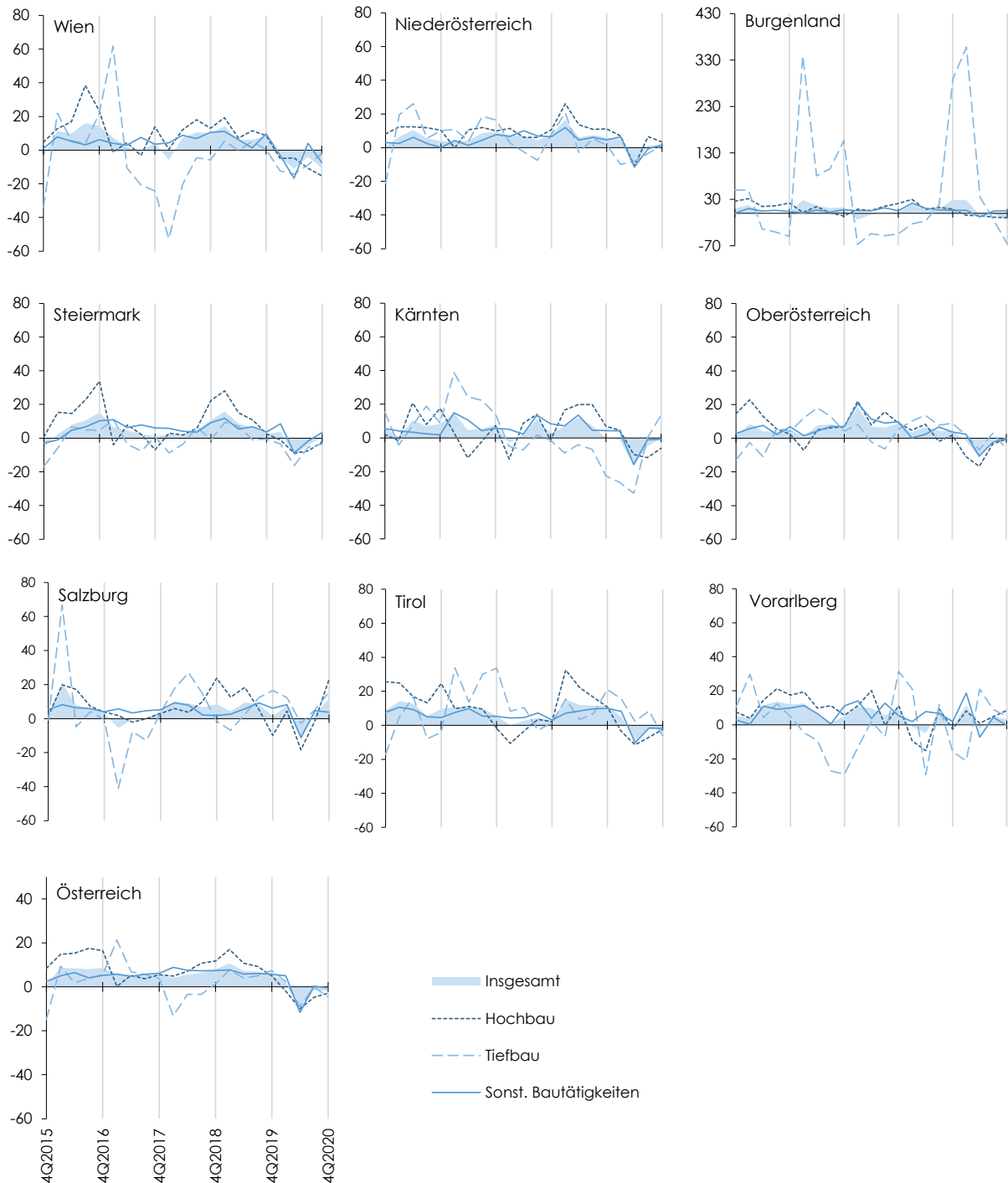
Veränderung gegen das Vorjahr in % und 5-Jahresdurchschnitt



Q: Dachverband der Sozialversicherungsträger, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond.

### Abbildung 3.4: Bauwirtschaft – Abgesetzte Produktion Grundgesamtheit

Veränderung gegen das Vorjahr in %



Q: Statistik Austria, WIFO-Berechnungen.

Die angespannte Lage des Bauwesens im Bundesland **Tirol** hielt im IV. Quartal 2020 an. In diesem Zeitraum sank die abgesetzte Bauproduktion<sup>10)</sup> gemäß *Statistik Austria* (2021) um 2,6% im Vergleich zum Vorjahresquartal. Ungünstig blieb die Entwicklung im Hochbau (-2,4%) und im Baunebengewerbe<sup>11)</sup> (-1,8%). Die stärksten Rückgänge traten jedoch im Tiefbau auf, dessen Bauvolumen im IV. Quartal 2020 um 6,2% im Vergleich zum Vorjahr schrumpfte. Die Gesamtauftragseingänge im Bauwesen nahmen hingegen in diesem Zeitraum zu (+9,9%). Dennoch fiel das Produktionsergebnis im Tiroler Bauwesen mit einem Rückgang von 2,6% im Gesamtjahr 2020 im Vorjahresvergleich negativ aus. Die Lage am Arbeitsmarkt zeigt ein etwas günstigeres Bild: Die unselbständige Beschäftigung stieg in Tirol im IV. Quartal um 1,5% im Vergleich zum Vorjahr und auch das Jahresergebnis 2020 fiel mit einer Ausweitung der Beschäftigung im Bau um 0,6% positiv aus. Deutliche Impulse folgten in Tirol, wie in allen anderen Bundesländern, im I. Quartal 2021 – mit einem Plus von 6,0% hinsichtlich der unselbständigen Beschäftigten im Bauwesen. Der WIFO-Konjunkturtest zeigt bereits zu Jahresbeginn für Tirol eine sehr günstige konjunkturelle Entwicklung. Die Tiroler Bauunternehmen gaben bereits im Jänner 2021 zu 91,1% an, über ausreichende bzw. mehr als ausreichende Auftragsbestände zu verfügen. Im April 2021 lag der Anteil bereits bei 100%. Die Einschätzung der Geschäftslage aktuell (Saldo: +24) und künftig (Saldo: +3) waren positiv, lagen aber angesichts der überragenden Einschätzung der Auftragslage im April 2021 etwas unter den Erwartungen.

In **Vorarlberg** zeichnete sich ein verstärkter Aufschwung im Bauwesen im IV. Quartal 2021 ab. Dieser manifestiert sich einerseits in einem Zuwachs der abgesetzten Produktion<sup>10)</sup> gemäß vorläufiger Daten von *Statistik Austria* (2021) mit einer Rate von 3,2% im Vergleich zum Quartal des Vorjahres; die hohen Produktionsleistungen im Hochbau (+8,4%) als auch im Tiefbau (+5,1%) trugen wesentlich dazu bei. Im Baunebengewerbe<sup>11)</sup> kam es hingegen zu einem leichten Produktionsrückgang (-0,3%). Die Auftragseingänge im Bauwesen stiegen im IV. Quartal 2020 deutlich (+8,6%). In Summe resultierte für das Gesamtjahr 2020 im Bauwesen ein Produktionsanstieg von 3,9%. Im Bundesländervergleich entwickelte sich somit das Bauwesen in Vorarlberg im Jahr 2020 am günstigsten. Dieses Assessment kann auch auf die Arbeitsmarktentwicklung übertragen werden. Die Zahl der unselbständigen Beschäftigten im Vorarlberger Bauwesen stieg im IV. Quartal 2020 um 2,1% und führte zu einem Jahresergebnis von +3,2% im Vergleich zum Vorjahr. Im I. Quartal konnte ein weiterer Beschäftigungsanstieg im Bau verbucht werden, diese lag mit einer Wachstumsrate von 3,6% im Vergleich zum Vorjahr deutlich unter dem Österreichsmittel, was zum Teil der günstigen Entwicklung 2020 und dem dadurch geringeren Wachstumspotential geschuldet sein könnte. Der WIFO-Konjunkturtest unterstreicht die gute Konjunkturlage im Vorarlberger Bauwesen. In der jüngsten Erhebung im April 2021 gaben 98,6% die Bauunternehmen an, über zumindest ausreichende Auftragsbestände zu verfügen. Die aktuelle Geschäftslage (Saldo: +34) als auch die künftige (Saldo: +3) wurden besser beurteilt, obschon auch die Erwartungshaltungen zwar positiv, aber angesichts der aktuell guten Entwicklung etwas gedämpft erscheinen.

Abbildung 3.5: Konjunkturtest Bauwirtschaft



Q: WIFO in Kooperation mit der EU (DG ECFIN). – Saldo: Differenz der Anteile von positiven und negativen Einschätzungen der antwortenden Unternehmen in Prozentpunkten. Horizontale Linien: 5-Jahresdurchschnitte.

## 4. Tourismus

Dazu Statistischer Anhang 6a bis 6d

### 4.1 Lockdown bedingt Totalausfall im Wintertourismus 2020/21

Infolge des Anfang November 2020 österreichweit verhängten, neuerlichen Lockdowns blieben Beherbergungs- und Gastronomiebetriebe durchgehend bis 18. Mai 2021 geschlossen, während der Handel, Dienstleistungsbetriebe und die Schulen den Betrieb bereits mit 8. Februar 2021 wieder durchgängig aufsperrten. Dies führte im Tourismus zu einem Totalausfall der Wintersaison 2020/21: Auf Basis der bisher vorliegenden Daten für November 2020 bis März 2021 belief sich das Minus auf 94,1% bei Ankünften und auf 92,4%, bei Übernachtungen.

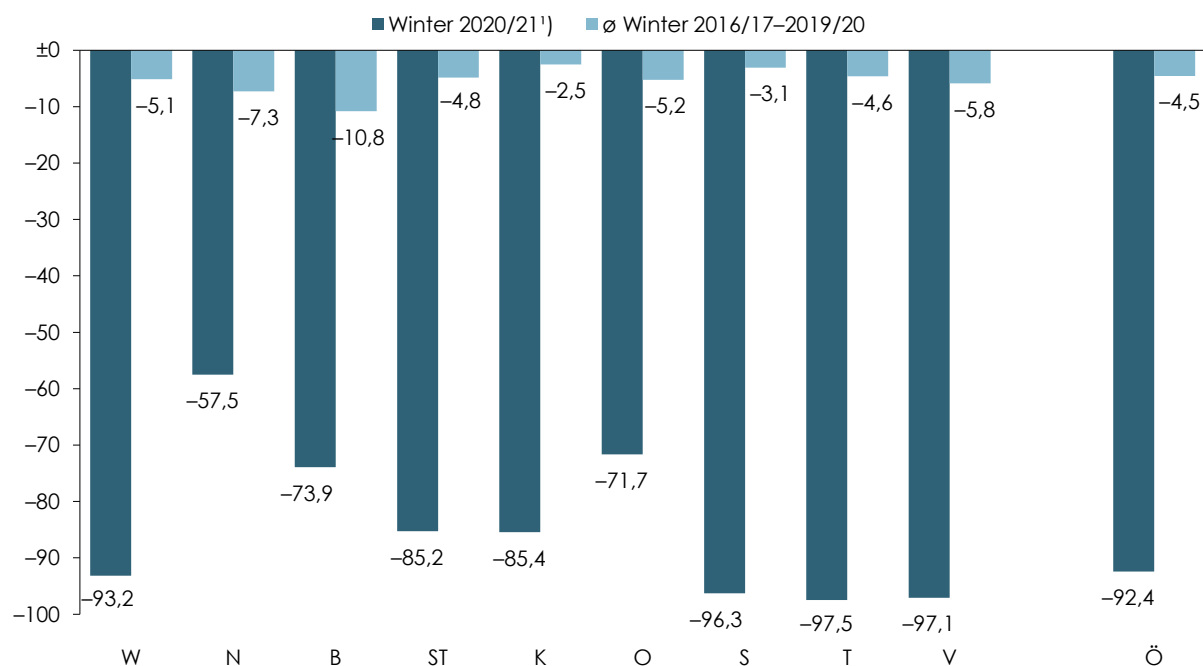
Auch die verspätete Inbetriebnahme der Skilifte zu Weihnachten zog aufgrund des Betretungsverbot von Unterküften zu touristischen Zwecken nur Nachfrage heimischer Tagesgäste an, die Beherbergung war nur aus dienstlichen und Gesundheitsgründen (Kur) gestattet. Im November und Dezember 2020 wurden die Betriebe daher kaum frequentiert (Ankünfte –93,8%, Nächtigungen –89,6%). Im IV. Quartal 2020 schrumpfte die Nachfrage auf insgesamt 1,7 Mio. Ankünfte (–81,2%) und 6,2 Mio. Nächtigungen (–76,3%), das I. Quartal 2021 glich mit 565.000 Ankünften (–94,3%) und 2,7 Mio. Nächtigungen (–93,6%) einem Totalausfall.

Einreisebeschränkungen und gestiegene Infektionszahlen in Österreich führten von November 2020 bis März 2021 zum Erliegen der internationalen Nächtigungsnachfrage (–97,2%), während Binnenreisende zu rund drei Vierteln ausblieben. Dadurch verschob sich die Gästestruktur in der vorläufigen Wintersaison 2020/21 markant zu Gunsten des inländischen Gästesegmentes, dessen Nächtigungsmarktanteil von 21,5% (2019/2020) auf 71,3% anwuchs.

Auf Bundeslandebene büßte im vorläufigen Winter 2020/21 – ähnlich wie schon zuletzt im Sommer 2020 – erneut Wien fast die gesamte Nachfrage ein (Ankünfte –94,9%, Nächtigungen –93,2%). Hier fehlten nach wie vor die internationalen Gäste, der Geschäftstourismus sowie zahlreiche Veranstaltungen und die Weihnachtsmärkte. Aber auch in den typischen Wintertourismusgebieten Salzburg, Tirol und Vorarlberg fiel die Saison 2020/21 in Ermangelung der wichtigen ausländischer Gäste mit Verlusten von insgesamt über 96% der Nächtigungen praktisch aus. Währenddessen konnte in Niederösterreich trotz des Betretungsverbot von Unterküften für Urlaubszwecke dank eines aufrechten Kurbetriebs, der Beherbergung von Arbeitskräften (vor allem im Baugewerbe) sowie Sportveranstaltungen zumindest 42,5% der Nächtigungen des vorläufigen Winters 2019/20 erzielt werden (Abbildung 4.1).

Abbildung 4.1: **Übernachtungen insgesamt in der Wintersaison**

Jährliche Veränderung in %



Q: Statistik Austria; WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. Unbereinigte Werte. <sup>1)</sup> November 2020 bis März 2021 (vorläufige Werte); einschließlich Kalendereffekte (Schalttag, Ostern).

Österreichweit ging die Nächtigungsnachfrage der Inländerinnen und Inländer von November 2020 bis März 2021 um knapp drei Viertel (-74,8%) zurück, ausländische Gäste blieben lockdownbedingt fast gänzlich fern (-97,2%; Übersicht 4.1). Überdurchschnittlich große Einbußen im Binnentourismus verbuchten im Vergleich zur Vorjahresperiode Wien und die westlichen Bundesländer (-79,5% bis -86,6%). Auf letztere könnten auch die COVID-19-Beschränkungen für den Skitourismus sowie längere Anfahrtszeiten für Tagesgäste zusätzlich negativ ausgestrahlt haben (diese Effekte werden jedoch von der Beherbergungsstatistik nicht erfasst). Dennoch stieg in der vorläufigen Wintersaison 2020/21 die Bedeutung inländischer Touristinnen und Touristen in den üblicherweise stark international dominierten Bundesländern sprunghaft an (auf rund die Hälfte der Gesamtnächtigungen in Tirol, Vorarlberg und Wien bzw. auf knapp drei Viertel in Salzburg). In den traditionell häufiger von Binnenreisenden frequentierten Regionen hielt das Gästesegment der Destination eher die Treue (Kärnten -68,8%, Oberösterreich -65,3%, Niederösterreich -50,2%), nur im Burgenland und der Steiermark entsprach das Minus mit rund drei Vierteln in etwa dem bundesweiten Schnitt. In Niederösterreich könnte zudem ein höherer Geschäftsreiseanteil die Nächtigungsrückgänge Binnenreisender abgemildert haben.

Die zunehmenden internationalen Reisebeschränkungen brachten zusätzlich zu den im November 2020 neuerlich verhängten Betretungsverboten für touristische Unterkünfte Wettbewerbsnachteile für Regionen mit einem hohen Internationalisierungsgrad. Dabei spiegelte sich die Entwicklung der ausländischen Nachfrage in den vom Auslandstourismus dominierten

Bundesländern in der regionalen Gesamtdynamik deutlich wider: In Salzburg, Tirol (jeweils –98,7%), Vorarlberg (–98,6%) und Wien (–96,2%) nächtigten im vorläufigen Winter 2020/21 kaum Gäste aus dem Ausland – dementsprechend glich auch das Gesamtergebnis einem Totalausfall –, während die Einbußen in diesem Gästesegment in den übrigen Bundesländern (Ø – 89,2%) nur zu rund 14% (Burgenland) bis 23% (Steiermark) auf die Nächtigungsbilanz insgesamt abfärbte und ein deutlich geringes Minus von durchschnittlich 77,8% hinterließ.

Im Unterschied zum Sommer 2020 ging zwischen November 2020 und März 2021 die Nachfrage des touristisch wichtigsten Herkunftslandes, Deutschland (mit 25,4% der ausländischen Nächtigungen, 2019/20: 47,8%), noch etwas stärker zurück als die der anderen internationalen Quellmärkte (Nächtigungen: –98,5% zu –96,0%; Ankünfte: –98,3% zu –97,1%). Auf Landesebene erfuhr Niederösterreich (–75,0%), das Burgenland (–83,3%) und Oberösterreich (–89,7%) die geringsten Nächtigungsrückgänge deutscher Reisender. Gästegruppen aus den östlichen Nahmärkten, bei denen im Sommer 2020 die Nachfrage überproportional zurückgegangen war, zeigten in der vorläufigen Wintersaison 2020/21 relativ schwächere Nächtigungseinbußen als im internationalen Durchschnitt, wenngleich noch immer in beträchtlichem Maße (Polen: –83,9%, Ungarn: –88,4%, Slowenien: –81,8%, Slowakei: –78,9%; (Übersicht 4.1)). Mit einem Anteil von 13,9% des internationalen Nächtigungsaufkommens stellte Polen zwischen November 2020 und März 2021 das touristisch zweitwichtigste Herkunftsland für Österreich dar, die Nachbarländer Slowenien, Ungarn und die Slowakei erreichten zusammen ein Gewicht von 20,1%. Die Nächtigungseinbußen auf den östlichen Nahmärkten fielen zudem im Winter 2020/21 (November bis März) in einigen Bundesländern deutlich geringer als im Österreich-Schnitt aus (slowenische Gäste: Burgenland –22,6%, Oberösterreich –18,5%, Vorarlberg –27,1%, slowakische Reisende: Vorarlberg –17,4%, Ober- und Niederösterreich –50,6% bzw. –51,7%). Zusätzlich reisten polnische Touristinnen und Touristen zwischen November 2020 und März 2021 im Vergleich zur Vorjahresperiode sogar vermehrt ins Burgenland und verzeichneten daher als einzige Gästegruppe in diesem Zeitraum einen starken regionalen Zuwachs (Nächtigungen: +69,9%) – der Marktanteil an der ausländischen Gesamtnachfrage im Burgenland stieg damit von knapp 4,0% auf 22,5%.

## Übersicht 4.1: Übernachtungen nach Herkunftsländern

Vorläufige Wintersaison 2020/21 (November bis März)

	Wien	Nieder- österreich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- österreich	Salz- burg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
	Veränderung gegen das Vorjahr in %									
<b>Insgesamt</b>	-93,2	-57,5	-73,9	-85,2	-85,4	-71,7	-96,3	-97,5	-97,1	-92,4
Inland	-79,5	-50,2	-74,5	-78,6	-68,8	-65,3	-86,6	-80,1	-80,2	-74,8
Ausland	-96,2	-73,2	-70,0	-92,8	-94,8	-81,8	-98,7	-98,7	-98,6	-97,2
Belgien und Luxemburg	-97,3	-76,8	-49,3	-96,6	-99,2	-91,8	-99,4	-99,6	-99,5	-99,2
Deutschland	-94,9	-75,0	-83,3	-95,8	-96,3	-89,7	-99,3	-99,4	-99,0	-98,5
Dänemark	-97,2	-88,8	-67,5	-99,9	-99,7	-93,7	-99,2	-99,8	-99,7	-99,3
Frankreich	-97,2	-75,2	-65,0	-71,7	-89,5	-86,1	-95,4	-98,6	-97,8	-96,8
Italien	-97,6	-78,1	-66,5	-81,5	-94,5	-64,6	-94,9	-92,8	-69,7	-93,2
Niederlande	-96,0	-86,4	-47,6	-97,4	-99,3	-92,1	-99,6	-99,8	-99,8	-99,6
Schweden	-97,5	-78,0	-84,2	-94,5	-96,7	-89,3	-99,8	-99,3	-99,6	-99,0
Spanien	-99,0	-76,8	-58,5	-91,6	-86,7	-79,3	-96,6	-95,8	-98,3	-96,8
Vereinigtes Königreich	-97,9	-85,6	-81,1	-96,3	-98,0	-93,6	-99,0	-99,2	-99,6	-98,7
Tschechische Republik	-93,6	-81,5	-47,1	-97,3	-98,3	-91,6	-98,3	-97,1	-89,4	-96,7
Slowakei	-84,2	-51,7	-57,7	-84,8	-89,3	-50,6	-90,8	-70,4	-17,4	-78,9
Slowenien	-87,0	-30,5	-22,6	-79,0	-90,2	-18,5	-92,7	-76,1	-27,1	-81,8
Kroatien	-87,2	-55,9	-48,5	-80,5	-95,5	-25,8	-95,7	-81,1	-41,8	-87,2
Ungarn	-90,2	-72,8	-75,0	-93,9	-95,1	-38,1	-93,7	-76,0	-78,4	-88,4
Polen	-86,7	-31,8	+69,9	-73,3	-86,5	-36,4	-93,5	-90,2	-65,4	-83,9
Rumänien	-94,6	-83,1	-81,7	-82,1	-82,5	-45,4	-97,6	-95,3	-84,4	-92,4
Schweiz	-95,4	-77,6	-84,6	-85,2	-83,5	-86,4	-94,9	-99,0	-98,4	-97,7
USA	-97,7	-75,9	-96,3	-81,2	-95,7	-96,3	-97,4	-96,3	-98,9	-96,4
China	-98,9	-98,6	-99,0	-98,3	-98,7	-98,3	-99,1	-100,0	-96,8	-99,1
Japan	-99,2	-95,2	-99,2	-34,5	-84,6	-89,3	-97,9	-89,6	-88,9	-95,9
Russland	-98,0	-91,5	-97,7	-90,2	-98,1	-89,9	-95,5	-98,4	-99,3	-97,3
Vereinigte Arabische Emirate und Saudi-Arabien	-89,9	-75,2	-99,2	-97,4	-80,7	-96,1	-99,6	-99,2	-85,9	-93,7

Q: Statistik Austria; WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. Unbereinigte, vorläufige Werte.

Ähnlich wie schon im Sommer 2020 verschoben sich pandemiebedingt auch in der Wintersaison 2020/21 die Präferenzen der Gäste hinsichtlich der Wahl der Unterkunftsart: Die Hotellerie verlor erneut als traditionell wichtigster Beherbergungstyp in allen Bundesländern Marktanteile – nur noch knapp die Hälfte (52,2%) des bereits stark geschrumpften Nächtigungsaufkommens entfiel österreichweit auf die 1- bis 5-Stern-Betriebe (-9,1 Prozentpunkte). Gemessen am Niveau des Vorjahres bedeutet dies einen Rückgang von 34,1 Mio. auf knapp 2,4 Mio. Nächtigungen (-93,5%). Die relativen Einbußen fielen dabei in der 2/1- und 3-Stern-Kategorie etwas geringer als im Top-Segment (5/4-Stern) und im Durchschnitt aller Unterkünfte aus (Übersicht 4.2).

Die im Bundesdurchschnitt niedrigeren Nächtungsverluste in sonstigen Unterkünften (dazu zählen z. B. Campingplätze, Jugendheime, Kurheime und Schutzhütten) und Privatquartieren (-70,8% bzw. -88,0%) sind auf zum Teil stark abweichende regionale Entwicklungen infolge eines aufrechten Kurbetriebs sowie der Unterbringung von Arbeitskräften zurückzuführen; dies trifft insbesondere auf das Burgenland, Nieder- und Oberösterreich sowie in Bezug auf die sonstigen Unterkünfte auch auf die Steiermark und Kärnten zu. Ähnliches kann auch für die günstigeren Hotel-Kategorien im Burgenland und in Niederösterreich sowie die 2/1-Stern-Hotellerie in Kärnten und Oberösterreich angemerkt werden, wo trotz Lockdown Geschäftsreisende und Arbeitskräfte (vorwiegend aus dem Baugewerbe) nächtigten und somit deutlich geringere



Einbußen entstanden als in den übrigen Regionen; weiters führte die Nachfrage abseits von Urlaubszwecken noch in gewerblichen Ferienwohnungen und -häusern wiederum in Nieder- und Oberösterreich (–21,0% bzw. –55,1%) zu einer deutlich besseren Dynamik, im Burgenland war dies im privaten Segment des Unterkunftstyps der Fall (–52,8%).

Überdies gilt es zu bedenken, dass die Nächtigungsstatistik in Ermangelung relevanter Informationen nicht auf temporäre Unterkunftsschließungen bereinigt werden kann und somit unterschiedliche Unterkunftsarten im Beobachtungszeitraum möglicherweise uneinheitlichen Beschränkungen unterlagen. Dennoch spricht die deutliche Verschiebung in der Unterkunftsartwahl dafür, dass auch im (vorläufigen) Winter 2020/21 eher Unterkünfte mit der Möglichkeit zur Selbstversorgung und genügender Distanz zu anderen Gästen der Vorzug gegeben wurde.

Werden die Nächtigungsentwicklungen im vorläufigen Winter 2020/21 auf Basis der Unterkunftsarten analysiert, ist auch ein Ost-West-Gefälle zu erkennen, wobei Übernachtungen in den beiden westlichsten Bundesländern in allen Unterkunftstypen fast zur Gänze ausblieben (–94,8% bis –99,3%).

#### Übersicht 4.2: **Übernachtungen nach Unterkunftsarten**

Vorläufige Wintersaison 2020/21 (November bis März)

	Wien	Nieder- österreich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- österreich	Salz- burg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
	Veränderung gegen das Vorjahr in %									
<b>Insgesamt</b>	–93,2	–57,5	–73,9	–85,2	–85,4	–71,7	–96,3	–97,5	–97,1	–92,4
Hotels und ähnliche Betriebe	–93,6	–68,2	–88,1	–87,7	–87,4	–79,9	–97,2	–97,6	–96,3	–93,5
5/4-Stern	–94,5	–75,2	–96,0	–89,2	–89,6	–85,7	–98,2	–98,1	–96,6	–94,9
3-Stern	–91,4	–60,4	–56,6	–85,3	–86,9	–76,8	–96,7	–97,2	–96,4	–91,9
2/1-Stern	–95,2	–56,9	–22,5	–87,8	–68,0	–64,5	–93,0	–96,4	–94,8	–90,7
Gewerbliche Ferienwohnungen/ -häuser	–82,3	–21,0	–86,9	–96,1	–96,1	–55,1	–99,1	–98,2	–99,3	–96,8
Private Ferienwohnungen/-häuser	–90,8	–60,0	–52,8	–91,9	–90,7	–83,6	–97,7	–97,5	–98,3	–96,4
Privatquartiere	–92,4	–41,5	–59,5	–81,7	–72,0	–55,1	–93,1	–95,6	–95,3	–88,0
Sonstige Unterkünfte	–97,6	–29,4	–36,9	–47,2	–58,8	–49,8	–84,6	–95,7	–97,0	–70,8

Q: Statistik Austria; WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. Unbereinigte, vorläufige Werte.

## 4.2 NUTS-3-Regionen

Praktisch zeitgleich mit dem Saisonstart im November 2020 trat auch der 2. Lockdown mit einem Zutrittsverbot für Beherbergungsbetriebe zu touristischen Zwecken sowie weitere Verschärfungen der Reisebeschränkungen in Kraft. Unterkünfte und Gastronomie blieben durchgehend bis 18. Mai – und damit bis über das Ende des Winterhalbjahres hinaus – geschlossen. Dementsprechend massiv fielen die Nachfrageverluste in allen 35 NUTS-3-Regionen aus: Auf Basis aktuell verfügbarer Daten bis Februar 2021 lag die Zahl der Nächtigungen um 52,1% (Unterkärnten) bis 99,2% (Bludenz–Bregenzer Wald) unter dem Vergleichsniveau der ersten vier Monate des Winters 2019/20 (Anhang 6d).

Obwohl die Nächtigungsnachfrage in der Hauptsaison (Jänner und Februar 2021) österreichweit mit –95,5% noch stärker einbrach als in der Vorsaison (November und Dezember 2020: –89,6%), gab es vereinzelt auch NUTS-3-Regionen mit einer positiven Wachstumsdifferenz

zwischen den ersten beiden Winterabschnitten. Hierzu zählten gleich fünf der insgesamt sieben Regionen Niederösterreichs (St. Pölten, Wald- und Weinviertel, Nord- und Südteil des Wiener Umlands; +3,4 bis +5,2 Prozentpunkte) sowie das Nordburgenland (+4,5 Prozentpunkte), der Großraum Linz–Wels (+6,2 Prozentpunkte), die Region Graz (+3,6 Prozentpunkte) und die Bundeshauptstadt Wien (+0,5 Prozentpunkte). Diese in den betreffenden Regionen vorteilhaftere Entwicklung in der Hauptsaison lässt sich zum Teil durch die infolge des Lockdowns gestiegene Gewichtung dieses Saisonabschnittes im Vergleich zu einem Normalwinter (2018/19) erklären (üblicherweise liegt der Anteil der Monate Jänner und Februar am gesamten Saisonnächtigungsaufkommen in den genannten Gebieten sogar unter jenem der Vor- oder Nachsaison – es handelt sich dabei somit um Ganzjahres- bzw. Sommerregionen).

In Westösterreich entfiel die Nächtigungsnachfrage im bisherigen Winter (November 2020 bis Februar 2021) praktisch zur Gänze, wobei die fünf NUTS-3-Regionen **Tirols** im Durchschnitt am schlechtesten abschnitten, allen voran das Ober- und das bedeutende Unterland (–99,0% bzw. –97,9%) sowie das nächtigungsschwache Außerfern (–98,9%). Der urbane Raum Innsbruck büßte 94,2% seiner Nächtigungen ein, stellte jedoch damit ein gutes Drittel der Tiroler Gesamtnachfrage (2019/20 waren es nur 13,1%). Auch in **Vorarlberg** kehrte sich die Bedeutung der Regionen um: Das bisher dominante Gebiet Bludenz–Bregenzer Wald (im Vorjahr knapp 90% der landesweiten Nachfrage) stellte von November 2020 bis Februar 2021 nur noch knapp ein Drittel der Nächtigungen und wies unter allen 35 NUTS-3-Regionen den größten relativen Verlust auf (–99,2%). Somit verblieben für das Rheintal-Bodenseegebiet 68,8% der Nachfrage, bei einem mäßigeren Nächtigungsrückgang von 83,8%. Im Bundesland **Salzburg** schnitt die Landeshauptstadt und ihre Umgebung mit –89,0% im bisherigen Winter 2020/21 noch am relativ besten ab. Hier dürfte im Vergleich zum Lungau und der Region Pinzgau–Pongau, wo die Nachfrage mit mindestens –98% praktisch ausfiel, zumindest noch ein geringer Teil des Geschäftstourismus eine Rolle gespielt haben.

Mit der Ausnahme **Wiens** (–94,3%) fuhren die Gebiete im Nordosten Österreichs zwischen November 2020 und Februar 2021 mildere Nächtigungsrückgänge als andere Regionen ein. Im **Burgenland** übernahm die Nordregion mit 60,5% der landesweiten Nachfrage (2019/20 37,4%) und dem geringsten Minus (–65,1%) die Führungsrolle. Während die Südregion zumindest noch 16,6% ihres Nächtigungsniveaus des Vorjahres erreichte und 37,1% der Nächtigungen im Bundesland stellte, verblieb im Mittelburgenland kaum Nachfrage (–96,4%). In **Nieder- und Oberösterreich** gingen die Nächtigungen in den ersten vier Monaten des Winters 2020/21 in fast allen NUTS-3-Gebieten um weniger als 70% gegenüber der Vorjahresperiode zurück; Ausreißer stellten die Regionen Mostviertel–Eisenwurzen (–80,0%; Niederösterreich) sowie in Oberösterreich Steyr–Kirchdorf und Mühl- und Traunviertel dar (–76,1% bis –85,3%).

Entwickelte sich die Tourismusnachfrage in **Kärnten** und der **Steiermark** insgesamt zwar weniger negativ als in den ersten beiden Winterdritteln Gesamtösterreichs, so zeigte sich auf Regionsebene doch ein sehr differenziertes Bild: Während Unterkärnten das beste Ergebnis unter allen 35 Gebieten erzielte (Nächtigungen –52,1%) und damit seinen Marktanteil an der landesweiten Nachfrage fast vervierfachte (von 10% auf 39,6%), konnte das sonst mit knapp 70% Nächtigungsanteil dominierende Oberkärnten kaum Gäste verbuchen (–97,5%) und verlor massiv an Bedeutung (von 69,7% auf 14,5%). Der städtische Raum Klagenfurt–Villach positionierte sich mit

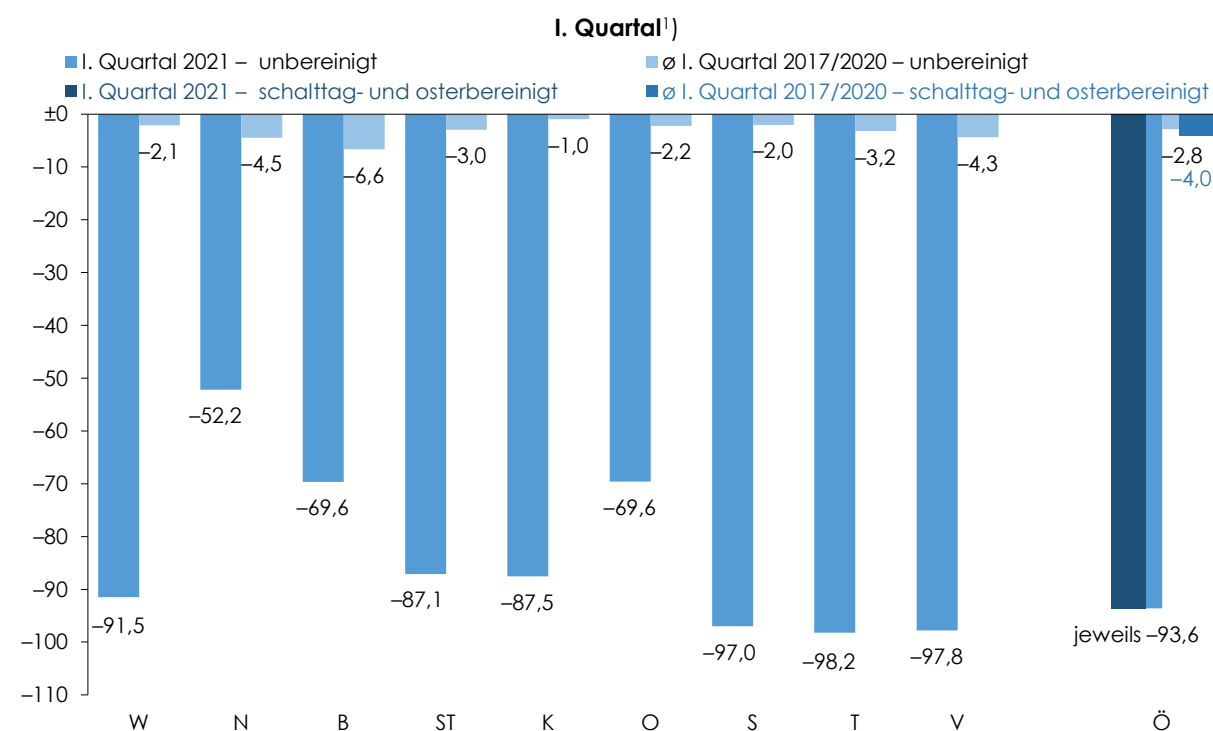
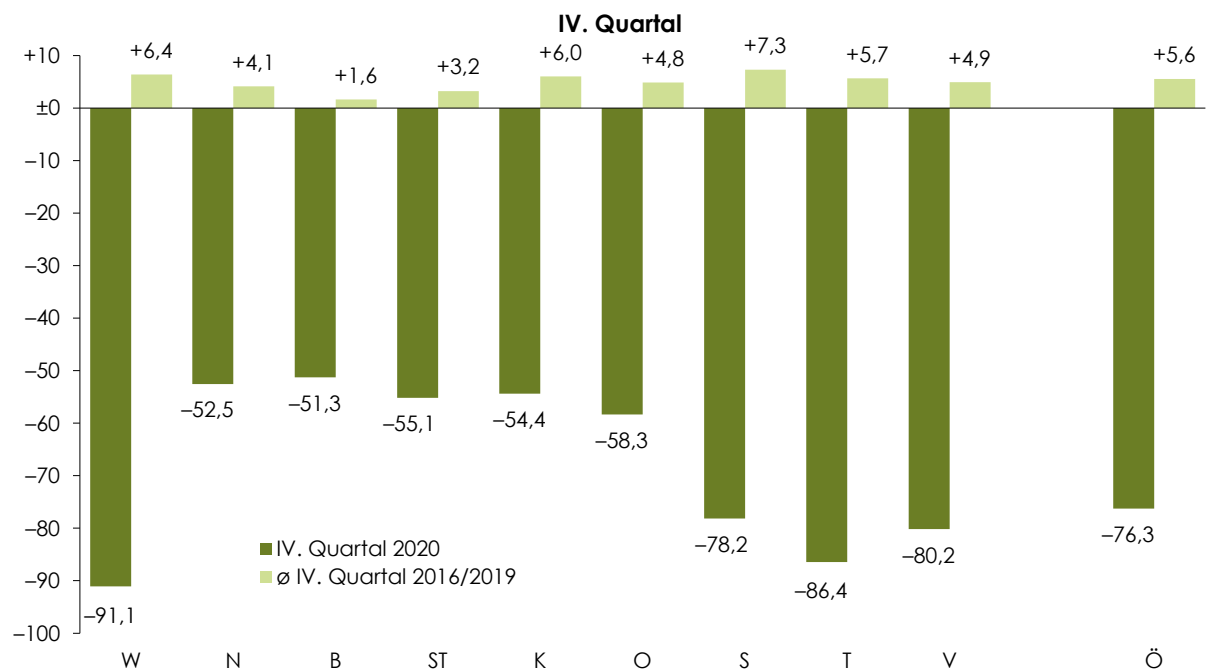
einem Minus von 72,8% zwischen den beiden anderen Regionen, seine Marktmacht im Bundesland stieg von gut einem Fünftel der landesweiten Nächtigungen im Vergleichszeitraum 2019/20 auf aktuell 45,9% an. Unter den sechs steirischen Gebieten kam die touristische Nachfrage ausgerechnet in der wichtigsten Region, Liezen (2019/20: 45,9% der landesweiten Nächtigungen) so gut wie vollständig zum Erliegen (-95,4%), ihr Marktanteil schrumpfte in der Folge auf 17,1%; weiters schnitt auch die westliche Obersteiermark mit Nächtigungseinbußen von 89,0% schlechter als das Bundesland insgesamt ab, ihr Gewicht am Bundesland veränderte sich gegenüber November 2019 bis Februar 2020 jedoch kaum (14,7% zu aktuell 13,0%). Die relativ besten Ergebnisse in der Steiermark erzielten der West- und Südteil (-70,6%) sowie der urbane Großraum Graz (-70,8%) – sie zeichneten zusammen für über ein Drittel des landesweiten Nächtigungsaufkommens verantwortlich (2019/20: 15,1%).

#### **4.3 Quartalsentwicklung: IV. Quartal 2020 und I. Vierteljahr 2021 von Lockdowns überschattet**

Nach der kurzen Erholungsphase für den österreichischen Tourismus im Sommerquartal (Juli bis September 2020; Nächtigungen: -13,7%), nahmen ab Oktober die Reisewarnungen für Österreich infolge des neuerlich ansteigenden Infektionsgeschehens zu und bescherten der Branche zusammen mit dem Lockdown ab 3. November einen weiteren herben Rückschlag. Die Zahl der Übernachtungen brach im IV. Quartal 2020 bundesweit um über drei Viertel ein, im I. Vierteljahr 2021 kamen touristische Aktivitäten dann praktisch zum Erliegen (-93,6%), wobei Wien als Ganzjahresdestination und das wintersportorientierte Westösterreich vor allem durch den Ausfall der enorm wichtigen internationalen Gäste am stärksten betroffen waren (Abbildung 4.2). Zeigte sich für die übrigen Bundesländer von Oktober bis Dezember 2020 mit Einbußen zwischen gut 50% und knapp 60% der regionalen Nächtigungen noch ein relativ homogenes Entwicklungsbild, litten im Winterhauptquartal (Jänner bis März 2021) auch Kärnten und die Steiermark mit einem Nächtigungsminus von jeweils über 87% deutlich stärker unter dem Ausbleiben ausländischer Reisender als Niederösterreich (-52,2%), Oberösterreich und das Burgenland (jeweils -69,9%).

Abbildung 4.2: **Übernachtungen insgesamt – Quartale**

Jährliche Veränderung in %



Q: Statistik Austria, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. – <sup>1)</sup> Vorläufige Werte.

#### **4.4 Anhaltender Lockdown verschärft Beschäftigungssituation im Beherbergungs- und Gaststättenwesen, Arbeitslosigkeit weiterhin überdurchschnittlich hoch**

Nach einer leichten Entspannung am touristischen Arbeitsmarkt (ÖNACE-Sektor I) in den Sommerhauptmonaten Juli bis September 2020 (unselbständige Beschäftigungsverhältnisse: –11,3% gegenüber der Vergleichsperiode 2019) ging die Beschäftigung in den beiden Folgequartalen lockdownbedingt mit jeweils rund einem Viertel wieder deutlich stärker zurück (auf ca. 158.600 Beschäftigungsverhältnisse (BVH) im IV. Quartal 2020 bzw. 149.600 BVH im I. Quartal 2021), wobei das Minus im Beherbergungsbereich mit durchschnittlich 34,7% weitaus kräftiger ausfiel als in der Gastronomie (–16,7%). Saisonbetriebe waren dabei oftmals zu Kündigungen – meist verbunden mit Wiedereinstellungszusagen – gezwungen, da das Instrument der Kurzarbeit nur bei entsprechendem Mindestbeschäftigungsausmaß in Anspruch genommen werden kann. Über alle Branchen hinweg wurden nur 1,9% (Ø Oktober bis Dezember 2020) bzw. 0,8% (Ø Jänner bis März 2021) der Stellen abgebaut.

Schrumpfte die Zahl der unselbständigen Beschäftigten im Sommerquartal 2020 noch in Wien am stärksten, waren gegen Ende 2020 und zu Beginn 2021 die westlichen Bundesländer mit Rückgängen zwischen durchschnittlich 39,7% und 48,8% deutlich überproportional betroffen (übriges Österreich: –16,5% bzw. –10,0%; Übersicht 4.3). Damit stellten Salzburg, Tirol und Vorarlberg zusammen im IV. Quartal 2020 und I. Quartal 2021 jeweils nur noch 26,8% bzw. 25,8% der bundesweiten Jobs in den touristischen Kernbereichen (–6,8 PP bzw. –12,4 PP).

Die Arbeitslosigkeit lag im Unterkunfts- und Gastronomiebereich im IV. Quartal 2020 und im I. Quartal 2021 mit durchschnittlich ca. 68.700 bzw. knapp 69.400 Personen absolut ähnlich hoch, der relative Anstieg differierte jedoch mit +61,1% zu +25,9% deutlich. Ausschlaggebend im letzten Jahresviertel war vor allem die Entwicklung im Dezember 2020 (+127,2%), wo lockdownbedingt kaum Personal für die beginnende Winterhauptsaison benötigt und über ein Drittel der unselbständig Beschäftigten (–36,3%) freigesetzt wurde. Diese Dynamik hielt auch im Jänner und Februar 2021 an, bevor sich die Zahl Arbeitssuchender in der Branche im März erstmals seit Ausbruch der Pandemie rückläufig zeigte (–33,3%) – dies jedoch ausgehend vom sprunghaft angestiegenen Vergleichsniveau 2020 (+167,1%). Gegenüber dem (Normal-) Bestand von 2019 liegen die aktuellen Werte somit im März noch um 78,1% (+28.600 Personen) und im Durchschnitt des I. Quartals um 94,7% (+33.700 Arbeitslose) höher. Der Anteil von Beherbergung und Gastronomie an den Arbeitslosen insgesamt lag bundesweit im IV. Quartal 2020 bei 17,0% (+3,4 PP) und im I. Quartal 2021 bei 16,2% (+2,3 PP). Von den zuletzt im Sektor I beschäftigten Arbeitslosen stammte in den letzten beiden Quartalen jeweils gut ein Viertel aus Wien und rund ein Fünftel aus Tirol. Dies unterstreicht einmal mehr die Bedeutung Tirols als Tourismushochburg, da hier der regionale Anteil von Beherbergung und Gastronomie deutlich höher als in Bezug auf die Gesamtwirtschaft ausfällt (etwa 8,5%), während Wien mit über einem Drittel aller Arbeitslosen den Tourismusanteil noch übertrifft.

Zum Stichtag 18. April 2021 war für knapp 28.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus rund 5.000 Beherbergungs- und Gastronomiebetrieben Kurzarbeit (in Phase 4, beginnend mit April 2021) beantragt, das entspricht 29,4% der bundesweit über alle Branchen gestellten Anträge. Damit löst der Sektor erstmals die bisher noch stärker betroffenen Bereiche Handel und Instandhaltung/Reparatur von Kraftfahrzeugen sowie Herstellung von Waren an der Spitze ab, auf die

aktuell 26,4% bzw. 14,2% aller Anträge entfallen. Seit Einführung der Kurzarbeit in Österreich mit März 2020 wurden insgesamt 1,27 Mio. Personen und ca. 117.400 Betriebe gefördert. Der Anteil des Sektors I belief sich dabei auf 11,9% (Teilnehmerinnen und Teilnehmer) bzw. 17,2% (Betriebe), jener des Handels auf 23,5% bzw. 21,6%. Im Bereich der Herstellung von Waren wurde die Kurzarbeit bisher für 24,7% der betroffenen Personen und 8,3% der Betriebe genehmigt. Die Inanspruchnahme der Kurzarbeit in Beherbergung und Gastronomie wurde zum einen durch die relativ ausgeprägte Saisonalität des Tourismus in Österreich (mit zwei Hauptsaisonen im Sommer und Winter) sowie den hohen Beschäftigungsanteil ausländischer Arbeitskräfte gedämpft: Personen, die vor einer Beschäftigung in der Hauptsaison arbeitslos waren, konnten nicht in die Kurzarbeit übernommen werden, nicht zum Stammpersonal zählende Arbeitskräfte aus dem Ausland wurden zudem vermutlich häufiger gekündigt.

### Übersicht 4.3: Unselbständig Beschäftigte im Beherbergungs- und Gaststättenwesen

	Wien	Nieder- österreich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- österreich	Salz- burg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
Absolute Werte (Beschäftigungsverhältnisse)										
<b>I – Beherbergungs- und Gaststättenwesen</b>										
II. Q. 2020	36.300	18.303	5.640	17.455	10.178	16.601	15.650	18.666	7.179	145.971
III. Q. 2020	42.068	23.397	7.063	24.007	17.156	21.367	24.909	36.595	10.918	207.481
IV. Q. 2020	39.006	21.499	6.134	20.623	9.926	18.840	15.963	19.022	7.575	158.589
I. Q. 2021	37.387	20.072	5.788	19.473	8.877	17.944	14.727	18.066	7.302	149.636
<b>I55 – Beherbergung</b>										
II. Q. 2020	9.762	4.901	2.826	7.802	5.469	5.293	9.801	11.978	3.555	61.387
III. Q. 2020	9.636	6.175	3.418	10.656	9.597	6.832	16.216	25.937	5.960	94.427
IV. Q. 2020	8.611	5.668	3.034	8.534	4.588	5.718	9.442	11.986	3.700	61.280
I. Q. 2021	8.335	5.275	2.869	8.060	3.996	5.583	8.596	11.518	3.565	57.798
<b>I56 – Gastronomie</b>										
II. Q. 2020	26.538	13.401	2.814	9.653	4.708	11.308	5.849	6.688	3.624	84.584
III. Q. 2020	32.433	17.222	3.645	13.352	7.559	14.535	8.693	10.658	4.959	113.054
IV. Q. 2020	30.395	15.831	3.100	12.089	5.338	13.123	6.521	7.037	3.875	97.309
I. Q. 2021	29.052	14.797	2.919	11.413	4.881	12.361	6.131	6.548	3.736	91.838
Anteil an der Gesamtwirtschaft in %										
<b>I – Beherbergungs- und Gaststättenwesen</b>										
II. Q. 2020	4,45	3,03	5,54	3,48	5,05	2,58	6,53	6,07	4,57	4,09
III. Q. 2020	5,01	3,75	6,60	4,59	7,94	3,23	9,75	10,94	6,67	5,57
IV. Q. 2020	4,65	3,49	5,92	4,02	4,85	2,88	6,55	6,09	4,73	4,35
I. Q. 2021	4,47	3,31	5,69	3,85	4,44	2,76	6,15	5,89	4,59	4,15
<b>I55 – Beherbergung</b>										
II. Q. 2020	1,20	0,81	2,78	1,55	2,71	0,82	4,09	3,90	2,26	1,72
III. Q. 2020	1,15	0,99	3,20	2,04	4,44	1,03	6,35	7,75	3,64	2,53
IV. Q. 2020	1,03	0,92	2,93	1,67	2,24	0,87	3,87	3,84	2,31	1,68
I. Q. 2021	1,00	0,87	2,82	1,59	2,00	0,86	3,59	3,76	2,24	1,60
<b>I56 – Gastronomie</b>										
II. Q. 2020	1,20	0,81	2,78	1,55	2,71	0,82	4,09	3,90	2,26	1,72
III. Q. 2020	1,15	0,99	3,20	2,04	4,44	1,03	6,35	7,75	3,64	2,53
IV. Q. 2020	1,03	0,92	2,93	1,67	2,24	0,87	3,87	3,84	2,31	1,68
I. Q. 2021	1,00	0,87	2,82	1,59	2,00	0,86	3,59	3,76	2,24	1,60
Veränderung gegen das Vorjahr in %										
<b>I – Beherbergungs- und Gaststättenwesen</b>										
II. Q. 2020	-29,1	-28,6	-22,1	-28,5	-32,4	-25,7	-30,5	-41,4	-26,0	-30,5
III. Q. 2020	-18,4	-11,6	-6,6	-8,1	-5,6	-8,2	-9,9	-11,4	-6,7	-11,3
IV. Q. 2020	-22,9	-12,2	-5,5	-13,9	-18,6	-11,7	-35,1	-46,1	-29,1	-24,3
I. Q. 2021	-14,6	-3,5	+1,7	-10,1	-20,9	-3,3	-45,2	-54,2	-38,9	-25,2
<b>I55 – Beherbergung</b>										
II. Q. 2020	-14,6	-28,1	-16,3	-21,3	-29,6	-21,5	-29,7	-44,9	-26,0	-29,1
III. Q. 2020	-18,1	-12,7	-4,1	-4,1	-1,9	-6,5	-8,7	-11,9	-4,6	-9,3
IV. Q. 2020	-26,6	-12,5	-3,1	-13,1	-20,8	-11,5	-38,1	-50,8	-36,0	-31,0
I. Q. 2021	-24,9	-4,9	+1,2	-16,6	-32,6	-3,7	-50,7	-59,1	-50,5	-38,3
<b>I56 – Gastronomie</b>										
II. Q. 2020	-33,2	-28,8	-27,1	-33,5	-35,4	-27,6	-31,9	-33,6	-26,0	-31,5
III. Q. 2020	-18,5	-11,2	-8,8	-11,0	-9,9	-8,9	-12,1	-10,3	-9,2	-12,9
IV. Q. 2020	-21,8	-12,0	-7,7	-14,4	-16,7	-11,8	-30,2	-35,6	-20,9	-19,4
I. Q. 2021	-11,1	-3,0	+2,1	-5,0	-7,9	-3,1	-35,1	-42,1	-21,5	-13,7
ø Jährliche Veränderung in %										
<b>I – Beherbergungs- und Gaststättenwesen</b>										
II. Q. 2016/2019	+2,3	+0,4	+2,2	+1,9	+1,8	+1,9	+2,6	+3,3	+2,3	+2,1
III. Q. 2016/2019	+2,2	+0,3	+2,5	+1,6	+1,1	+1,4	+2,1	+2,3	+2,0	+1,8
IV. Q. 2016/2019	+2,6	+0,1	+2,6	+1,7	+1,8	+1,2	+2,3	+2,4	+1,6	+1,9
I. Q. 2017/2020	-0,8	-2,9	-0,0	-2,6	-3,0	-2,1	-3,1	-4,5	-4,1	-2,7
<b>I55 – Beherbergung</b>										
II. Q. 2016/2019	+3,3	+2,1	+3,6	+3,6	+2,5	+2,9	+4,1	+2,9	+3,8	+3,2
III. Q. 2016/2019	+3,4	+1,8	+4,6	+3,3	+1,7	+3,1	+3,1	+1,8	+3,1	+2,6
IV. Q. 2016/2019	+4,2	+2,2	+5,0	+3,2	+3,0	+3,5	+3,6	+2,2	+2,9	+3,1
I. Q. 2017/2020	+2,4	-2,1	+1,8	-0,3	-1,8	+0,4	-2,5	-4,6	-4,3	-2,2
<b>I56 – Gastronomie</b>										
II. Q. 2016/2019	+2,0	-0,2	+1,0	+0,8	+1,1	+1,5	+0,5	+4,0	+0,9	+1,4
III. Q. 2016/2019	+1,9	-0,2	+0,7	+0,4	+0,3	+0,7	+0,3	+3,6	+0,8	+1,1
IV. Q. 2016/2019	+2,1	-0,6	+0,6	+0,8	+0,8	+0,3	+0,4	+2,8	+0,2	+1,0
I. Q. 2017/2020	-1,8	-3,2	-1,7	-4,2	-4,2	-3,2	-4,1	-4,4	-3,9	-3,1

Q: DVS; WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. Werte auf Basis von Beschäftigungsverhältnissen.

## 5. Arbeitsmarkt

Dazu statistischer Anhang 7a bis 9

### 5.1 COVID-19-Maßnahmen beeinflussen nach wie vor die Arbeitsmarktlage

Die Arbeitsmarktentwicklung wurde auch im I. Quartal 2021 stark von den Maßnahmen der Bundesregierung zur Eindämmung der COVID-19-Pandemie beeinflusst. Nachdem die Bundesregierung am 17. Jänner beschloss, den 3. Lockdown bis einschließlich 7. Februar zu verlängern, befand sich Österreich abermals für über ein Drittel des abgelaufenen Quartals im harten Lockdown. Für einzelne Sektoren (insbesondere das Gaststätten- und Beherbergungswesen aber auch den Kultur- und Sportbereich) dauerte der Lockdown sogar über das gesamte I. Quartal 2021 an. Einzig in Vorarlberg wurde die Gastronomie, unter einigen Beschränkungen, ab dem 15. März geöffnet<sup>13)</sup>. Aufgrund dieser Restriktionen ging die Beschäftigung im I. Quartal 2021 gegenüber dem Vorjahr um weitere –0,8% zurück, sodass sie um 1,7% unter dem Niveau des I. Quartals 2019 als dem letzten Vergleichszeitraum vor der COVID-19-Krise lag. Im Vergleich zur sehr heftigen Reaktion in der Phase des ersten Lockdowns im II. Quartal 2020, als der Beschäftigungsrückgang bei –4,0% lag, war die Reaktion bei der Beschäftigung im dritten Lockdown aber deutlich schwächer, was auf eine bessere Vorbereitung der Unternehmen auf diesen Lockdown hindeutet.

Insgesamt waren im Durchschnitt des I. Quartals 2021 in Österreich um rund 62.000 Personen weniger unselbständig beschäftigt als vor der Krise. Dabei – und in allen Ausführungen in diesem Kapitel – ist zu beachten, dass die Kurzarbeitsregelung einen noch größeren Beschäftigungseinbruch verhinderte: Im I. Quartal 2021 als dem letztverfügbaren Zeitraum, für den Daten vorliegen, lag die Beschäftigten, die zumindest einmal von Kurzarbeit betroffen waren, bei rund 397.000 Fällen, wobei der Großteil dieser Fälle (21,2%) auf Wien, gefolgt von Niederösterreich (17,3%) und Oberösterreich (15,9%) entfielen<sup>14)</sup>. Dementsprechend sollte das tatsächliche geleistete Arbeitsvolumen, zu dessen Entwicklung im Jahresverlauf 2020 allerdings noch keine gesicherten Informationen zur Verfügung stehen, noch deutlicher eingebrochen sein als die Zahl der unselbständig Beschäftigten. Daneben äußerte sich die COVID-19-Krise nach Jahresdaten der Arbeitskräfteerhebung von Statistik Austria 2020 auch in einer starken Zunahme der Personen in der "stillen Reserve" des Arbeitsmarkts<sup>15)</sup>, die sich von jahresdurchschnittlich 101.800 Personen im Jahr 2019 auf 154.700 Personen (+52,0%) vergrößerte<sup>16)</sup>.

Wie auch in allen vorherigen Lockdowns war die abermalige Eintrübung der Arbeitsmarktlage im I. Quartal 2021 eng mit dem annähernd gänzlichen Ausfall der Wintersaison im Tourismus

---

<sup>13)</sup> Der regionale Lockdown in der Ostregion Österreichs trat ab 1. April in Kraft und hatte daher keinen Einfluss auf die Ergebnisse des I. Quartals 2021

<sup>14)</sup> Diese Verteilung folgt dabei im Wesentlichen der Verteilung der Beschäftigungsverhältnisse über die Bundesländer. Relativ zur Arbeitsmarktgröße wurden in Salzburg und Tirol die Personen, die zumindest einmal von Kurzarbeit betroffen waren, registriert und in Kärnten und Oberösterreich die wenigsten.

<sup>15)</sup> Diese Gruppe umfasst Personen, die nicht erwerbstätig sind, keine Arbeit gesucht haben, aber grundsätzlich gerne erwerbstätig gewesen wären und auch innerhalb von zwei Wochen eine neue Tätigkeit aufnehmen könnten.

<sup>16)</sup> Siehe [http://www.statistik.at/web\\_de/statistiken/menschen\\_und\\_gesellschaft/arbeitsmarkt/arbeitslose\\_arbeitssuchende/125561.html](http://www.statistik.at/web_de/statistiken/menschen_und_gesellschaft/arbeitsmarkt/arbeitslose_arbeitssuchende/125561.html).



verbunden. Die Beschäftigung dieses Sektors lag im I. Quartal um –25,2% unter dem Vorjahresniveau. Am stärksten war dieser Rückgang mit –54,2% bzw. –45,2% in den traditionellen Wintertourismus-Bundesländern Tirol und Salzburg. Unter den tourismusintensiven Bundesländern verzeichnete nur Kärnten (mit –20,9%) aufgrund einer etwas schwächeren Abhängigkeit vom internationalen Tourismus einen unterdurchschnittlichen Rückgang.

Neben dem Beherbergungs- und Gastronomiewesen verzeichnete auch der Bereich Kunst, Unterhaltung und Erholung (–4,9%) weiterhin deutliche Beschäftigungsrückgänge. Diese waren im Jahresvergleich aber im I. Quartal 2021 geringer als noch im IV. Quartal 2020. Darüber hinaus war im I. Quartal auch die Beschäftigung im Bereich Verkehr und Lagerei deutlich (–5,1%) geringer als im Vorjahr. Die Beschäftigungsverluste in den sonstigen Dienstleistungen, zu denen etwa persönliche Dienstleistungen (z. B. Frisör- und Kosmetikstudios) zählen, waren mit –1,7% ebenso wie bei den Finanz- und Versicherungsdienstleistungen (–1,9%) sowie in der Herstellung von Waren (–1,1%) vergleichsweise moderat. Im Bausektor, der zu Beginn der COVID-19-Krise im März deutlich eingebrochen war, sich aber relativ rasch wieder erholte, lag die Beschäftigung im I. Quartal 2021 bereits um 6,8% über dem Niveau des Vorjahres. Auch im Gesundheits- und Sozialwesen (+5,3%) sowie im Wirtschaftssektor Information und Kommunikation (+3,3%) zeigte die Beschäftigung im I. Quartal 2021 deutliche Aufwärtstendenzen.

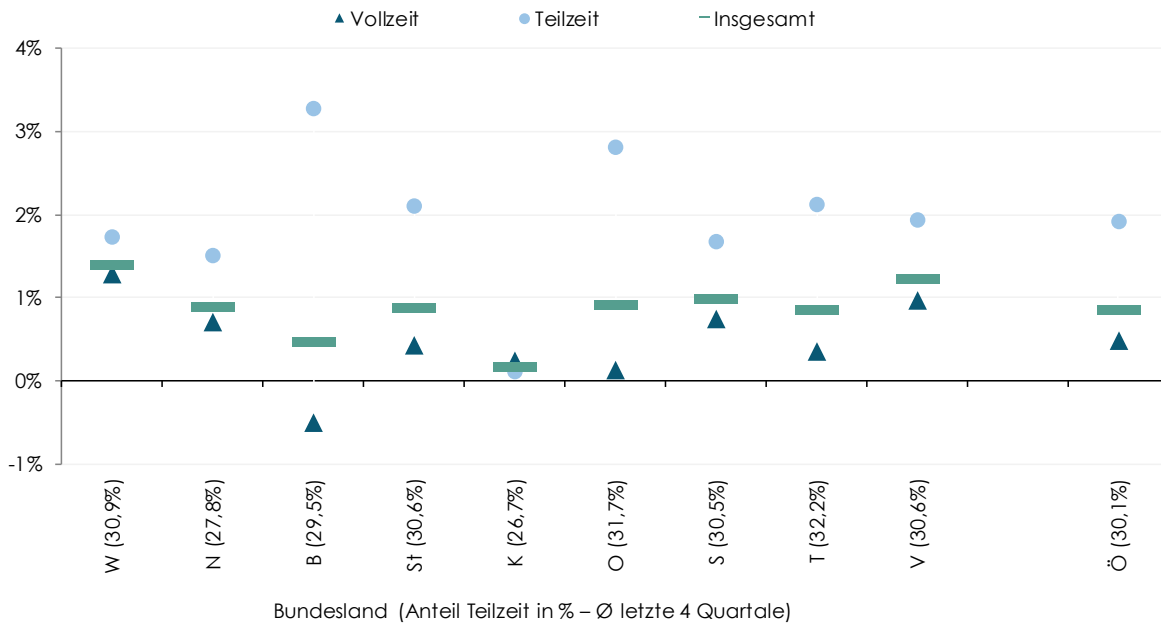
Nach den gewichteten sektoralen Wachstumsbeiträgen (Übersicht 5.1) trugen somit die distributiven Dienstleistungen, welche das Beherbergungs- und Gastronomiewesen umfassen, alleine –1,5 Prozentpunkte zum österreichweiten Beschäftigungsverlust bei, während die Beiträge der Produktion von Waren und der persönlichen Dienstleistungen bei –0,2 und –0,1 Prozentpunkten (PP) lagen. Nennenswerte positive Impulse gingen hingegen vom Bauwesen (+0,5 Prozentpunkte) sowie von den unternehmensnahen und öffentlichen Dienstleistungen mit einem Wachstumsbeitrag von +0,2 PP bzw. +0,5 PP aus.

Die deutliche Differenzierung der Beschäftigungsverluste während der dritten COVID-19-Welle und hier insbesondere die dominierende Bedeutung der Beschäftigungsverluste im Tourismus für die Gesamtwirtschaft führen auch dazu, dass die Tourismus-Bundesländer der Westregion im I. Quartal 2021 abermals die insgesamt höchsten Beschäftigungsverluste verzeichneten. Dementsprechend ging die Beschäftigung in Tirol (mit –8,1%) und Salzburg (–5,5%) sowie Vorarlberg (–3,4%) am stärksten zurück. In den übrigen Bundesländern stieg die Beschäftigung hingegen, allerdings ausgehend von einem geringen Vorjahresniveau, im Jahresvergleich schon wieder an. Am deutlichsten war dieser Anstieg im Burgenland (+2,3), wo vor allem eine sehr deutliche Ausweitung der Beschäftigung im öffentlichen Sektor (+3,2%) und eine stabilere Beschäftigung in den distributiven Dienstleistungen (+0,9%) zu einem guten Wachstum beitrugen.

Die demografische Struktur der Beschäftigungsverluste verschiebt sich dabei im Krisenverlauf zunehmend in Richtung der Frauen und der ausländischen Arbeitskräfte. Waren im ersten Lockdown – unter anderem aufgrund des Einbruchs am Bau – noch Männer stärker betroffen als Frauen, verschob sich der Schwerpunkt der Beschäftigungsverluste in der Folge zunehmend in Richtung der Frauen. Im I. Quartal 2021 ging die Beschäftigung der Frauen im österreichischen Durchschnitt um 1,5% zurück, jene der Männer um 0,3%. Unter ausländischen Arbeitskräften war der Beschäftigungsabbau im I. Quartal mit –0,9% ebenfalls etwas rascher als unter Inländischen (–0,8%). Neben diesen Gruppen trafen die COVID-19-Maßnahmen über den gesamten

bisherigen Krisenverlauf auch junge Arbeitskräfte besonders hart. So ging die aktiv unselbständige Beschäftigung der 20 bis 24-Jährigen im Jahresdurchschnitt 2020 um 5,7% zurück und jene der bis zu 19-jährigen Jugendlichen um -3,4%<sup>17)</sup>.

Abbildung 5.1: **Wachstumsraten Voll- und Teilzeit der unselbständig Beschäftigten**  
Mittelwert II. Quartal 2015 bis III. Quartal 2020



Q: Statistik Austria, Mikrozensus Quartale, WIFO-Berechnungen.

Die schlechtere Beschäftigungsentwicklung äußerte sich auch in deutlich höheren Arbeitslosenzahlen als im Vorjahr. Aufgrund der langsam abflachenden Beschäftigungsverluste und einer schwachen Entwicklung des Arbeitskräfteangebots (I. Quartal 2021: +0,1%), verlangsamten sich aber hier die Zuwächse gegenüber dem Vorjahr deutlich. Im I. Quartal 2021 war die Zahl der vorgemerkten Arbeitslosen um 7,8% höher als vor einem Jahr, nachdem dieser Zuwachs im IV. Quartal 2020 noch bei 29,0% gelegen war. Ähnliches gilt auch unter Berücksichtigung der Schulungsteilnehmerinnen und -teilnehmer. Obwohl die Zahl der Schulungsteilnehmer und -teilnehmerinnen deutlich (+14,3%) zulegte, stieg die Zahl der Arbeitslosen inklusive der in Schulung stehenden Personen nur um 8,7%. Auch hier stieg die Zahl der arbeitslosen Frauen zuletzt deutlich stärker (um +13,8%) als jene der Männer (+3,6%), und die Arbeitslosigkeit unter Ausländerinnen und Ausländern (+10,8%) stärker als unter Inländerinnen und Inländern (+6,2%). Am stärksten betroffen sind aber ältere Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen. Unter den über 55-

<sup>17)</sup> Bock-Schappelwein, J., Huemer, U., & Hyll, W. (2021). Beschäftigung 2020: Bilanz nach einem Jahr COVID-19-Pandemie. *WIFO Research Briefs*, (1). <https://www.wifo.ac.at/www/pubid/66814>.

Jährigen stieg die Arbeitslosigkeit im I. Quartal 2021 abermals, und zwar um 14,4%, während die Arbeitslosigkeit bei den jüngeren (unter 25-Jährigen) mit –4,2% sogar rückläufig war.

Regional korreliert der Anstieg der Arbeitslosigkeit dabei nach wie vor recht deutlich mit der Beschäftigungsentwicklung. So lag der Zuwachs der Arbeitslosigkeit in Tirol (+47,5%), Vorarlberg (+25,5%) und Salzburg (+24,3%) am höchsten, während die Arbeitslosigkeit in der Steiermark (–1,1%), Oberösterreich (–0,3%) und Niederösterreich (–0,1%) sogar rückläufig war.

## 5.2 Ostregion: Niederösterreich und Burgenland sind im Krisenverlauf bevorzugt

In der Ostregion wächst die Beschäftigung mittlerweile, von einem geringen Vorjahresniveau ausgehend, wieder. Die Entwicklung der Arbeitslosigkeit verläuft aber nach wie vor sehr unterschiedlich. In Wien steigt sie deutlich, während sie im Burgenland leicht wächst und in Niederösterreich sogar zurück geht.

Über den gesamten COVID-19-Krisenverlauf war **Wien**, aufgrund der hohen Lokalisation einiger von der COVID-19-Krise besonders stark betroffenen Dienstleistungen (z. B. der Städtetourismus, Teile des Handels, Kunst, Unterhaltung und Erholung oder auch die persönlichen Dienstleistungen), das Bundesland der Ostregion mit dem stärksten Beschäftigungsrückgang. Im I. Quartal 2021 verzeichnete es aber, von einem geringen Vorjahresniveau ausgehend, einen Beschäftigungszuwachs von +0,4% gegenüber dem Vorjahr. Im gesamten Krisenverlauf (seit dem I. Quartal 2019) ging die Beschäftigung damit um rund 2.800 Beschäftigungsverhältnisse zurück. Während die von der COVID-19-Krise stark betroffenen distributiven Dienstleistungen (–3,7%) und auch die persönlichen Dienstleistungen (–4,8%) ebenso wie die Herstellung von Waren (–2,0) bedingt durch den Lockdown weiterhin deutliche Beschäftigungsverluste hinnehmen mussten, wurden diese Verluste durch eine deutliche Expansion der Beschäftigung in den von der Krise weniger stark betroffenen Branchen kompensiert. Dementsprechend wuchs die Beschäftigung im Bau um 6,3% und in den unternehmensnahen und öffentlichen Dienstleistungen wurden Zuwächse von 1,8% bzw. 2,8% verzeichnet.

Insbesondere das hohe Beschäftigungswachstum des Bauwesens, in dem immer noch deutlich mehr Männer als Frauen arbeiten und in dem auch der Anteil der ausländischen Beschäftigten hoch ist, führte dazu, dass die Beschäftigungsgewinne ausschließlich Männern (+0,9%) und ausländischen Arbeitskräften (+2,8%) zu Gute kamen. Die Beschäftigung der Frauen war hingegen (aufgrund des hohen Anteils der weiblichen Beschäftigten in den distributiven Dienstleistungen) mit –0,5% ebenso rückläufig wie jene der Inländer und Inländerinnen (–0,8%).

In Wien ist allerdings – entgegen dem bundesweiten Trend - auch das Arbeitskräfteangebot nach wie vor sehr dynamisch. Im I. Quartal 2021 lag der Zuwachs bei 1,6%. Am höchsten war dabei – vermutlich aufgrund der Binnenwanderung von ausländischen Arbeitskräften sowie des Arbeitsmarkteintritts von Jugendlichen mit ausländischer Staatsbürgerschaft – der Anstieg im Angebot ausländischer Arbeitskräfte (+3,8%). Aber auch bei den Inländern und Inländerinnen kam es zu einem Anstieg von 0,4%, während die Geschlechterunterschiede (Männer +1,7%, Frauen +1,0%) etwas weniger stark ausgeprägt waren.

Aufgrund dieser hohen Angebotsdynamik stieg die Arbeitslosigkeit in Wien im I. Quartal 2021 (mit +8,6%) etwas stärker als im Bundesdurchschnitt (aber deutlich schwächer als im

Vorquartal). Besonders kräftig war dabei der Anstieg der Arbeitslosigkeit unter den Frauen (+12,8%), während – aufgrund der guten Baukonjunktur und entgegen dem langjährigen Trend – die Zahl der Arbeitslosen mit ausländischer Staatsbürgerschaft mit +7,4% schwächer zulegte als jene der inländischen Arbeitskräfte (+9,7%). Die Jugendarbeitslosigkeit stieg im I. Quartal 2021 um 4,5%, während die Arbeitslosigkeit älterer Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer um 13,5% zulegte.

### Übersicht 5.1: Unselbständig Beschäftigte nach Wirtschaftsbereichen und Bundesländern

I. Quartal 2021, Veränderung gegen das Vorjahr in %

		W	N	B	ST	K	O	S	T	V	Ö
Primär	Ungewichtet	+3,0	+1,4	+4,7	+9,3	+2,8	-0,4	+2,8	-3,4	-6,0	+3,0
	Gewichtet	+0,00	+0,02	+0,12	+0,10	+0,02	-0,00	+0,01	-0,01	-0,02	+0,02
Bergbau	Ungewichtet	-10,8	+2,4	-0,4	+3,9	-0,6	-1,9	+10,6	-1,7	-3,9	+1,2
	Gewichtet	-0,00	+0,01	-0,00	+0,01	-0,00	-0,00	+0,02	-0,00	-0,00	+0,00
Herstellung von Waren	Ungewichtet	-2,0	-0,8	-0,6	-0,5	+0,3	-1,4	-1,4	-1,4	-1,5	-1,1
	Gewichtet	-0,12	-0,14	-0,08	-0,10	+0,05	-0,36	-0,20	-0,24	-0,40	-0,18
Energie- und Wasserversorgung	Ungewichtet	+0,7	+1,7	-0,8	+3,2	-0,9	-0,1	+1,5	+1,2	+0,1	+1,0
	Gewichtet	+0,01	+0,02	-0,01	+0,04	-0,02	-0,00	+0,02	+0,02	+0,00	+0,01
Bau	Ungewichtet	+6,3	+6,9	+11,4	+7,4	+8,9	+5,5	+9,8	+6,0	+3,6	+6,8
	Gewichtet	+0,38	+0,58	+1,11	+0,55	+0,69	+0,41	+0,72	+0,51	+0,26	+0,51
Distributive Dienstleistungen	Ungewichtet	-3,7	-0,6	+0,9	-1,6	-4,3	+0,4	-16,0	-22,9	-12,1	-5,9
	Gewichtet	-0,92	-0,17	+0,24	-0,37	-1,14	+0,09	-5,27	-7,06	-2,99	-1,54
Finanzdienst- leistungen	Ungewichtet	-0,6	-4,3	-6,5	-3,3	-1,7	-2,0	-2,3	-1,4	-0,0	-1,9
	Gewichtet	-0,03	-0,09	-0,17	-0,08	-0,05	-0,05	-0,08	-0,03	-0,00	-0,06
Unternehmensnahe Dienstleistungen	Ungewichtet	+1,8	+1,5	+2,6	+1,0	+4,6	+1,8	+0,1	-3,2	-2,2	+1,3
	Gewichtet	+0,41	+0,15	+0,20	+0,14	+0,52	+0,23	+0,01	-0,31	-0,20	+0,18
Persönliche Dienstleistungen	Ungewichtet	-4,8	-1,9	-0,2	-2,8	-2,1	-3,5	-5,6	-5,7	-5,3	-3,8
	Gewichtet	-0,13	-0,04	-0,00	-0,06	-0,04	-0,05	-0,13	-0,12	-0,09	-0,08
Öffentliche Dienstleistungen	Ungewichtet	+2,8	+1,6	+3,2	+0,9	+0,4	+2,6	-0,4	-0,0	+1,0	+1,6
	Gewichtet	+0,86	+0,45	+1,02	+0,24	+0,11	+0,65	-0,09	-0,00	+0,24	+0,46
<b>Insgesamt<sup>1)</sup></b>		+0,4	+0,7	+2,3	+0,4	+0,0	+0,9	-5,5	-8,1	-3,4	-0,8

Q: Dachverband der Sozialversicherungsträger, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. – Hell hinterlegt: > +0,1; dunkel hinterlegt: < -0,1. Gewichteter Wachstumsbeitrag in Prozentpunkten. – <sup>1)</sup> Ohne Personen in aufrechtem Dienstverhältnis, die Kinderbetreuungsgeld beziehen bzw. Präsenzdienst leisten.

Im Gegensatz zu Wien verzeichnete **Niederösterreich** im I. Quartal 2021 – nunmehr schon das zweite Mal in Folge - einen leichten Beschäftigungsanstieg (von +0,7%). Damit setzte sich die bereits das ganze letzte Jahr über beobachtete höhere Krisenresilienz des niederösterreichischen Arbeitsmarktes, die auch dazu führt, dass in Niederösterreich die Beschäftigung im I. Quartal 2021 bereits wieder (um rund 7.000 Beschäftigte) über dem Niveau des I. Quartals 2019 lag, auch im I. Quartal 2021 fort. Nachdem die Effekte der Umbuchung von rund 3.700

Beschäftigten eines Luftfahrtunternehmens von Wien nach Niederösterreich mit Anfang dieses Jahres ausliefen, waren es im I. Quartal vor allem das Beschäftigungswachstum am Bau (+6,9%) sowie in den öffentlichen und unternehmensnahen Dienstleistungen (1,6% und 1,5%), die diese positive Entwicklung unterstützten. Demgegenüber waren die Beschäftigungsverluste in den von der Krise schwerer betroffenen Branchen (distributive Dienstleistungen -0,6%, Herstellung von Waren -0,8%) im Bundesländervergleich relativ moderat. Wie auch in Wien profitierten von diesen Beschäftigungsgewinnen ausschließlich Männer (+1,2%) und ausländische Arbeitskräfte (+4,1%). Ursache hierfür war auch in Niederösterreich die gute Beschäftigungslage im Bauwesen, in welchem deutlich mehr Männer als Frauen arbeiten und in dem auch der Anteil der ausländischen Beschäftigten hoch ist. Die Beschäftigung der Frauen und der Inländer und Inländerinnen war demgegenüber stagnierend bzw. leicht rückläufig.

Wie in der gesamten Ostregion entwickelte sich das Arbeitskräfteangebot auch in Niederösterreich weiterhin dynamisch. Im I. Quartal 2021 wurde ein Zuwachs von +0,7% erreicht, der bei Männern (+0,8%) und ausländischen Arbeitskräften (+3,6%) deutlich stärker war als bei Frauen (+0,3%) und inländischen Arbeitskräften (-0,1%). Trotz dieser hohen Angebotsdynamik war die Arbeitslosigkeit in Niederösterreich im I. Quartal 2021 (mit -0,1%) leicht rückläufig. Davon profitierten aber – im Einklang mit der Beschäftigungsentwicklung – ausschließlich Männer (-2,6%), ausländische Arbeitskräfte (-0,5%) und (besonders deutlich) Jugendliche (-14,2%). Bei den Frauen (+3,4%), inländischen Arbeitskräften (+0,1%) und den Älteren (+6,5%) stieg die Arbeitslosigkeit hingegen weiter an. Die Zahl der in Schulung stehenden Personen stieg gegenüber dem Vorjahr um 6,2% an, sodass die Summe aus Arbeitslosen und in Schulung stehenden Personen im I. Quartal 2021 noch leicht (um +0,6%) zunahm. Die (unbereinigte) Arbeitslosenquote lag mit 9,7% unter dem österreichischen Durchschnitt (10,4%).

Der Arbeitsmarkt im **Burgenland** erholte sich trotz der auch im I. Quartal 2021 anhaltenden Maßnahmen zur Eindämmung der COVID-19-Ausbreitung am deutlichsten unter allen Bundesländern. Die Beschäftigung wuchs mit +2,3% zum zweiten Mal in Folge am raschesten im Bundesländervergleich und lag auch bereits wieder um fast 1.900 Beschäftigungsverhältnisse über dem Niveau von vor 2 Jahren. Diese erfreuliche Entwicklung ist das Ergebnis einer sehr starken Ausweitung der Beschäftigung im Bauwesen (+11,4%) und eines guten Wachstums in den öffentlichen und unternehmensnahen Dienstleistungen (+3,2% bzw. 2,6%), die gemeinsam einen Wachstumsbeitrag von 1,2 PP erbrachten. Demgegenüber bremsten die Finanzdienstleistungen (-6,5%) die Beschäftigungsentwicklung. Demografisch entfiel der Beschäftigungszuwachs, aufgrund der besonders guten Entwicklung im Bauwesen, überwiegend auf die ausländischen (+5,7%) und männlichen (+2,9%) Arbeitskräfte. Im Unterschied zu den anderen Bundesländern der Ostregion stieg hier aber auch die Beschäftigung der Frauen (+1,4%) und der inländischen Arbeitskräfte (+1,0%).

## Übersicht 5.2: Struktur der unselbständigen Beschäftigung nach Bundesländern

I. Quartal 2021, Anteile in %

	W	N	B	ST	K	O	S	T	V	Ö
Herstellung von Waren; Bergbau	6,1	17,4	14,2	21,5	17,6	26,4	14,5	17,6	<b>27,7</b>	6,1
Energie-, Wasservers., Abfallents.	0,9	1,2	1,7	1,3	<b>1,7</b>	1,0	1,6	1,4	1,7	0,9
Bau	5,9	8,0	<b>9,5</b>	7,1	7,2	7,1	7,1	8,1	7,3	5,9
Handel	13,0	17,9	16,3	14,2	15,7	15,1	<b>18,6</b>	15,9	14,2	13,0
Verkehr	4,3	<b>7,8</b>	4,9	4,7	4,9	4,4	5,7	6,2	4,7	4,3
Beherbergung und Gastronomie	4,5	3,3	5,7	3,8	4,4	2,8	<b>6,1</b>	5,9	4,6	4,5
Information und Kommunikation	<b>6,9</b>	1,2	1,3	2,3	1,7	2,3	2,4	1,7	1,1	<b>6,9</b>
Kredit- und Versicherungswesen	<b>5,0</b>	2,1	2,4	2,3	2,9	2,3	<b>3,8</b>	2,7	2,9	<b>5,0</b>
Grundstücks- und Wohnungswesen	<b>2,2</b>	0,8	1,0	0,9	0,9	0,8	1,1	0,9	0,8	<b>2,2</b>
Sonstige wirtschaftliche DL	<b>16,4</b>	8,9	6,0	10,7	9,7	10,4	10,1	8,1	7,5	<b>16,4</b>
Öffentliche Verwaltung	29,9	27,3	<b>31,6</b>	27,1	<b>29,4</b>	24,5	25,1	<b>27,8</b>	24,2	29,9
Sonstige Dienstleistungen	<b>4,6</b>	3,1	3,3	3,1	3,0	2,5	<b>3,5</b>	3,2	3,0	<b>4,6</b>

Q: Dachverband der Sozialversicherungsträger, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. – Überdurchschnittliche Anteile blau hinterlegt, maximale Werte fettgedruckt.

Das Arbeitsangebot entwickelte sich im I. Quartal 2021 aber ebenfalls besonders dynamisch. Es wuchs um 2,1%, was (das zweite Mal in Folge) der höchste Zuwachs unter den österreichischen Bundesländern war. Nachdem das Angebot ausländischer Arbeitskräfte (exklusive Personen, die Kinderbetreuungsgeld beziehen oder Präsenzdienst leisten) im ersten Lockdown (II. Quartal 2020) entgegen dem bundesweiten Trend noch abgenommen hatte (-0,7%), legte es im I. Quartal 2021 mit +5,9% wieder deutlich zu. Das Arbeitsangebot von Inländerinnen und Inländern wuchs hingegen mit + 0,8% im Vergleich zu den Vorquartalen etwas moderater. Ursache für diese starke Ausweitung des Arbeitskräfteangebots dürften die im Burgenland besonders engen Pendelverflechtungen mit dem In- und Ausland sein. Zum einen dürfte dies dazu führen, dass Pendlerinnen und Pendler, die in der Krise ihren Arbeitsplatz in Wien verloren, nunmehr im Burgenland als arbeitslos registriert sind. Zum anderen steigen aber auch die für den burgenländischen Arbeitsmarkt besonders wichtigen EinpendlerInnenzahlen aus den östlichen Nachbarländern, die im II. Quartal 2020 deutlich einbrachen, seit dem Sommer wieder an (siehe *Bock-Schappelwein – Huemer – Hyll, 2021<sup>18)</sup>*).

Aufgrund dieser starken Angebotsdynamik stieg die Arbeitslosigkeit im Burgenland, trotz des höchsten Beschäftigungswachstums unter den Bundesländern, weiter an. Insgesamt waren im Burgenland im I. Quartal 2021 um 0,8% mehr Personen arbeitslos registriert als noch vor einem Jahr. Sehr groß sind dabei die Geschlechterunterschiede. Die Arbeitslosigkeit unter Männern (-3,9%) ging deutlich zurück, jene der Frauen stieg aber um 7,1% an. Ähnlich kam es auch bei inländischen Arbeitskräften (-0,7%) und noch deutlicher bei Jugendlichen zu sinkenden

<sup>18)</sup> Bock-Schappelwein, J., Huemer, U., & Hyll, W. (2021). Beschäftigung 2020: Bilanz nach einem Jahr COVID-19-Pandemie. *WIFO Research Briefs*, (1). <https://www.wifo.ac.at/www/pubid/66814>.

Arbeitslosenzahlen, während die Arbeitslosigkeit der ausländischen Arbeitskräfte (mit +8,1%) und auch der Älteren (+6,9%) noch deutlich stieg.

### 5.3 Südregion: Relativ ausgeglichenes Beschäftigungswachstum in Kärnten und der Steiermark

Nachdem in der Südregion schon seit einigen Jahren eine deutliche Differenzierung der Arbeitsmarktlage bestand, nach der der Kärntner Arbeitsmarkt trotz eines tendenziell geringeren Beschäftigungswachstums bei der Entwicklung der Arbeitslosigkeit auf Grund demografischer Faktoren gegenüber der Steiermark bevorzugt ist, war das Beschäftigungswachstum in den beiden Bundesländern im I. Quartal 2021 relativ ausgeglichen, während die Arbeitslosigkeit entgegen dem langjährigen Trend - in der Steiermark zurückging; in Kärnten stieg sie noch leicht.

In der **Steiermark** stieg die Beschäftigung im I. Quartal um 0,4% und damit etwas stärker als in Kärnten. Im Vergleich zum Vorkrisenniveau war die Beschäftigung aber immer noch um rund 3.900 unselbständige Beschäftigungsverhältnisse geringer als noch im I. Quartal 2019. Den stärksten negativen Wachstumsbeitrag (von -0,4 PP) erbrachten dabei auch in diesem Bundesland die distributiven Dienstleistungen. Daneben verlangsamte auch der Beschäftigungsrückgang in der Sachgüterproduktion (von -0,5%) mit -0,1 PP das Beschäftigungswachstum. In allen anderen Wirtschaftsbereichen (mit Ausnahme der Finanzdienstleistungen und der persönlichen Dienstleistungen) stieg die Beschäftigung aber an. Die stärksten positive Impulse gingen dabei weiterhin vom Bausektor (+0,6 Prozentpunkte) sowie den öffentlichen und unternehmensnahen Dienstleistungen (+0,2 PP bzw. +0,1 PP) aus. Wie auch in den meisten anderen Bundesländern mit einem Beschäftigungsanstieg, konzentrierte sich dieser allerdings ausschließlich auf die Männer (+0,7%) und ausländischen Arbeitskräfte (+4,9%) Die Beschäftigung der Frauen und der inländischen Arbeitskräfte war hingegen mit -0,2% bzw. -0,6% weiterhin rückläufig.

Das Arbeitskräfteangebot weitete sich in der Steiermark mit +0,2% nur unwesentlich rascher aus als im österreichischen Durchschnitt, wobei das ausländische Arbeitskräfteangebot mit 4,6% deutlich wuchs, das inländische hingegen schrumpfte (-0,7%), und Männer (+0,2%) ihr Arbeitsangebot etwa gleich stark ausweiteten wie Frauen (+0,1%). Die Arbeitslosigkeit sank dagegen in der Steiermark um 1,1% und damit am stärksten unter allen Bundesländern, wobei dieser starke Rückgang vor allem den verstärkten Schulungsaktivitäten des steirischen AMS geschuldet ist. Im I. Quartal 2021 waren hier um 11,4% mehr Personen in Schulung als noch vor einem Jahr, sodass die Zahl der Arbeitslosen inklusive der in Schulung stehenden Personen in der Steiermark um 0,5% anstieg.

Nach demographischen Gruppen sank die Arbeitslosigkeit im Einklang mit dem Muster in anderen Bundesländern bei den Männern (-4,2%) den Inländern und Inländerinnen (-2,5%) und auch bei den Jugendlichen (-15,2%). Bei den Frauen (+3,6%), Ausländern und Ausländerinnen (+2,8%) und Älteren (+11,3%) kam es hingegen weiterhin zu Anstiegen. Die (unbereinigte) Arbeitslosenquote lag damit im I. Quartal 2021 bei 8,7%.

In **Kärnten** stagnierte die Beschäftigung im I. Quartal 2021. Im Vergleich zum Vorkrisenniveau (I. Quartal 2019) gingen hier rund 4.300 Arbeitsplätze verloren. Das Wachstum wurde dabei vor allem durch eine günstige Beschäftigungsentwicklung im Bauwesen (+8,9%) und den

unternehmensnahen Dienstleistungen (+4,6%) gestützt. Demgegenüber bremste der Beschäftigungsrückgang in den distributiven Dienstleistungen (von –4,3%) die Dynamik deutlich. Innerhalb dieses Bereichs war dabei die Beschäftigungsentwicklung in dem in Kärnten wichtigen Bereich Beherbergung und Gastronomie (–20,9%) besonders stark rückläufig. Aufgrund dieser Branchenstruktur des Beschäftigungswachstums profitierten auch in Kärnten ausschließlich Männer (+1,0%) und ausländischen Arbeitskräfte (+2,3%) von der gebesserten Beschäftigungslage. Die Beschäftigung der Frauen und der inländischen Arbeitskräfte war hingegen mit –1,0% bzw.–0,4% auch weiterhin rückläufig.

Die Arbeitsangebotsseite entwickelte sich in Kärnten wie in den Vorquartalen (auch vor der COVID-19-Krise), bedingt durch die Altersstruktur der Bevölkerung, aber weiterhin wenig dynamisch. Mit einem Zuwachs von 0,1% stagnierte das Arbeitsangebot gegenüber dem Vorjahr annähernd. Hierzu trug insbesondere ein Rückgang des Arbeitsangebots von inländischen Arbeitskräften um 0,5% und von Frauen um 0,3% bei, während der Zuwachs der Männer (+0,4%) nur gering war. Damit weiteten einzig die ausländischen Arbeitskräfte ihr Arbeitskräfteangebot (um +3,1%) spürbar aus.

Trotz dieser schwachen Angebotsdynamik stieg die Arbeitslosigkeit in Kärnten (mit einem Plus von 0,4%) gegenüber dem Vorjahr leicht an. Kärnten wies damit im Bundesländervergleich aber weiterhin einen unterdurchschnittlichen Anstieg der Arbeitslosigkeit aus, der sich bei Berücksichtigung der im Bundesländervergleich weniger dynamischen Schulungsaktivität (+5,2%) im I. Quartal auf +0,8% erhöhte. Wie auch im Bundestrend stieg hier die Zahl der arbeitslosen Frauen (+5,5%) und Ausländer und Ausländerinnen (+6,9%) sowie der Älteren (+11,6) deutlich an, während die Zahl der arbeitslosen Männer (–3,2%) sowie der inländischen Arbeitslosen (–1,3%) zurückging. Am deutlichsten (um –14,5%) sank aber die Jugendarbeitslosigkeit.

Die (unbereinigte) Arbeitslosenquote lag im I. Quartal 2021 bei 12,8% und war damit, hinter Wien, die zweithöchste im Bundesgebiet. Die Zahl der offenen Stellen als wichtiger Vorlaufindikator der Arbeitsmarktentwicklung stieg im Jahresvergleich deutlich (+22,9%), nachdem sie im Vorquartal noch einen Rückgang verzeichnete.

#### **5.4 Westregion: Die Tourismusbundesländer der Westregion sind nach wie vor von der COVID-19-Krise am stärksten betroffen**

Gegenüber dem Vorquartal weitgehend unverändert entwickelt sich hingegen der Arbeitsmarkt in der Westregion Österreichs. Er war – der Wirtschaftsstruktur dieser Bundesländer entsprechend – im I. Quartal 2021 nach wie vor am stärksten von der COVID-19-Krise betroffen. Insbesondere Tirol und Salzburg, aber auch Vorarlberg litten dabei besonders unter dem fast gänzlichen Ausbleiben ausländischer Gäste. Dementsprechend verzeichneten diese Bundesländer auch den höchsten Beschäftigungsverlust und den stärksten Arbeitslosigkeitsanstieg gegenüber dem Vorjahr. Die einzige Ausnahme in der Westregion ist Oberösterreich, welches im I. Quartal 2021 so wie die anderen wenig tourismusintensiven Bundesländer Österreichs Beschäftigungsanstiege und fallende Arbeitslosenquoten verzeichnete.

In **Oberösterreich** stieg die aktiv unselbständige Beschäftigung im I. Quartal 2021 gegenüber dem Vorjahr um +0,9%, im Bundesdurchschnitt sank sie hingegen (–0,8%). Oberösterreich ist damit (neben dem Burgenland und Niederösterreich) eines von drei Bundesländern, in denen



die unselbständige Beschäftigung im I. Quartal 2021 schon wieder (um ca. 3.300 Beschäftigungsverhältnisse) über dem Niveau von vor zwei Jahren lag. Im Gegensatz zu den meisten anderen Bundesländern weiteten hier die distributiven Dienstleistungen ihre Beschäftigung im Jahresvergleich sogar etwas aus, sodass hier die Herstellung von Waren den höchsten negativen Wachstumsbeitrag (von –0,4 Prozentpunkten) erbrachte. Im Vergleich zum Vorjahr sank die Beschäftigung in diesem Bereich um –1,4%. Dem gegenüber standen nennenswerte positive Wachstumsbeiträge des Bauwesens (+0,4 PP), der unternehmensnahen Dienstleistungen (+0,2 PP) und der öffentlichen Dienstleistungen (+0,6PP). Auch die Verteilung dieses Beschäftigungswachstums nach Geschlechtern war in Oberösterreich deutlich ausgewogener als in anderen Bundesländern. Die Beschäftigung der Männer legte um 0,9%, jede der Frauen um 0,7% zu. Zwischen in- und ausländischen Arbeitskräften waren die Unterschiede aber erheblich. Erstere verzeichneten einen Beschäftigungszuwachs von 0,1%, letztere von 4,3%.

Das Arbeitsangebot wuchs in Oberösterreich (mit +0,8%) etwas rascher als im österreichischen Durchschnitt (+0,1%), wobei der Zuwachs vor allem durch ausländische Arbeitskräfte (+3,8%) getrieben wurde. Das Arbeitsangebot von Inländerinnen und Inländern stieg demgegenüber um 0,1%. Des Weiteren bauten weibliche Arbeitskräfte (+0,9%) ihr Arbeitsangebot weiterhin kräftiger aus als Männer (+0,6%).

Die Arbeitslosigkeit war in Oberösterreich als einzigem Bundesland der Westregion rückläufig und lag im I. Quartal 2021 um 0,3% unter dem Wert des Vergleichszeitraums des Vorjahres. Berücksichtigt man allerdings den Anstieg der Zahl der Schulungsteilnehmerinnen und -teilnehmer (+7,9%), stieg die Zahl der vorgemerkten Arbeitslosen inklusive der in Schulung stehenden Personen um +1,0% an.

Der vergleichsweise moderate Anstieg der Arbeitslosigkeit führt auch dazu, dass Oberösterreich auch im I. Quartal 2021 das Bundesland mit der geringsten Arbeitslosenquote (6,6%) war, der Abstand zum nächstgereihten Bundesland (Vorarlberg) betrug 1,8 PP. Darüber hinaus war der Stellenandrang in Oberösterreich mit 262 Arbeitslosen je 100 offene Stellen niedriger als in allen anderen Bundesländern, was auch für die Zukunft eine bessere Arbeitsmarktentwicklung als im österreichischen Durchschnitt erwarten lässt.

Nach demografischen Gruppen sank auch in Oberösterreich nur die Zahl der arbeitslosen Männer (–3,1%), Inländer und Inländerinnen (–0,7%) sowie Jugendlichen (–15,7%) während die Arbeitslosigkeit von Frauen (+3,8%), ausländischen Arbeitskräften (+0,5%) und der Älteren (+10,4%) weiterhin zunahm.

**Salzburg** war im Gegensatz dazu, wie auch schon im ersten Lockdown, vom zweiten und dritten Lockdown besonders stark betroffen. Bereits im März 2020 sank hier die Beschäftigung im Jahresvergleich um 8,3%, was den zweithöchsten Einbruch der Zahl der aktiv unselbständig Beschäftigten im Zuge der COVID-19-Krise darstellte (höher war nur der Einbruch in den Wintermonaten Dezember 2020 bis Februar 2021). Im I. Quartal 2021 verringerte sich die Beschäftigung abermals um 5,5%. Insgesamt waren daher in den ersten drei Monaten des Jahres 2021 in Salzburg um rund 18.800 weniger Personen beschäftigt als noch vor zwei Jahren.

Treibend für diesen deutlichen Einbruch war das Beherbergungs- und Gaststättenwesen. In diesem ging die Beschäftigung im I. Quartal 2021 gegenüber dem Vorjahr um –45,2% zurück. Dies

fürte auch dazu, dass die Beschäftigungsverluste in den distributiven Dienstleistungsbranchen alleine –5,3 PP des gesamten Beschäftigungsverlustes erklären. Daneben gingen aber auch von den persönlichen und öffentlichen Dienstleistungen (mit Wachstumsbeiträgen von jeweils –0,1 PP) sowie der Herstellung von Waren (–0,2 PP) nennenswerte negative Impulse aus. Für den hohen negativen Beitrag der persönlichen Dienstleistungen war dabei der Beschäftigungsrückgang von 7,5% im Bereich Kunst, Unterhaltung und Erholung verantwortlich, der ebenfalls eng mit dem Tourismus verwoben ist. In der Sachgüterproduktion dürfte vor allem die Getränkeherstellung nach wie vor unter erheblichen Einbußen leiden. Einzig und allein der Bau trug mit einem Wachstumsbeitrag von +0,7 PP zu einer leichten Entspannung der Beschäftigungslage bei.

Nach demografischen Gruppen trifft die durch die COVID-19-Maßnahmen induzierte Beschäftigungskrise auch in Salzburg Frauen stärker als Männer. Die Beschäftigung der Frauen sank um 6,4%, jene der Männer um 4,5%. Am stärksten betroffen sind aber nach wie vor ausländische Arbeitskräfte, deren Beschäftigung im I. Quartal 2021 um 14,2% unter dem Vorjahresniveau lag, während die inländischen Arbeitskräfte nur 2,7% einbüßten. Die geringfügige Beschäftigung ging ebenfalls um 13,4% zurück.

Die Arbeitslosigkeitssituation wurde aber durch eine weiterhin deutliche Verringerung des Arbeitskräfteangebotes entlastet. Dies dürfte auch auf eine geringere Zahl an im Tourismus beschäftigten ausländischen Saisoniers, die in den Tourismusbundesländern in den Wintermonaten üblicherweise das gemessene Arbeitskräfteangebot deutlich ansteigen lassen, zurückzuführen sein. Dafür spricht zumindest, dass sich das Arbeitskräfteangebot von ausländischen Arbeitskräften am deutlichsten (um 9,3%) verringerte, aber jenes der inländischen Arbeitskräfte nur um 1,4% zurück ging. Die Rückgänge der Männer (–3,0%) und Frauen (–3,8%) waren demgegenüber deutlich gleichmäßiger verteilt.

Trotz dieser angebotsseitigen Entlastung stieg auch die Arbeitslosigkeit in Salzburg sehr deutlich an. Insgesamt wurden im I. Quartal 2021 um 24,3% mehr Arbeitslose registriert als noch vor einem Jahr. Die Arbeitslosigkeit von männlichen Arbeitskräften stieg um 14,2% und damit deutlich weniger stark als jene der Frauen (40,0%). Damit waren Frauen noch stärker betroffen als Ausländerinnen und Ausländer, deren Arbeitslosigkeit um 33,4% über dem Vorjahreswert lag, während jene der Inländerinnen und Inländer um 19,0% zunahm. Bei den älteren Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern stiegen die Arbeitslosenzahlen gegenüber dem Vorjahr um 28,7% und bei den Jugendlichen lag der Anstieg immer noch bei 4,8%.

Noch stärker als in Salzburg waren die Beschäftigungsrückgänge mit –8,1% im I. Quartal 2021 nur in **Tirol**. Damit war Tirol über den gesamten bisherigen Verlauf der COVID-19-Krise das Bundesland mit den stärksten Beschäftigungseinbrüchen. In den letzten zwei Jahren gingen hier rund 36.700 Arbeitsplätze verloren. Auch in Tirol geht der Beschäftigungsverlust dabei zum überwiegenden Teil auf das Gaststätten- und Beherbergungswesen zurück, wobei die Zahlen, aufgrund der noch stärkeren Abhängigkeit von ausländischen Touristen, in Tirol noch dramatischer verliefen als in Salzburg. Der Beschäftigungsrückgang im Gaststätten- und Beherbergungswesen lag in Tirol im I. Quartal 2021 bei 54,2%, nachdem er bereits im IV. Quartal 2020 bei 46,1% gelegen war, und die distributiven Dienstleistungen trugen alleine –7,1 PP zum gesamten Beschäftigungsverlust bei. Dazu traten noch negative Impulse aus der Herstellung von Waren (–0,2 PP) sowie den unternehmensnahen und persönlichen Dienstleistungen (–0,3 bzw. –0,1 PP).

Demgegenüber standen nur positive Impulse aus der Beschäftigungsausweitung des Baus (+0,5 PP), während die Beschäftigung in den öffentlichen Dienstleistungen annähernd stagnierte. Die deutlichsten Beschäftigungsverluste verzeichneten mit –21,1% weiterhin ausländische Arbeitskräfte, gefolgt von Frauen (–8,8%). Aber auch bei den Männern (–7,2%) und inländischen Arbeitskräften (–3,9%) waren die Rückgänge erheblich.

Wie in Salzburg entlastet auch in Tirol ein deutlicher Rückgang des Arbeitskräfteangebotes (–4,1%) den Arbeitsmarkt, wobei auch hier das Ausbleiben von ausländischen Saisoniers im Tourismus eine wesentliche Triebfeder gewesen sein dürfte. Das Angebot an ausländischen Arbeitskräften war am Tiroler Arbeitsmarkt im I. Quartal 2021 um 13,3% geringer als noch vor einem Jahr, jenes der inländischen Arbeitskräfte aber nur um 1,2%. Der Rückgang im Angebot der Frauen (–4,0%) und Männer (–4,2%) war gleichförmiger als in den anderen Bundesländern.

Trotzdem stieg die Zahl der Arbeitslosen auch in Tirol dramatisch (um 47,5%) an und die (unbereinigte) Arbeitslosenquote erhöhte sich auf 10,7%, der dritthöchste Wert unter den Bundesländern. Die Zahl der arbeitslosen Ausländerinnen und Ausländer stieg dabei um 65% und jene der arbeitslosen Frauen sogar um 72,4%. Die Altersarbeitslosigkeit erhöhte sich um 54,3%. Bei den Männern (+30,7%) und Inländerinnen und Inländern (+39,5%) sowie den Jugendlichen (+29,5%) waren die Zuwächse ebenfalls erheblich.

Aufgrund des frühzeitig beendeten Lockdowns entwickelte sich der Arbeitsmarkt in **Vorarlberg** etwas besser als noch im Vorquartal. Dennoch bleibt die Lage auch in diesem Bundesland weiterhin angespannt. Im I. Quartal 2021 war die Beschäftigung um –3,4% niedriger als vor einem Jahr, und im Vergleich zum Vorkrisenniveau lag die Beschäftigung um fast 7.500 Beschäftigungsverhältnisse unter dem Niveau im I. Quartal 2019. Auch hier war vor allem der Einbruch im Tourismus (–38,9%) für diesen Rückgang maßgeblich, während der Rückgang in der für den Vorarlberger Arbeitsmarkt sehr wichtigen Herstellung von Waren (–1,5%) nur geringfügig höher war als im österreichischen Durchschnitt. Der Wachstumsbeitrag der distributiven Dienstleistungen zum Rückgang der Beschäftigung lag hier bei –3,0 PP und jener der Herstellung von Waren bei –0,4 PP. Daneben trug der Rückgang von 2,2% in den unternehmensnahen Dienstleistungen zum gesamten Beschäftigungsverlust bei. Stabilisierend wirkten hingegen, wie auch im Großteil der anderen Bundesländer, die Beschäftigungszuwächse im Bau und im öffentlichen Sektor. Diese erbrachten im I. Quartal 2021 einen positiven Wachstumsbeitrag von jeweils rund 0,3 PP bzw. 0,1 PP.

Insgesamt waren damit in Vorarlberg im I. Quartal 2021 um 5.600 Personen weniger beschäftigt als noch im I. Quartal 2020. Von diesem Rückgang waren im Gegensatz zur gesamtösterreichweiten Entwicklung allerdings die verschiedenen demografischen Gruppen recht gleichmäßig betroffen. Die Beschäftigung der Männer und Frauen sank um 3,2% bzw. 3,6%. Nur bei den Beschäftigten ohne österreichische Staatsbürgerschaft kam es mit einem Rückgang von 7,9% zu einem deutlich stärkeren Unterschied zu den Beschäftigten mit österreichischer Staatsbürgerschaft (–1,8%).

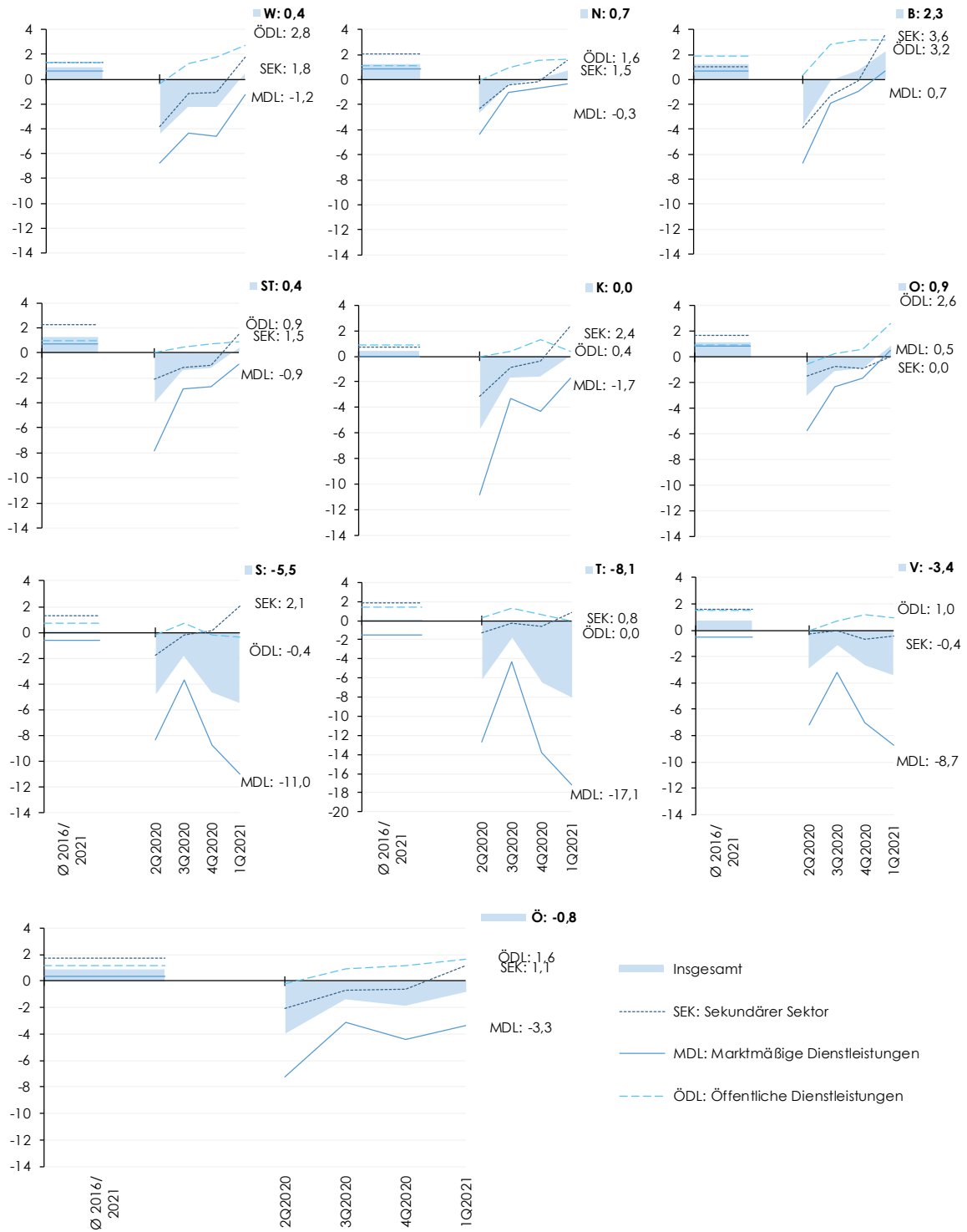
Auch das Arbeitskräfteangebot ging in Vorarlberg (mit einer Wachstumsrate von –1,4%) deutlich schwächer zurück als in Tirol oder Salzburg. Bei den ausländischen Staatsbürgerinnen und Staatsbürgern kam zu einem Rückgang von 4,4%, und bei den österreichischen

Staatsbürgerinnen und Staatsbürgern von –0,4%. Bei Frauen und Männer ging das Arbeitskräfteangebot um jeweils 1,5% zurück.

Aufgrund des Rückgangs der Beschäftigung stieg die Arbeitslosigkeit in Vorarlberg ebenfalls recht deutlich an. Sie lag im I. Quartal 2021 um 25,5% über dem Vorjahreswert. Die Geschlechterverteilung dieses Anstiegs war in Vorarlberg etwas ausgewogener als im übrigen Österreich. Die Arbeitslosigkeit der Frauen stieg um 29,5% und jene der Männer um 22,3%. Bei den ausländischen Arbeitskräften kam es hingegen zu einem Zuwachs von 30,1%, gegenüber +22,8% bei inländischen Arbeitskräften. Am stärksten war der Anstieg aber bei der Altersarbeitslosigkeit (+26,7%) während sich die Zahl der jugendlichen Arbeitslosen nur um 0,5% erhöhte.

Abbildung 5.2: **Unselbständig Beschäftigte nach Grobsektoren und Bundesländern**

Veränderung gegen das Vorjahr in % und 5-Jahresdurchschnitt



Q: Dachverband der Sozialversicherungsträger, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. – ÖNACE-Zuordnung siehe Glossar im Bericht.

## Glossar

**Reale Bruttowertschöpfung** = Summe der Bruttoproduktionswerte zu Produzentenpreisen minus Intermediärverbrauch zu Käuferpreisen; entspricht auf der (regional nicht errechneten) Verteilungsseite der Summe der Brutto-Entgelte für unselbständige Arbeit plus Betriebsüberschuss plus Abschreibungen plus indirekte Steuern minus Subventionen.

**Reales Bruttoinlandsprodukt** = Summe der Endverwendungs-Komponenten zu Käuferpreisen minus Importe bzw. Summe der Wertschöpfung der inländischen Produzenten plus Importabgaben.

**Imputierte Mieten** = fiktive Brutto-Miete für die Benützung von Eigenwohnungen; Bestandteil des Brutto-Produktionswertes im Realitätenwesen.

**Wert der abgesetzten Produktion** = fakturierter Betrag (ohne Umsatzsteuer) der innerhalb des Berichtszeitraumes an andere Unternehmen oder Haushalte abgesetzten Güter und Leistungen aus Haupt- und Nebentätigkeiten des Betriebs. Für die zeitliche Zuordnung ist der Zeitpunkt des Verkaufs maßgeblich.

**Technischer Wert der Produktion** = Eigenproduktion des Betriebs für Absatz und für interne Leistungen und Lieferungen plus durchgeführte Lohnarbeit. Diese Größe gibt die Produktion des Meldebetriebs an, die in der Erhebungsperiode in "Eigenregie" oder für andere, unternehmensfremde Betriebe fertiggestellt wurde. Für die zeitliche Zuordnung ist der Zeitpunkt der Produktion maßgeblich.

**Eigenproduktion** = die im Erhebungszeitraum im meldenden Betrieb hergestellte Produktion.

**Durchgeführte Lohnarbeit** = alle im Auftrag eines fremden Betriebs im Berichtszeitraum ver- bzw. bearbeiteten Güter; der Wert dieser Güter wird mit der vom Auftraggeber bezahlten Vergütung laut Faktura angesetzt.

**Produktionsindex** (2015=100) = Indikator für Produktionsmengen auf Basis der Daten der Konjunkturerhebung (siehe unten), berechnet nach der Methode von Laspeyres. Die Kalkulationsgrundlage bildet die technische Gesamtproduktion, d. h. die für den Absatz sowie für unternehmensinterne Lieferungen und Leistungen bestimmte Eigenproduktion zuzüglich der durchgeführten Lohnarbeit.

**Konjunkturerhebung** (Statistik Austria, ÖNACE 2008): Monatliche Erhebung unter Unternehmen der Sachgütererzeugung (Abschnitte B bis E) bzw. des Bauwesens (Abschnitt F). Dabei wird vor allem die Produktion (Mengen und Werte) erfasst, aufgliedert nach Gütern und Produktionsarten, aber auch Merkmale wie Beschäftigung, Bruttoverdienste etc. sind in der Erhebung inkludiert.

**Konjunkturtest** (WIFO): Monatliche Befragung über die Einschätzung der österreichischen Unternehmen bezüglich der aktuellen und zukünftigen konjunkturellen Situation. Erfasst werden die Wirtschaftsbereiche Sachgütererzeugung, Bauwesen, Einzelhandel und industriennahe Dienstleistungen ab sowie seit 2001 auch Tourismus, Telekommunikation und Bank-, Kredit- und Versicherungswesen.

**GNACE:** Konjunkturbeobachtung nach dem Güteransatz – entspricht etwa der Gliederung der früheren Baustatistik nach Bausparten.

**Ostösterreich/Ostregion:** Wien, Niederösterreich, Burgenland.

**Südösterreich:** Steiermark, Kärnten.

**Westösterreich:** Oberösterreich, Salzburg, Tirol, Vorarlberg.

**Primärer Sektor (ÖNACE 2008):** Land- und Forstwirtschaft, Fischerei (A)

**Sekundärer Sektor (ÖNACE 2008):** Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden (B), Herstellung von Waren (C), Energieversorgung (D), Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung (E), Bau (F).

**Tertiärer Sektor (ÖNACE 2008):** Abschnitte (G) bis (U)

**Marktmäßige Dienstleistungen = Marktdienste (ÖNACE 2008):** Sonstige Marktdienste + Wissensintensive Dienstleistungen

**Sonstige Marktdienstleistungen (ÖNACE 2008):** Landverkehr u. Transp. in Rohrfernleitungen (H49), Schifffahrt (H50), Luftfahrt (H51), Lagerei, sonstige DI. Verkehr (H52), Post-, Kurier- und Expressdienste (H53), Verlagswesen (J58), Film, Fernsehprog. Kinos, Musikv. (J59), Rundfunkveranstalter (J60), Telekommunikation (J61), Grundstücks- und Wohnungswesen (L68), Vermietung v. bewegl. Sachen (N77), Vermittlung und Überl. von Arbeitskräften (N78), Reisebüros, Reiseveranstalter (N79), Wach- und Sicherheitsdienste, Detektive (N80), Gebäudebetreuung, Garten-, Landschaftsbau, (N81), Wirtschaftl. DI. Unternehmen u. Privatp. (N82), Kreative, künstl. u. unterh. Tätigkeiten (R90), Bibl., Archive, Museen, Gärten, Zoos (R91), Spiel-, Wett- u. Lotteriewesen (R92), Dienstl. f. Sport, Unterhaltung u. Erholung, (R93), Rep. v. DV-Geräten u. Gebrauchsgütern (S95), Sonst. überwiegend persönl. Dienstl. (S96), Private Haushalte mit Hauspersonal (T97), Herst. v. Waren u. DI. private Haushalte (T98).

**Wissensintensive Dienstleistungen (ÖNACE 2008):** Dienstl. Informationstechnologie (J62), Informationsdienstleistungen (J63), Finanzdienstleistungen (K64), Vers., Rückvers. u. Pensionskassen (K65), Mit Finanz- u. Vers.dl verb. Tätigkeiten (K66), Rechts- u. Steuerber., Wirtschaftsprüfung (M69), Führung v. Unternehmen, Unternehmensberatung (M70), Architektur- u. Ingenieurbüros (M71), Forschung und Entwicklung (M72), Werbung und Marktforschung (M73), Sonst. freiber. wissensch. u. technische Tätigkeiten (M74), Veterinärwesen (M75).

**Unternehmensnahe Dienstleistungen i.w.S. (ÖNACE 2008)** = Unternehmensnahe Dienstleistungen im weiteren Sinn: Dienstl. Informationstechnologie (J62), Informationsdienstleistungen (J63), Grundstücks- und Wohnungswesen (L68), Rechts- u. Steuerber., Wirtschaftsprüfung (M69), Führung v. Unternehmen, Unternehmensber. (M70), Architektur- u. Ingenieurbüros (M71), Forschung und Entwicklung (M72), Werbung und Marktforschung (M73), Sonst. freiber. wissensch. u. technische Tätigkeit (M74), Veterinärwesen (M75), Vermietung v. bewegl. Sachen (N77), Vermittlung und Überl. von Arbeitskräften (N78), Reisebüros, Reiseveranstalter (N79), Wach- und Sicherheitsdienste, Detektive (N80), Gebäudebetreuung, Garten-, Landschaftsbau, (N81), Wirtschaftl. DI. Unternehmen u. Privatp. (N82).

**Distributive Dienstleistungen (ÖNACE 2008)** = Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen (G), Verkehr und Lagerung (H), Beherbergung und Gastronomie (I), Verlagswesen (J58), Herstellung, Verleih und Vertrieb von Filmen und Fernsehprogrammen; Kinos; Tonstudios und Verlegen von Musik (J59), Rundfunkveranstalter (J60), Telekommunikation (J61).

**Persönliche Dienstleistungen (ÖNACE 2008)** = Kunst, Unterhaltung und Erholung (R), Erbringung von sonstigen Dienstleistungen (S), Private Haushalte mit Hauspersonal; Herstellung von Waren und Erbringung von Dienstleistungen durch private Haushalte für den Eigenbedarf ohne ausgeprägten Schwerpunkt (T).

**Öffentliche Dienstleistungen (ÖNACE 2008)** = Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung (O), Erziehung und Unterricht (P), Gesundheits- und Sozialwesen (Q), Interessensvertretungen sowie kirchliche und sonstige religiöse Vereinigungen (S94), Exterritoriale Organisationen und Körperschaften (U).

**Low-Technology:** ÖNACE 2008-2-Steller (Abteilung): Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln (C10), Getränkeherstellung (C11), Tabakverarbeitung (C12), Herstellung von Textilien (C13), Herstellung von Bekleidung (C14), Herstellung von Leder, Lederwaren und Schuhen (C15), Herstellung von Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel) (C16), Herstellung von Papier, Pappe und Waren daraus (C17), Herstellung von Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern (C18), Herstellung von Möbeln (C31), Herstellung von sonstigen Waren (C32).

**Medium-Low-Technology:** Kokerei und Mineralölverarbeitung (C19), Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren (C22), Herstellung von Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden (C23), Metallherzeugung und -bearbeitung (C24), Herstellung von Metallherzeugnissen (C25), Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen (C33).

**Medium-High-Technology:** Herstellung von chemischen Erzeugnissen (C20), Herstellung von elektrischen Ausrüstungen (C27), Maschinenbau (C28), Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen (C29), Sonstiger Fahrzeugbau (C30).

**High-Technology:** Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen (C21), Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen (C26).

**Stellenandrang:** Arbeitslose je 100 offene Stellen.

**Offene-Stellen-Rate:** Zahl der offenen Stellen \* 100/(Zahl der besetzten Stellen + Zahl der offenen Stellen).



### Anhang 1a: Produktionsindex nach ÖNACE Betriebserhebung

IV. Quartal 2020	Wien	Nieder- österreich	Burgenland	Steiermark	Kärnten	Ober- österreich	Salzburg	Tirol	Vorarlberg	Österreich
2015=100, arbeitstägig bereinigt, Veränderung gegen das Vorjahr in %										
PRODUZIERENDER BEREICH (B-F)	+0,5	-1,2	-5,6	-2,1	+7,3	-1,9	+1,1	-4,4	-4,6	-0,8
INGESAMT OHNE ENERGIE (B+C+F)	-2,6	-2,6	-4,8	-2,0	+1,7	-1,8	+1,4	-3,9	-6,3	-1,7
INGESAMT OHNE ELEKTRIZITÄT (B bis F -D351)	-1,9	-2,7	-4,7	-2,2	+1,3	-1,9	+1,9	-4,0	-6,1	-1,7
INGESAMT OHNE BAU (B bis E)	+6,9	-4,8	-5,9	-2,2	+3,6	-1,3	-4,1	-3,7	-6,0	+0,4
Vorleistungen	+5,4	+3,2	-2,0	-0,1	+10,3	-0,8	+8,5	-12,2	+8,6	+1,8
Energie	+14,2	+3,3	-14,9	-1,0	+52,6	-3,5	+1,5	-8,4	+23,6	+8,9
Investitionsgüter	-2,0	-0,6	+7,2	-3,3	-11,4	-0,6	-11,5	+8,1	-28,9	-2,9
Kurzlebige Konsumgüter	+29,5	-21,3	-15,2	-4,3	-12,7	-12,3	-4,8	-0,8	-4,5	-5,1
Langlebige Konsumgüter	+72,2	-10,6	-12,4	+3,6	+92,5	+12,9	-13,2	+10,0	-18,8	+9,9
BERGBAU UND GEWINNUNG VON STEINEN UND ERDEN(B)	.	-6,4	-5,6	+2,4	-0,3	-10,9	-0,7	+0,6	-11,5	-3,8
BERGBAU UND HERSTELLUNG VON WAREN (B+C)	+8,3	-4,5	-6,1	-1,8	+4,4	-1,1	-3,8	-3,6	-6,4	-0,8
HERSTELLUNG VON WAREN (C)	+8,3	-4,3	-6,1	-1,9	+4,5	-0,9	-3,8	-3,6	-6,3	-0,8
Nahrungs-, Futtermittel, Getränke und Tabak (C10+C11+C12)	-16,1	-19,3	-17,3	-6,0	-13,0	-2,9	-13,1	-12,0	-0,6	-9,2
Textilien und Bekleidung (C13+C14)	-45,0	+56,4	-8,0	+10,6	-7,4	-28,3	-47,8	+34,0	-3,2	-1,9
Leder, Lederwaren und Schuhe (C15)	.	.	.	-4,0	.	-13,0	.	.	.	-8,8
Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (C16)	+1,9	+6,1	+9,5	+6,2	+1,7	+3,6	+11,3	+3,2	-1,1	+4,9
Papier, Pappe (C17+C18)	-1,8	-3,5	-13,6	-5,6	+13,8	-7,7	+7,2	-9,7	+0,9	-2,9
Kokerei und Mineralölverarbeitung (C19)	.	.	.	.	.	.	.	.	.	-20,6
Chemische und pharmaz. Erzeugnisse (C20+C21)	+84,4	-9,0	.	+29,5	+2,2	-8,2	+15,4	+5,7	+39,6	+9,6
Gummi- und Kunststoffwaren (C22)	-1,7	-0,7	-7,0	+4,9	-5,3	-8,1	-7,7	+2,9	+15,4	-2,7
Glasbearbeitung, Verarbeitung von Steinen (C23)	+90,4	+3,1	+1,3	+6,1	-6,2	+4,5	-6,0	-32,1	-3,7	-4,1
Metallerzeugung, -bearbeitung (C24+C25)	+2,3	+2,2	+2,9	-9,9	-5,9	-2,1	+28,6	+3,6	+3,6	-1,0
EDV, E-Technik, Optik (C26+C27)	-1,0	+3,6	+6,1	-2,7	+20,0	+12,1	-2,2	-8,5	-8,5	+4,3
Maschinenbau (C28)	-0,6	-3,4	+10,7	-2,3	-11,3	-5,5	-20,4	+18,0	-35,1	-6,7
Kraftwagen und -teile, sonstiger Fahrzeugbau (C29+C30)	-2,1	-6,0	+4,1	+13,0	+0,8	+5,5	-3,0	+44,4	-0,8	+7,3
Möbel, sonstige Waren (C31+C32)	+29,1	-7,5	-0,2	+0,8	+88,2	+6,0	-13,6	-8,3	-10,4	+3,4
ENERGIEVERSORGUNG (D)	+16,2	+34,7	-18,1	-1,4	+53,5	-1,6	+1,4	-8,6	+24,0	+13,9
WASSERVERSORGUNG (E)	-3,9	-11,3	-3,2	-10,2	-11,2	-9,3	-11,4	-7,3	+8,6	-6,0
BAU(F)	-13,4	+0,1	-2,5	-2,7	-6,3	-4,7	+11,6	-4,9	-6,3	-4,0
Hochbau	-29,8	+3,1	-12,8	-9,6	-11,4	-3,2	+32,4	-2,5	-8,2	-7,9
Tiefbau	-5,9	-6,6	+5,1	-4,5	+26,0	-7,5	+9,5	-3,1	-13,1	-7,2
Vorb. Baustellenarb., Bauinst, u. so. Ausbaugewerbe	-0,4	-0,1	+1,3	+1,0	-7,4	-4,5	-0,7	-6,4	-4,7	-1,4

Q: Statistik Austria, WIFO-Berechnungen.

Anhang 1b: **Produktionsindex nach ÖNACE Betriebserhebung**

Jahr 2020	Wien	Nieder- österreich	Burgenland	Steiermark	Kärnten	Ober- österreich	Salzburg	Tirol	Vorarlberg	Österreich
2015=100, arbeitstätig bereinigt, Veränderung gegen das Vorjahr in %										
PRODUZIERENDER BEREICH (B-F)	-4,7	-4,7	-8,0	-9,0	+0,6	-8,6	-6,4	-7,0	-3,2	-5,5
INGESAMT OHNE ENERGIE (B+C+F)	-0,7	-5,3	-8,7	-9,7	-5,1	-9,0	-6,8	-7,4	-4,9	-6,6
INGESAMT OHNE ELEKTRIZITÄT (B bis F -D351)	-0,5	-5,2	-8,1	-9,3	-5,0	-9,0	-6,7	-7,1	-4,6	-6,3
INGESAMT OHNE BAU (B bis E)	+3,9	-6,8	-10,4	-10,9	-4,1	-9,7	-10,4	-8,4	-4,8	-6,0
Vorleistungen	+2,6	-2,7	-9,2	-8,4	-2,0	-8,1	-4,0	-14,7	+1,4	-5,6
Energie	-0,1	-5,3	-4,9	+0,4	+43,5	-6,6	-4,5	-4,3	+32,0	+2,0
Investitionsgüter	-6,3	-6,6	-12,0	-17,8	-10,6	-13,1	-18,3	-2,9	-14,4	-12,1
Kurzlebige Konsumgüter	+25,7	-11,2	-11,6	-2,9	-9,3	-7,2	-6,1	-2,9	-5,6	-3,4
Langlebige Konsumgüter	+51,5	-7,9	-21,5	+5,0	-8,9	-1,8	-8,8	-3,4	-16,7	-0,1
BERGBAU UND GEWINNUNG VON STEINEN UND ERDEN(B)	.	-4,4	+0,6	-2,7	-8,3	-22,7	-0,8	-2,9	+1,4	-10,6
BERGBAU UND HERSTELLUNG VON WAREN (B+C)	+3,7	-6,9	-11,4	-11,2	-4,1	-9,9	-10,8	-8,7	-5,1	-7,5
HERSTELLUNG VON WAREN (C)	+3,7	-6,9	-11,6	-11,4	-4,0	-9,6	-11,0	-8,8	-5,1	-7,4
Nahrungs-, Futtermittel, Getränke und Tabak (C10+C11+C12)	-13,1	-8,2	-12,1	-3,7	-10,1	-0,4	-5,5	-3,7	-2,2	-5,1
Textilien und Bekleidung (C13+C14)	-52,1	+70,8	-0,7	-6,0	-11,9	-25,5	-40,4	-13,4	-8,5	-7,3
Leder, Lederwaren und Schuhe (C15)	.	.	.	-17,9	.	-10,0	.	.	.	-19,7
Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (C16)	+2,5	-2,6	-2,6	-0,6	-7,7	-0,7	+0,7	-3,1	-3,5	-2,2
Papier, Pappe (C17+C18)	-4,8	-4,4	-14,4	-9,0	-11,5	-9,3	-6,1	-7,8	-2,9	-7,3
Kokerei und Mineralölverarbeitung (C19)	.	.	.	.	.	.	.	.	.	-18,9
Chemische und pharmaz. Erzeugnisse (C20+C21)	+53,5	-5,9	.	+34,5	+6,9	-7,8	+19,6	-0,3	+31,6	+6,3
Gummi- und Kunststoffwaren (C22)	-5,7	-7,4	-3,7	-0,2	-3,9	-12,4	-14,5	-6,2	+2,8	-8,2
Glasbearbeitung, Verarbeitung von Steinen (C23)	+53,0	+0,7	-1,6	+0,1	-12,8	-1,7	-6,8	-33,7	-1,3	-8,8
Metallerzeugung, -bearbeitung (C24+C25)	-6,4	-5,1	-10,1	-16,3	-14,0	-12,0	-4,6	-5,0	-0,2	-9,5
EDV, E-Technik, Optik (C26+C27)	+1,5	-8,2	-10,2	-5,4	+5,7	+3,5	-11,7	-12,5	-8,1	-2,1
Maschinenbau (C28)	-5,0	-10,9	-6,1	-13,3	-12,0	-18,7	-23,4	-0,2	-23,8	-15,1
Kraftwagen und -teile, sonstiger Fahrzeugbau (C29+C30)	+0,6	-14,5	-17,7	-19,3	-15,0	-12,5	-18,7	-3,0	+67,0	-13,4
Möbel, sonstige Waren (C31+C32)	+20,2	-5,0	-12,8	+2,0	-8,9	-3,4	-12,8	-8,5	-15,0	-2,6
ENERGIEVERSORGUNG (D)	+0,1	+7,0	-7,1	+0,0	+44,4	-1,4	-4,6	-4,4	+32,6	+6,0
WASSERVERSORGUNG (E)	+5,9	-6,4	+7,0	-1,5	-4,3	-0,5	-0,7	+0,8	+9,9	+0,4
BAU(F)	-6,1	-1,6	-2,4	-4,5	-8,2	-6,2	+2,4	-4,6	-4,3	-4,0
Hochbau	-12,7	+1,0	-9,2	-8,4	-11,4	-8,2	+5,9	-5,1	-13,4	-6,8
Tiefbau	-9,2	-6,1	-0,6	-6,2	+12,3	-1,8	+9,7	+3,3	-8,9	-2,0
Vorb. Baustellenarb., Bauinst., u. so. Ausbaugewerbe	-0,3	-2,0	+0,2	-2,1	-9,1	-6,8	-1,5	-5,5	+1,7	-3,0

Q: Statistik Austria, WIFO-Berechnungen.

Anhang 2a: **Unselbständig Beschäftigte nach ÖNACE Betriebserhebung – Grundgesamtheit**

IV. Quartal 2020	Wien	Nieder- österreich	Burgenland	Steiermark	Kärnten	Ober- österreich	Salzburg	Tirol	Vorarlberg	Österreich
Veränderung gegen das Vorjahr in %										
B_C BERGBAU, STEINE u. ERDEN, HERST. v. WAREN	-1,3	-1,3	-3,7	-2,4	-0,8	-1,7	-2,0	-1,9	-1,4	-1,7
b05 Kohlebergbau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b06 Gewinnung von Erdöl- und Erdgas	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b07 Erzbergbau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b08 Gewinnung v. Steinen und Erden, sonst. Bergbau	.	+4,7	.	+0,2	+0,8	+0,3	+2,5	-2,6	.	+1,1
b09 Dienstleistung Bergbau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	-13,7
c10 Herst. von Nahrungs- und Futtermitteln	-6,9	-1,7	-4,0	-2,0	-2,7	-1,4	-1,8	-2,6	-1,6	-2,4
c11 Getränkeherstellung	-5,0	-3,2	-5,0	-11,0	+54,4	-0,7	+0,1	-24,8	+6,0	-3,0
c12 Tabakverarbeitung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c13 Herst. von Textilien	-16,3	-6,0	.	+1,4	.	-18,9	.	-2,5	-2,1	-5,8
c14 Herst. von Bekleidung	-16,4	.	.	-2,6	.	-14,8	-7,5	-13,1	.	-11,3
c15 Herst. von Leder, Lederwaren und Schuhen	.	.	.	.	.	-6,2	.	.	+5,3	-7,5
c16 Herst. Holz-, Flecht-, Korb-, Korkwaren	+1,7	+1,2	-0,5	-0,5	+3,2	+3,2	+0,0	-0,3	+0,7	+1,2
c17 Herst. von Papier, Pappe u. Waren daraus	-2,0	-0,4	.	-1,6	-0,4	-0,3	.	.	-2,3	-0,7
c18 Druck; Ton, Bild-, Datenträger	-9,4	-4,5	-7,7	-4,1	-9,7	-5,0	-11,1	-3,5	-4,5	-6,5
c19 Kokerei und Mineralölverarbeitung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c20 Herst. von chemischen Erzeugnissen	-0,5	+0,2	.	+7,7	+1,1	+0,9	+13,3	+0,9	.	+1,4
c21 Herst. von pharmazeutischen Erzeugnissen	+8,2	+16,0	.	+6,6	+4,9	.	.	.	+10,3	+4,0
c22 Herst. von Gummi- und Kunststoffwaren	+3,6	-2,8	-6,3	+1,5	+1,1	-5,2	-1,1	-5,7	-0,0	-3,1
c23 Herst. von Glas, Keramik, Verarb. Steine u. Erden	+12,2	-2,5	+3,5	-1,9	+0,6	+0,6	-6,5	-6,3	-7,9	-2,4
c24 Metallerzeugung und -bearbeitung	.	-4,1	.	-4,3	+1,1	-4,8	.	+1,6	.	-3,4
c25 Herst. Metallerzeugnissen	-3,6	-1,2	-3,0	-2,7	-1,3	-3,1	-1,8	-2,0	-3,2	-2,5
c26 Herst. von DV-Geräten, elekt. u. opt. Erzeugnissen	-0,9	-7,8	.	-0,4	-2,3	+0,5	+0,1	.	+4,4	-0,9
c27 Herst. von elektrischen Ausrüstungen	-13,2	-2,6	-5,3	-4,0	-1,2	+1,2	+1,4	-1,3	-0,6	-2,7
c28 Maschinenbau	+2,2	+0,7	+0,7	-2,5	-3,0	-1,7	-2,8	+1,6	-1,1	-1,2
c29 Herst. von Kraftwagen u. Kraftwagenteilen	-9,3	-0,4	-1,7	-4,3	.	-1,9	-5,5	.	-3,7	-3,5
c30 Sonstiger Fahrzeugbau	-0,2	.	.	.	+1,9	+2,1	.	.	.	+2,4
c31 Herst. von Möbeln	-0,6	-5,3	-3,7	-3,5	+0,7	-1,2	-2,3	-0,7	-1,5	-2,4
c32 Herst. von sonstigen Waren	-1,8	-5,7	-3,8	+2,4	-1,0	-2,2	-5,0	+2,3	+0,4	-2,4
c33 Rep. u. Installation von Maschinen u. Ausrüstung	+6,2	+6,9	-1,3	-2,3	-2,6	-0,5	-1,4	-0,1	+3,6	+2,4
D ENERGIEVERSORGUNG	+1,1	+2,1	+2,3	-0,4	-1,1	+0,8	+4,0	+2,0	-0,6	+1,0
d 35 Energieversorgung	+1,1	+2,1	+2,3	-0,4	-1,1	+0,8	+4,0	+2,0	-0,6	+1,0
E WASSERVER-, ABWASSER-, ENTSORGUNG	+4,7	-1,6	+2,5	+0,3	-1,2	+0,1	-2,4	-1,1	+19,6	+1,2
e36 Wasserversorgung	.	-0,5	-2,9	.	.	+3,5	.	.	.	+1,3
e37 Abwasserentsorgung	.	+0,4	-3,7	+1,9	.	+4,4	+0,8	+1,8	.	+1,5
e38 Beseitigung von Abfällen	+6,7	-2,2	+5,5	-0,4	-1,9	-0,9	-3,3	-0,4	+23,5	+1,2
e39 Beseitigung von Umweltverschmutzungen	.	+15,4	.	.	.	-6,9	.	.	.	-17,2
F BAU	-0,5	+2,0	+0,9	+1,2	+0,5	+2,2	+3,2	+2,8	+2,4	+1,5
f41 Hochbau	+0,4	+1,1	-4,6	+0,7	+0,9	+1,9	+3,0	+3,2	+4,7	+1,3
f42 Tiefbau	-4,8	+0,6	+20,5	-1,9	-6,8	+3,4	+9,1	-3,8	+12,4	+1,0
f43 Vorb. Baustellenarb., Bauinstall., son. Ausbaugew.	-0,5	+2,4	+2,1	+2,0	+0,8	+2,0	+2,5	+3,4	+0,5	+1,7

Q: Statistik Austria, Konjunkturerhebung-Grundgesamtheit, WIFO-Berechnungen.

Anhang 2b: **Unselbständig Beschäftigte nach ÖNACE Betriebserhebung – Grundgesamtheit**

Jahr 2020	Wien	Nieder- österreich	Burgenland	Steiermark	Kärnten	Ober- österreich	Salzburg	Tirol	Vorarlberg	Österreich
Veränderung gegen das Vorjahr in %										
B_C BERGBAU, STEINE u. ERDEN, HERST. v. WAREN	-1,2	-1,3	-3,6	-2,0	-1,7	-1,1	-1,6	-1,3	-1,0	-1,5
b05 Kohlebergbau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b06 Gewinnung von Erdöl- und Erdgas	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b07 Erzbergbau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b08 Gewinnung v. Steinen und Erden, sonst. Bergbau	.	+0,1	.	-0,1	-1,1	+0,9	+0,8	-1,9	.	-0,2
b09 Dienstleistung Bergbau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	-12,2
c10 Herst. von Nahrungs- und Futtermitteln	-4,9	-3,0	-2,1	-3,1	-4,1	-1,0	-1,2	-2,4	-0,2	-2,3
c11 Getränkeherstellung	-3,7	-1,8	-6,2	-3,3	+9,6	-0,0	+0,1	-6,5	+6,0	-1,3
c12 Tabakverarbeitung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c13 Herst. von Textilien	-17,4	+29,0	.	-1,5	.	-17,3	.	-6,1	-3,4	-1,7
c14 Herst. von Bekleidung	-13,2	.	.	-7,1	.	-10,6	-10,9	-8,5	.	-9,7
c15 Herst. von Leder, Lederwaren und Schuhen	.	.	.	.	.	-5,5	.	.	-0,4	-6,0
c16 Herst. Holz-, Flecht-, Korb-, Korkwaren	-0,5	+0,6	+0,6	-0,6	+1,0	+1,8	+0,1	-0,3	+1,1	+0,5
c17 Herst. von Papier, Pappe u. Waren daraus	-1,6	+0,7	.	-0,2	-0,7	-0,5	.	.	-3,7	-0,2
c18 Druck; Ton, Bild-, Datenträger	-8,9	-5,0	-7,2	-3,1	-7,3	-7,9	-16,6	-2,6	-5,3	-7,5
c19 Kokerei und Mineralölverarbeitung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c20 Herst. von chemischen Erzeugnissen	-1,2	+1,7	.	+6,3	+0,3	-0,4	+8,2	-0,3	.	+0,9
c21 Herst. von pharmazeutischen Erzeugnissen	+7,3	+17,2	.	+5,7	+5,6	.	.	.	+9,7	+3,7
c22 Herst. von Gummi- und Kunststoffwaren	-2,2	-2,8	-6,0	+0,5	+1,0	-2,5	-0,6	-4,2	+0,1	-2,0
c23 Herst. von Glas, Keramik, Verarb. Steine u. Erden	+4,7	-1,5	+0,1	-4,0	-1,9	-0,2	-5,7	-3,7	-5,4	-2,4
c24 Metallerzeugung und -bearbeitung	.	-4,1	.	-4,2	-0,7	-3,8	.	+2,5	.	-3,1
c25 Herst. Metallerzeugnissen	-3,8	-2,3	-3,1	-3,0	-2,3	-2,9	-1,8	-3,1	-2,7	-2,7
c26 Herst. von DV-Geräten, elekt. u. opt. Erzeugnissen	+0,5	-6,9	.	+1,0	+1,5	+1,5	-0,6	.	+5,6	+0,7
c27 Herst. von elektrischen Ausrüstungen	-10,7	-3,4	-7,1	-3,1	-4,3	+2,8	-0,3	-1,2	-2,9	-2,2
c28 Maschinenbau	-0,1	-1,2	-2,9	-0,5	-2,8	-0,9	-0,4	+1,5	-0,5	-0,8
c29 Herst. von Kraftwagen u. Kraftwagenteilen	-11,2	-2,1	+9,2	-3,3	.	-0,6	-4,1	.	-3,2	-2,9
c30 Sonstiger Fahrzeugbau	+1,2	.	.	.	+4,4	+2,7	.	.	.	+3,5
c31 Herst. von Möbeln	-2,0	-3,3	-1,5	-4,0	-5,4	-1,5	-2,7	-2,9	-1,7	-2,6
c32 Herst. von sonstigen Waren	-1,6	-4,6	-3,3	+0,4	-5,1	-1,4	-1,8	-0,9	+3,2	-1,7
c33 Rep. u. Installation von Maschinen u. Ausrüstung	+6,5	+6,4	-6,2	-2,3	-3,7	-1,3	+0,6	+2,5	+5,1	+2,3
D ENERGIEVERSORGUNG	+0,8	+1,4	+0,4	-0,6	-0,0	+0,1	+3,3	+2,9	+0,6	+0,9
d 35 Energieversorgung	+0,8	+1,4	+0,4	-0,6	-0,0	+0,1	+3,3	+2,9	+0,6	+0,9
E WASSERVER-, ABWASSER-, ENTSORGUNG	+4,2	-1,5	-0,2	+0,7	+1,1	-0,4	-1,7	-0,6	+8,1	+0,7
e36 Wasserversorgung	.	.	-2,6	.	.	+2,1	.	.	.	+0,9
e37 Abwasserentsorgung	.	-3,0	-5,1	+0,4	.	+2,4	-3,0	+0,2	.	+0,2
e38 Beseitigung von Abfällen	+5,9	-1,4	+1,6	+0,1	+0,9	-1,1	-1,3	+0,4	+9,3	+0,9
e39 Beseitigung von Umweltverschmutzungen	.	.	.	.	.	+1,1	.	.	.	-6,8
F BAU	-2,3	-0,0	-1,4	-0,2	-1,9	+0,7	+1,5	+1,2	+2,9	-0,1
f41 Hochbau	-1,7	+0,8	-8,6	-1,0	-1,2	+1,0	+1,7	+1,7	+3,9	-0,2
f42 Tiefbau	-1,7	-0,8	+16,4	-1,5	-8,7	+4,1	+12,6	-4,7	+12,1	+1,4
f43 Vorb. Baustellenarb., Bauinstall., son. Ausbaugew.	-2,7	-0,2	+0,5	+0,4	-1,7	-0,5	+0,2	+1,7	+1,6	-0,4

Q: Statistik Austria, Konjunkturerhebung-Grundgesamtheit, WIFO-Berechnungen.

Anhang 3a: **Produktionswert: Abgesetzte Produktion nach ÖNACE Betriebserhebung – Grundgesamtheit**

IV. Quartal 2020	Wien	Nieder- österreich	Burgenland	Steiermark	Kärnten	Ober- österreich	Salzburg	Tirol	Vorarlberg	Österreich
Veränderung gegen das Vorjahr in %										
B_C BERGBAU, STEINE u. ERDEN, HERST. von WAREN	+6,8	-9,8	-3,2	-1,9	+4,9	-0,4	+1,3	-0,3	-6,6	-1,9
b05 Kohlebergbau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b06 Gewinnung von Erdöl- und Erdgas	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b07 Erzbergbau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b08 Gewinnung v. Steinen und Erden, sonst. Bergbau	.	+6,6	.	+7,9	+0,3	+4,8	+7,6	+5,2	.	+4,2
b09 Dienstleistung Bergbau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	-66,4
c10 Herst. von Nahrungs- und Futtermitteln	-13,3	-8,7	-1,3	+4,3	+0,2	-3,4	-1,6	-5,1	-4,7	-4,3
c11 Getränkeherstellung	-18,8	-19,5	-21,5	-22,7	-39,7	-4,2	+12,5	-57,4	-7,1	-1,2
c12 Tabakverarbeitung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c13 Herst. von Textilien	-22,5	-5,2	.	-5,7	.	-7,9	.	+4,7	+2,1	-0,7
c14 Herst. von Bekleidung	-12,8	.	.	-10,7	.	-24,5	-18,5	-7,1	.	-16,6
c15 Herst. von Leder, Lederwaren und Schuhen	.	.	+6,0	.	.	-23,8	.	.	-21,8	-18,5
c16 Herst. von Holz-, Flecht-, Korb-, Korkwaren	-0,2	+5,4	+0,8	+1,1	+6,1	+4,7	+14,9	+5,5	+2,6	+5,5
c17 Herst. von Papier, Pappe u. Waren daraus	+1,0	-0,7	.	-10,9	+13,6	-9,5	.	.	+3,4	-4,5
c18 Druck; Ton, Bild-, Datenträger	-9,0	-13,0	-13,1	-8,2	-5,9	-10,8	+2,3	-18,8	-7,4	-9,1
c19 Kokerei und Mineralölverarbeitung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c20 Herst. von chemischen Erzeugnissen	+7,4	+0,8	.	+7,6	+2,2	+10,9	+24,8	-0,6	.	+6,0
c21 Herst. von pharmazeutischen Erzeugnissen	+25,8	-31,9	.	-2,7	-18,0	.	.	.	+42,6	-3,8
c22 Herst. von Gummi- und Kunststoffwaren	-6,6	-2,9	-8,3	+4,6	-3,8	-6,3	-2,7	+0,6	+12,8	-2,7
c23 Herst. von Glas, Keramik, Verarb. Steine u. Erden	+22,6	+2,4	-1,6	+3,4	-4,8	+0,4	-8,1	-19,9	-14,0	-3,7
c24 Metallerzeugung und -bearbeitung	.	-2,7	.	-12,5	-10,0	-2,1	.	+10,9	.	-3,3
c25 Herst. von Metallerzeugnissen	-1,6	+2,3	-1,4	-6,2	-15,6	+6,7	+9,3	+6,1	-1,5	+0,9
c26 Herst. von DV-Geräten, elekt. u. opt. Erzeugnissen	-9,2	+3,6	.	-19,1	+18,7	+14,9	-4,2	.	-3,4	+1,8
c27 Herst. von elektrischen Ausrüstungen	-20,0	-1,8	+3,3	+0,7	+6,8	-2,4	+6,7	-12,3	-9,3	-5,4
c28 Maschinenbau	+4,9	+0,8	+16,4	-2,5	-0,4	-5,8	-17,9	+14,8	-29,2	-5,2
c29 Herst. von Kraftwagen u. Kraftwagenteilen	-5,7	-5,5	+3,7	+13,5	.	+5,4	-15,3	.	+20,6	+7,3
c30 Sonstiger Fahrzeugbau	+36,3	.	.	.	-9,9	+16,9	.	.	.	+19,8
c31 Herst. von Möbeln	-5,2	-9,2	-11,4	-1,5	+53,1	+5,7	-10,8	-6,0	-7,9	-0,8
c32 Herst. von sonstigen Waren	+59,0	-0,5	-4,4	-21,2	-6,2	-12,0	-10,3	-0,5	-11,6	+15,3
c33 Rep. u. Installation von Maschinen u. Ausrüstung	+10,5	+4,5	+9,9	-16,0	+12,9	-0,5	+12,0	-10,1	-2,7	+3,3
D ENERGIEVERSORGUNG	+24,1	+20,8	+19,4	+9,4	+54,4	-1,7	+8,5	-6,6	+23,0	+19,4
d 35 Energieversorgung	+24,1	+20,8	+19,4	+9,4	+54,4	-1,7	+8,5	-6,6	+23,0	+19,4
E WASSERVER-, ABWASSER, ENTSORGUNG	-29,1	+6,1	+1,8	+0,6	-1,3	+1,8	+0,1	-2,5	+47,1	-3,3
e36 Wasserversorgung	.	+1,5	-8,4	.	.	-13,7	.	.	.	-5,4
e37 Abwasserentsorgung	.	+4,4	+8,6	-4,3	.	+3,4	-7,4	-5,9	.	-3,4
e38 Beseitigung von Abfällen	-39,5	+7,1	+3,9	+2,1	-0,5	+3,8	+3,6	+0,2	+54,8	-2,7
e39 Beseitigung von Umweltverschmutzungen	.	-40,1	.	.	.	-43,8	.	.	.	-43,6
F BAU	-10,5	+2,0	-14,9	+0,4	-0,5	-1,5	+11,8	-2,6	+3,2	-1,8
f41 Hochbau	-15,2	+3,3	-9,4	-2,4	-6,2	-0,6	+23,1	-2,4	+8,4	-2,8
f42 Tiefbau	-2,1	+1,4	-65,7	-3,6	+13,7	-6,1	+15,6	-6,2	+5,1	-4,5
f43 Vorb. Baustellenarb., Bauinstall., son. Ausbaugew.	-7,4	+1,5	+5,4	+3,4	-0,8	+0,1	+3,7	-1,8	-0,3	-0,4

Q: Statistik Austria, Konjunkturerhebung-Grundgesamtheit, WIFO-Berechnungen.

Anhang 3b: Produktionswert: Abgesetzte Produktion nach ÖNACE Betriebserhebung – Grundgesamtheit

Jahr 2020	Wien	Nieder- österreich	Burgenland	Steiermark	Kärnten	Ober- österreich	Salzburg	Tirol	Vorarlberg	Österreich
Veränderung gegen das Vorjahr in %										
B_C BERGBAU, STEINE u. ERDEN, HERST. von WAREN	+6,8	-13,6	-11,9	-12,8	-4,9	-9,2	-5,8	-6,5	-6,8	-8,8
b05 Kohlebergbau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b06 Gewinnung von Erdöl- und Erdgas	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b07 Erzbergbau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b08 Gewinnung v. Steinen und Erden, sonst. Bergbau	.	+1,1	.	-1,5	-7,2	-4,5	+4,2	+0,1	.	-1,8
b09 Dienstleistung Bergbau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	-70,5
c10 Herst. von Nahrungs- und Futtermitteln	-0,0	-3,5	+3,6	+5,6	+2,6	+0,3	+1,3	-0,1	-1,5	+0,2
c11 Getränkeherstellung	-16,3	-7,8	-14,5	-2,8	-30,6	+2,5	+1,9	-54,5	-3,9	-3,1
c12 Tabakverarbeitung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c13 Herst. von Textilien	-44,0	+43,4	.	-13,5	.	-13,5	.	-29,9	-3,9	-4,2
c14 Herst. von Bekleidung	-22,8	.	.	-3,7	.	-16,9	-0,8	-14,8	.	-15,7
c15 Herst. von Leder, Lederwaren und Schuhen	.	.	-26,9	.	.	-29,8	.	.	-10,3	-22,2
c16 Herst. von Holz-, Flecht-, Korb-, Korkwaren	+0,9	-2,9	-3,4	-2,3	-5,7	+0,8	+2,4	-3,2	+0,9	-1,8
c17 Herst. von Papier, Pappe u. Waren daraus	+0,3	-0,9	.	-13,2	-16,1	-10,3	.	.	+0,0	-7,7
c18 Druck; Ton, Bild-, Datenträger	-13,7	-18,7	-13,6	-14,8	-4,3	-13,8	-21,2	-18,1	-10,6	-15,7
c19 Kokerei und Mineralölverarbeitung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c20 Herst. von chemischen Erzeugnissen	-5,5	-2,0	.	+2,6	-3,9	-2,6	+9,6	+0,0	.	-2,5
c21 Herst. von pharmazeutischen Erzeugnissen	+12,0	-26,4	.	+6,1	-3,4	.	.	.	+47,6	-2,8
c22 Herst. von Gummi- und Kunststoffwaren	-8,4	-8,2	-6,0	-0,5	-6,5	-11,7	-12,4	-7,9	+0,6	-8,5
c23 Herst. von Glas, Keramik, Verarb. Steine u. Erden	+1,8	+0,1	-2,5	-1,7	-14,4	-1,8	-6,7	-25,1	-10,1	-7,7
c24 Metallerzeugung und -bearbeitung	.	-10,3	.	-21,4	-34,5	-15,1	.	+2,4	.	-14,2
c25 Herst. von Metallerzeugnissen	-10,6	-2,4	-9,1	-15,4	-16,1	-4,2	-7,6	-7,1	-3,6	-6,9
c26 Herst. von DV-Geräten, elekt. u. opt. Erzeugnissen	-3,7	-5,5	.	-16,2	+6,7	+6,1	-9,4	.	-6,1	-2,7
c27 Herst. von elektrischen Ausrüstungen	-14,4	-11,8	-12,8	-8,6	-5,7	-7,9	-5,4	-11,1	-7,2	-9,8
c28 Maschinenbau	-1,6	-8,5	-2,7	-16,5	-6,3	-15,4	-21,2	-0,2	-20,0	-13,3
c29 Herst. von Kraftwagen u. Kraftwagenteilen	+2,6	-12,0	-17,9	-22,1	.	-16,4	-28,6	.	-6,1	-17,5
c30 Sonstiger Fahrzeugbau	+23,8	.	.	.	-14,2	+4,9	.	.	.	+12,5
c31 Herst. von Möbeln	-15,2	-8,4	-17,6	-0,1	-8,4	-2,1	-6,0	-4,8	-7,9	-5,2
c32 Herst. von sonstigen Waren	+105,9	-17,5	-15,0	-10,5	-6,0	-14,5	-20,2	-6,6	-6,1	+22,5
c33 Rep. u. Installation von Maschinen u. Ausrüstung	+1,5	+1,3	-6,1	-7,9	+7,2	+0,7	-2,2	-6,8	-21,8	-1,2
D ENERGIEVERSORGUNG	-13,6	+3,1	+3,7	+10,6	+46,1	-1,1	-5,3	-2,9	-0,9	-6,4
d 35 Energieversorgung	-13,6	+3,1	+3,7	+10,6	+46,1	-1,1	-5,3	-2,9	-0,9	-6,4
E WASSERVER-, ABWASSER, ENTSORGUNG	-1,8	-5,1	-0,3	-1,5	-3,8	+0,3	-0,7	-3,1	+17,9	-0,6
e36 Wasserversorgung	.	.	-3,5	.	.	-2,5	.	.	.	-1,6
e37 Abwasserentsorgung	.	-0,8	+1,7	-4,0	.	+2,2	-7,8	-6,3	.	-1,5
e38 Beseitigung von Abfällen	-2,8	-6,0	+0,4	-1,1	-3,7	+0,3	+2,0	-0,9	+19,9	-0,2
e39 Beseitigung von Umweltverschmutzungen	.	.	.	.	.	-7,1	.	.	.	-14,7
F BAU	-7,8	-0,9	-1,2	-2,9	-5,9	-3,9	+2,3	-2,7	+3,9	-3,1
f41 Hochbau	-9,5	+1,2	-7,3	-5,3	-7,2	-7,4	+1,9	-6,2	+5,7	-5,0
f42 Tiefbau	-8,6	-4,1	-3,8	-7,4	-9,4	-2,3	+7,0	+3,4	+3,8	-3,2
f43 Vorb. Baustellenarb., Bauinstall., son. Ausbaugew.	-6,0	-1,3	+2,1	+0,2	-3,7	-2,6	+1,2	-2,0	+2,8	-1,9

Q: Statistik Austria, Konjunkturerhebung-Grundgesamtheit, WIFO-Berechnungen.

### Anhang 3c: Produktionswert: Abgesetzte Produktion nach ÖNACE Betriebserhebung

IV. Quartal 2020	Wien	Nieder- österreich	Burgenland	Steiermark	Kärnten	Ober- österreich	Salzburg	Tirol	Vorarlberg	Österreich
Gewichtete Wachstumsraten										
B_C BERGBAU, STEINE u. ERDEN, HERST. von WAREN	+6,79	-9,75	-3,18	-1,93	+4,91	-0,44	+1,30	-0,34	-6,58	-1,90
b05 Kohlebergbau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b06 Gewinnung von Erdöl- und Erdgas	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b07 Erzbergbau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b08 Gewinnung v. Steinen und Erden, sonst. Bergbau	.	+0,04	.	+0,06	+0,01	+0,02	+0,05	+0,05	.	+0,03
b09 Dienstleistung Bergbau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	-0,05
c10 Herst. von Nahrungs- und Futtermitteln	-1,29	-1,00	-0,12	+0,30	+0,01	-0,33	-0,16	-0,39	-0,48	-0,40
c11 Getränkeherstellung	-0,49	-0,34	-2,19	-0,30	-0,27	-0,03	+3,43	-0,48	-0,12	-0,04
c12 Tabakverarbeitung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c13 Herst. von Textilien	-0,05	-0,02	.	-0,04	.	-0,03	.	+0,02	+0,09	-0,00
c14 Herst. von Bekleidung	-0,02	.	.	-0,01	.	-0,06	-0,15	-0,05	.	-0,06
c15 Herst. von Leder, Lederwaren und Schuhen	.	.	+0,00	.	.	-0,07	.	.	-0,01	-0,06
c16 Herst. von Holz-, Flecht-, Korb-, Korkwaren	-0,00	+0,24	+0,02	+0,05	+0,65	+0,14	+1,23	+0,47	+0,06	+0,25
c17 Herst. von Papier, Pappe u. Waren daraus	+0,04	-0,02	.	-0,62	+0,36	-0,22	.	.	+0,10	-0,14
c18 Druck; Ton, Bild-, Datenträger	-0,18	-0,16	-0,69	-0,03	-0,04	-0,05	+0,05	-0,13	-0,08	-0,09
c19 Kokerei und Mineralölverarbeitung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c20 Herst. von chemischen Erzeugnissen	+0,65	+0,04	.	+0,15	+0,07	+0,50	+0,24	-0,01	.	+0,23
c21 Herst. von pharmazeutischen Erzeugnissen	+0,85	-0,09	.	-0,05	-0,35	.	.	.	+0,01	-0,09
c22 Herst. von Gummi- und Kunststoffwaren	-0,12	-0,09	-0,52	+0,05	-0,10	-0,32	-0,08	+0,02	+0,58	-0,09
c23 Herst. von Glas, Keramik, Verarb. Steine u. Erden	+0,33	+0,10	-0,04	+0,12	-0,29	+0,01	-0,31	-2,00	-0,23	-0,13
c24 Metallerzeugung und -bearbeitung	.	-0,18	.	-1,39	-0,41	-0,25	.	+1,09	.	-0,26
c25 Herst. von Metallerzeugnissen	-0,05	+0,17	-0,11	-0,48	-1,18	+0,57	+0,54	+0,40	-0,39	+0,07
c26 Herst. von DV-Geräten, elekt. u. opt. Erzeugnissen	-0,38	+0,04	.	-1,33	+5,17	+0,21	-0,12	.	-0,09	+0,08
c27 Herst. von elektrischen Ausrüstungen	-2,12	-0,10	+0,33	+0,04	+0,11	-0,16	+0,12	-1,58	-0,67	-0,35
c28 Maschinenbau	+0,26	+0,09	+0,27	-0,32	-0,05	-1,00	-2,80	+1,87	-5,37	-0,69
c29 Herst. von Kraftwagen u. Kraftwagenteilen	-0,35	-0,17	+1,03	+2,60	.	+0,68	-0,41	.	+0,73	+0,67
c30 Sonstiger Fahrzeugbau	+2,39	.	.	.	-0,01	+0,63	.	.	.	+0,39
c31 Herst. von Möbeln	-0,04	-0,19	-0,38	-0,02	+0,62	+0,13	-0,28	-0,15	-0,12	-0,02
c32 Herst. von sonstigen Waren	+5,79	-0,01	-0,09	-0,11	-0,04	-0,17	-0,22	-0,00	-0,52	+0,32
c33 Rep. u. Installation von Maschinen u. Ausrüstung	+1,63	+0,08	+0,18	-0,39	+0,53	-0,01	+0,32	-0,16	-0,04	+0,11

Q: Statistik Austria, Konjunkturerhebung-Grundgesamtheit, WIFO-Berechnungen.

Anhang 3d: **Produktionswert: Abgesetzte Produktion nach ÖNACE Betriebserhebung**

Jahr 2020	Wien	Nieder- österreich	Burgenland	Steiermark	Kärnten	Ober- österreich	Salzburg	Tirol	Vorarlberg	Österreich
Gewichtete Wachstumsraten										
B_C BERGBAU, STEINE u. ERDEN, HERST. von WAREN	+6,76	-13,63	-11,92	-12,79	-4,86	-9,23	-5,77	-6,49	-6,81	-8,81
b05 Kohlebergbau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b06 Gewinnung von Erdöl- und Erdgas	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b07 Erzbergbau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b08 Gewinnung v. Steinen und Erden, sonst. Bergbau	.	+0,01	.	-0,01	-0,14	-0,02	+0,02	+0,00	.	-0,01
b09 Dienstleistung Bergbau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	-0,06
c10 Herst. von Nahrungs- und Futtermitteln	-0,00	-0,38	+0,33	+0,36	+0,16	+0,03	+0,13	-0,01	-0,16	+0,02
c11 Getränkeherstellung	-0,40	-0,14	-1,50	-0,03	-0,20	+0,02	+0,56	-0,55	-0,07	-0,11
c12 Tabakverarbeitung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c13 Herst. von Textilien	-0,13	+0,15	.	-0,10	.	-0,06	.	-0,15	-0,18	-0,03
c14 Herst. von Bekleidung	-0,04	.	.	-0,00	.	-0,05	-0,01	-0,11	.	-0,05
c15 Herst. von Leder, Lederwaren und Schuhen	.	.	-0,00	.	.	-0,11	.	.	-0,00	-0,09
c16 Herst. von Holz-, Flecht-, Korb-, Korkwaren	+0,00	-0,13	-0,10	-0,11	-0,65	+0,02	+0,20	-0,28	+0,02	-0,08
c17 Herst. von Papier, Pappe u. Waren daraus	+0,01	-0,02	.	-0,76	-0,52	-0,25	.	.	+0,00	-0,26
c18 Druck; Ton, Bild-, Datenträger	-0,28	-0,20	-0,68	-0,05	-0,03	-0,06	-0,46	-0,11	-0,12	-0,15
c19 Kokerei und Mineralölverarbeitung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c20 Herst. von chemischen Erzeugnissen	-0,55	-0,11	.	+0,05	-0,13	-0,13	+0,10	+0,00	.	-0,10
c21 Herst. von pharmazeutischen Erzeugnissen	+0,41	-0,05	.	+0,11	-0,06	.	.	.	+0,02	-0,06
c22 Herst. von Gummi- und Kunststoffwaren	-0,17	-0,27	-0,39	-0,01	-0,17	-0,62	-0,34	-0,24	+0,03	-0,29
c23 Herst. von Glas, Keramik, Verarb. Steine u. Erden	+0,03	+0,00	-0,06	-0,06	-0,92	-0,04	-0,24	-2,43	-0,16	-0,28
c24 Metallerzeugung und -bearbeitung	.	-0,72	.	-2,68	-1,98	-2,00	.	+0,26	.	-1,24
c25 Herst. von Metallerzeugnissen	-0,37	-0,17	-0,74	-1,22	-1,01	-0,35	-0,44	-0,46	-0,91	-0,57
c26 Herst. von DV-Geräten, elekt. u. opt. Erzeugnissen	-0,15	-0,06	.	-0,93	+1,93	+0,08	-0,24	.	-0,16	-0,11
c27 Herst. von elektrischen Ausrüstungen	-1,52	-0,68	-1,37	-0,54	-0,09	-0,51	-0,10	-1,28	-0,57	-0,64
c28 Maschinenbau	-0,09	-0,87	-0,05	-2,01	-0,75	-2,57	-3,25	-0,03	-3,25	-1,72
c29 Herst. von Kraftwagen u. Kraftwagenteilen	+0,15	-0,35	-5,06	-4,70	.	-2,06	-0,75	.	-0,25	-1,68
c30 Sonstiger Fahrzeugbau	+1,89	.	.	.	-0,01	+0,17	.	.	.	+0,25
c31 Herst. von Möbeln	-0,13	-0,14	-0,51	-0,00	-0,10	-0,05	-0,13	-0,10	-0,10	-0,09
c32 Herst. von sonstigen Waren	+7,95	-0,26	-0,38	-0,04	-0,04	-0,18	-0,43	-0,04	-0,23	+0,39
c33 Rep. u. Installation von Maschinen u. Ausrüstung	+0,22	+0,02	-0,11	-0,15	+0,19	+0,01	-0,05	-0,09	-0,45	-0,03

Q: Statistik Austria, Konjunkturerhebung-Grundgesamtheit, WIFO-Berechnungen.



Anhang 4a: Produktionswert: Technische Produktion nach ÖNACE Betriebserhebung

IV. Quartal 2020	Wien	Nieder- österreich	Burgenland	Steiermark	Kärnten	Ober- österreich	Salzburg	Tirol	Vorarlberg	Österreich
	Veränderung gegen das Vorjahr in %									
B_C BERGBAU, STEINE u. ERDEN, HERST. v. WAREN	+17,3	-8,1	-4,0	-0,6	+5,0	-10,1	-2,7	-1,3	-9,7	-4,2
b05 Kohlebergbau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b06 Gewinnung von Erdöl- und Erdgas	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b07 Erzbergbau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b08 Gewinnung v. Steinen und Erden, sonst. Bergbau	.	+5,8	.	+5,3	-3,6	-5,2	+7,4	+5,7	.	+0,5
b09 Dienstleistung Bergbau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	-61,2
c10 Herst. v. Nahrungs- und Futtermitteln	-11,1	-15,6	-0,6	+4,0	+4,5	-51,7	+0,9	-4,3	-4,7	-25,7
c11 Getränkeherstellung	-10,9	-16,1	-18,5	-22,5	-36,3	-7,9	-25,6	-31,6	+6,6	-13,7
c12 Tabakverarbeitung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c13 Herst. v. Textilien	-33,7	-9,2	.	+8,8	.	-6,8	.	+4,7	+5,6	+1,2
c14 Herst. v. Bekleidung	-8,4	.	.	+1,2	.	-35,0	-23,9	+28,8	.	-21,3
c15 Herst. v. Leder, Lederwaren und Schuhen	.	.	+6,0	.	.	-36,6	.	.	-17,3	-18,7
c16 Herst. Holz-, Flecht-, Korb-, Korkwaren	+3,7	+5,3	+1,6	+6,1	+1,1	+3,1	+11,9	+4,0	+1,8	+4,9
c17 Herst. v. Papier, Pappe u. Waren daraus	-1,3	-3,2	.	-9,2	+20,0	-8,8	.	.	+3,9	-4,6
c18 Druck; Ton, Bild-, Datenträger	-9,8	-13,0	-13,3	-8,0	-7,0	-10,3	+6,5	-17,7	-7,8	-8,4
c19 Kokerei und Mineralölverarbeitung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c20 Herst. von chemischen Erzeugnissen	+55,3	-2,2	.	+1,7	+0,6	+5,2	+25,7	+0,8	.	+4,1
c21 Herst. v. pharmazeutischen Erzeugnissen	+20,8	-28,3	.	+6,4	-12,2	.	.	.	+56,5	-0,4
c22 Herst. v. Gummi- und Kunststoffwaren	-4,9	+0,0	-8,7	+4,3	-6,2	-8,8	-2,9	-2,1	+1,5	-4,8
c23 Herst. v. Glas, Keramik, Verarb. Steine u. Erden	+21,6	-0,1	+2,3	+9,2	-4,6	+1,5	-5,4	-28,5	-10,5	-3,7
c24 Metallerzeugung und -bearbeitung	.	+0,2	.	-13,7	-7,2	-16,9	.	+19,9	.	-8,9
c25 Herst. Metallerzeugnissen	-0,4	+4,8	-1,3	-6,5	-17,3	+7,2	+17,2	+3,6	+0,9	+2,0
c26 Herst. v. DV-Geräten, elekt. u. opt. Erzeugnissen	-7,3	+0,9	.	-17,4	+20,6	+14,5	-2,1	.	-2,2	+3,1
c27 Herst. v. elektrischen Ausrüstungen	-19,6	+17,7	+6,7	+0,6	+25,1	+0,0	+4,8	-12,7	-24,0	-2,2
c28 Maschinenbau	+3,1	-4,5	+12,7	-2,5	-1,0	-6,0	-18,7	+17,5	-35,0	-6,9
c29 Herst. v. Kraftwagen u. Kraftwagenteilen	-2,7	-4,9	-1,7	+17,2	.	+3,6	-19,2	.	-3,7	+7,7
c30 Sonstiger Fahrzeugbau	+36,3	.	.	.	-10,7	+13,7	.	.	.	+14,8
c31 Herst. von Möbeln	-1,7	-10,5	-11,7	-0,8	+59,8	+7,5	-12,5	-6,9	-10,3	-0,3
c32 Herst. von sonstigen Waren	+345,4	-4,7	-5,4	-25,9	-13,3	-4,2	-11,3	-8,9	-15,5	+62,3
c33 Rep. u. Installation von Maschinen u. Ausrüstung	+10,8	+5,8	+6,6	-15,8	+15,2	-0,7	+11,5	-10,1	-9,1	+3,3
D ENERGIEVERSORGUNG	+24,2	+21,9	+17,9	+11,0	+59,6	-1,9	+8,5	-7,2	+24,4	+19,9
d 35 Energieversorgung	+24,2	+21,9	+17,9	+11,0	+59,6	-1,9	+8,5	-7,2	+24,4	+19,9
E WASSERVER-, ABWASSER, ENTSORGUNG	-7,2	+15,9	-11,9	-7,9	+2,8	-15,1	-12,0	+2,8	+1,5	-3,0
e36 Wasserversorgung	.	+1,4	-13,9	.	.	-14,8	.	.	.	-5,7
e37 Abwasserentsorgung	.	-20,7	.	+16,2	.	+20,0	-56,3	+21,4	.	+7,5
e38 Beseitigung von Abfällen	-11,9	+28,3	+17,3	-40,9	+7,5	-15,4	-46,6	-22,1	.	+2,9
e39 Beseitigung von Umweltverschmutzungen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
F BAU	-6,1	+6,6	-33,3	-6,5	+0,1	-2,8	+9,0	-2,4	-0,3	-2,4
f41 Hochbau	-6,7	+7,9	-5,5	-10,4	-0,7	-0,8	+8,1	-2,4	-5,1	-1,9
f42 Tiefbau	+2,6	+5,1	-69,7	-0,3	+21,4	-4,7	+12,5	-5,7	+7,6	-3,1
f43 Vorb. Baustellenarb., Bauinstall., son. Ausbaugew.	-11,5	+4,2	-1,0	-5,0	-15,7	-2,7	+6,1	+1,4	+6,1	-2,5

Q: Statistik Austria, Konjunkturerhebung-Grundgesamtheit, WIFO-Berechnungen.

Anhang 4b: Produktionswert: Technische Produktion nach ÖNACE Betriebserhebung

Jahr 2020	Wien	Nieder- österreich	Burgenland	Steiermark	Kärnten	Ober- österreich	Salzburg	Tirol	Vorarlberg	Österreich
Veränderung gegen das Vorjahr in %										
B_C BERGBAU, STEINE u. ERDEN, HERST. v. WAREN	+12,1	-8,7	-10,9	-12,0	-5,9	-13,2	-8,7	-8,2	-6,8	-9,0
b05 Kohlebergbau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b06 Gewinnung von Erdöl- und Erdgas	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b07 Erzbergbau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b08 Gewinnung v. Steinen und Erden, sonst. Bergbau	.	+1,1	.	-1,9	-9,3	-5,3	+4,3	-2,7	.	-3,0
b09 Dienstleistung Bergbau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	-64,0
c10 Herst. v. Nahrungs- und Futtermitteln	-0,4	-6,5	+5,1	+5,5	+5,6	-19,8	+2,7	+0,3	+2,5	-6,5
c11 Getränkeherstellung	-13,9	-10,0	-16,2	-10,1	-31,8	-1,2	-4,0	-10,5	-0,2	-8,6
c12 Tabakverarbeitung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c13 Herst. v. Textilien	-37,2	+39,1	.	-6,0	.	-16,1	.	-28,8	+2,4	-1,7
c14 Herst. v. Bekleidung	-20,9	.	.	+6,6	.	-23,8	-19,6	-8,6	.	-19,8
c15 Herst. v. Leder, Lederwaren und Schuhen	.	.	-27,3	.	.	-30,8	.	.	-7,2	-25,0
c16 Herst. Holz-, Flecht-, Korb-, Korkwaren	+0,7	-2,6	-4,8	-0,0	-8,0	-0,6	+1,2	-3,9	+0,3	-2,2
c17 Herst. v. Papier, Pappe u. Waren daraus	-1,5	-5,8	.	-12,4	-15,1	-11,8	.	.	+0,2	-8,9
c18 Druck; Ton, Bild-, Datenträger	-15,0	-14,5	-13,6	-14,0	-4,6	-13,1	-15,0	-17,3	-10,9	-13,8
c19 Kokerei und Mineralölverarbeitung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c20 Herst. von chemischen Erzeugnissen	+15,8	-3,8	.	+0,0	-5,0	-2,7	+10,9	-0,1	.	-2,1
c21 Herst. v. pharmazeutischen Erzeugnissen	+9,3	-18,6	.	+22,7	-3,4	.	.	.	+60,9	-0,1
c22 Herst. v. Gummi- und Kunststoffwaren	-11,1	-6,8	-6,5	-0,2	-7,9	-12,8	-12,3	-7,8	-5,0	-9,5
c23 Herst. v. Glas, Keramik, Verarb. Steine u. Erden	+3,6	-3,7	+0,0	-0,8	-12,5	-3,5	-4,3	-33,8	-4,8	-9,3
c24 Metallerzeugung und -bearbeitung	.	-9,8	.	-21,3	-36,2	-26,6	.	+12,4	.	-18,4
c25 Herst. Metallerzeugnissen	-10,1	-0,3	-8,8	-14,3	-17,5	-5,0	-6,3	-11,1	-2,8	-6,6
c26 Herst. v. DV-Geräten, elekt. u. opt. Erzeugnissen	-1,1	-5,5	.	-15,0	+5,8	+6,1	-13,5	.	-4,8	-2,7
c27 Herst. v. elektrischen Ausrüstungen	-24,4	-5,5	-10,3	-6,6	-3,6	-7,6	-5,8	-11,8	-17,2	-10,1
c28 Maschinenbau	-1,6	-11,8	-6,8	-16,4	-6,8	-17,7	-20,4	-8,7	-23,0	-15,6
c29 Herst. v. Kraftwagen u. Kraftwagenteilen	-2,4	-12,5	-17,9	-19,9	.	-16,9	-31,0	.	+36,4	-16,7
c30 Sonstiger Fahrzeugbau	+23,8	.	.	.	-15,5	+4,4	.	.	.	+11,1
c31 Herst. von Möbeln	-14,3	-8,4	-16,1	+0,1	-8,0	-1,0	-6,7	-5,5	-10,1	-4,8
c32 Herst. von sonstigen Waren	+182,4	-16,3	-16,8	-13,1	-11,7	-14,6	-13,9	-6,1	-17,5	+52,0
c33 Rep. u. Installation von Maschinen u. Ausrüstung	-0,3	+0,4	-7,4	-7,0	+10,0	+0,5	-0,5	-2,8	-23,7	-1,5
D ENERGIEVERSORGUNG	-13,5	+3,7	+3,2	+11,6	+53,4	-1,4	-5,1	-4,3	-0,9	-6,2
d 35 Energieversorgung	-13,5	+3,7	+3,2	+11,6	+53,4	-1,4	-5,1	-4,3	-0,9	-6,2
E WASSERVER-, ABWASSER, ENTSORGUNG	-1,4	-11,0	-6,4	-5,1	-5,3	-4,5	-4,1	-1,4	+1,4	-5,1
e36 Wasserversorgung	.	.	-7,9	.	.	-1,9	.	.	.	-2,0
e37 Abwasserentsorgung	.	-1,5	.	-16,2	.	+100,0	+10,3	+9,2	.	+4,6
e38 Beseitigung von Abfällen	-7,1	-18,6	+18,0	-18,4	-5,1	-6,9	-9,4	-4,9	+17.300,0	-12,8
e39 Beseitigung von Umweltverschmutzungen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
F BAU	-8,1	+2,7	-5,2	-6,0	-3,9	-2,3	+3,8	+0,0	-6,6	-2,8
f41 Hochbau	-7,5	+4,9	-5,2	-6,3	-4,2	-3,2	-0,4	-2,5	-16,5	-3,8
f42 Tiefbau	-4,2	+0,2	-6,0	-6,5	+6,7	-0,1	+12,4	+4,0	+7,0	+0,1
f43 Vorb. Baustellenarb., Bauinstall., son. Ausbaugew.	-14,5	-0,6	-3,9	-3,9	-13,1	-5,5	+4,0	+1,3	+12,6	-4,0

Q: Statistik Austria, Konjunkturerhebung-Grundgesamtheit, WIFO-Berechnungen.

## Anhang 5a: Bauwesen – Konjunkturerhebung

IV. Quartal 2020	Wien	Nieder- österreich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- österreich	Salzburg	Tirol	Vorarl- berg	Österreich
	Veränderung gegen das Vorjahr in %									
Betriebe	+0,9	+1,1	+2,7	+1,6	-0,3	+0,5	+0,8	+0,1	+1,2	+0,9
Unselbständig Beschäftigte	-0,5	+2,0	+0,9	+1,2	+0,5	+2,2	+3,2	+2,8	+2,4	+1,5
Auftragsbestände insgesamt	+3,8	+5,5	-20,6	+7,5	+1,1	+6,6	+16,8	-16,4	+50,3	+3,5
Auftragseingänge insgesamt	+24,0	+5,9	-4,6	+7,1	-31,6	-3,6	+47,4	+9,9	+8,6	+7,1
Geleistete Arbeitsstunden	-1,7	-0,3	-2,4	-1,3	-2,6	-0,8	+0,8	+0,7	+1,9	-0,7
Bezahlte Arbeitsstunden	-0,0	+2,1	-0,1	+0,7	-1,1	+1,3	+2,4	+1,4	+2,9	+1,1
Bruttoverdienste	+3,5	+6,9	+6,3	+4,3	+5,3	+5,8	+8,2	+7,4	+8,5	+5,7
<b>Abgesetzte Produktion</b>										
Insgesamt	-10,5	+2,0	-14,9	+0,4	-0,5	-1,5	+11,8	-2,6	+3,2	-1,8
Hochbau F41	-15,2	+3,3	-9,4	-2,4	-6,2	-0,6	+23,1	-2,4	+8,4	-2,8
Tiefbau F42	-2,1	+1,4	-65,7	-3,6	+13,7	-6,1	+15,6	-6,2	+5,1	-4,5
Sonst. Bautätigkeiten F43	-7,4	+1,5	+5,4	+3,4	-0,8	+0,1	+3,7	-1,8	-0,3	-0,4
<b>Auftragseingänge</b>										
Insgesamt	+24,0	+5,9	-4,6	+7,1	-31,6	-3,6	+47,4	+9,9	+8,6	+7,1
Hochbau F41	+31,7	+15,5	-15,1	+18,3	-30,6	-2,9	+0,5	-4,6	-2,4	+7,0
Tiefbau F42	+88,4	-1,3	-38,2	-1,2	-62,0	-16,7	+210,9	+91,5	+22,1	+15,2
Sonst. Bautätigkeiten F43	+6,7	+1,1	+6,8	+3,1	-11,5	+5,7	+6,1	+0,9	+16,3	+3,9
<b>Auftragsbestände</b>										
Insgesamt	+3,8	+5,5	-20,6	+7,5	+1,1	+6,6	+16,8	-16,4	+50,3	+3,5
Hochbau F41	+1,9	+11,7	-10,0	+32,3	-12,7	+39,1	-15,8	-3,7	+41,4	+9,2
Tiefbau F42	-2,1	+1,3	-39,2	-9,9	+41,0	-10,7	+51,6	-26,1	+92,2	-4,8
Sonst. Bautätigkeiten F43	+10,2	-3,9	-10,9	-13,7	+2,5	+13,2	+30,1	+8,7	+53,4	+6,8
<b>Kennzahlen</b>										
Lohnsatz (je bez. Arbeitsstunde)	+3,6	+4,7	+6,4	+3,5	+6,5	+4,5	+5,7	+5,9	+5,5	+4,6
Lohnsatz (je USB)	+4,0	+4,8	+5,3	+3,0	+4,8	+3,5	+4,9	+4,5	+6,0	+4,2
Produktivität (Techn. Prod/Beschäft.)	-5,6	+4,5	-33,9	-7,5	-0,4	-4,9	+5,7	-5,1	-2,6	-3,8
Arbeitslose zuletzt im Bau beschäftigt	+20,4	+15,1	+10,3	+18,2	+10,6	+15,4	+30,7	+28,2	+47,4	+18,8

Q: Statistik Austria, Konjunkturerhebung-Grundgesamtheit, Arbeitsmarktservice Österreich, WIFO-Berechnungen.

## Anhang 5b: Bauwesen – Konjunkturerhebung

Jahr 2020	Wien	Nieder- österreich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- österreich	Salzburg	Tirol	Vorarl- berg	Österreich
Veränderung gegen das Vorjahr in %										
Betriebe	+2,0	+1,9	+2,6	+1,9	+0,1	+1,3	+1,6	+1,3	+2,2	+1,7
Unselbständig Beschäftigte	-2,3	-0,0	-1,4	-0,2	-1,9	+0,7	+1,5	+1,2	+2,9	-0,1
Auftragsbestände insgesamt	-3,8	+6,2	-6,0	-2,6	+7,5	+2,2	-4,6	-6,6	+31,1	-0,4
Auftragseingänge insgesamt	+1,5	+1,5	-13,9	-0,4	-14,7	+0,7	+18,9	+0,8	+9,5	+0,9
Geleistete Arbeitsstunden	-5,2	-3,1	-5,3	-3,4	-5,5	-2,5	-1,5	-1,7	+1,7	-3,2
Bezahlte Arbeitsstunden	-2,7	-0,3	-2,3	-0,9	-3,5	-0,1	+0,4	-0,1	+3,2	-0,8
Bruttoverdienste	+1,5	+3,7	+3,4	+2,8	+1,8	+4,1	+6,0	+5,7	+7,3	+3,6
<b>Abgesetzte Produktion</b>										
Insgesamt	-7,8	-0,9	-1,2	-2,9	-5,9	-3,9	+2,3	-2,7	+3,9	-3,1
Hochbau F41	-9,5	+1,2	-7,3	-5,3	-7,2	-7,4	+1,9	-6,2	+5,7	-5,0
Tiefbau F42	-8,6	-4,1	-3,8	-7,4	-9,4	-2,3	+7,0	+3,4	+3,8	-3,2
Sonst. Bautätigkeiten F43	-6,0	-1,3	+2,1	+0,2	-3,7	-2,6	+1,2	-2,0	+2,8	-1,9
<b>Auftragseingänge</b>										
Insgesamt	+1,5	+1,5	-13,9	-0,4	-14,7	+0,7	+18,9	+0,8	+9,5	+0,9
Hochbau F41	+2,7	+6,2	-16,4	+8,4	-17,6	+5,3	-4,7	+10,3	+1,8	+2,6
Tiefbau F42	+8,4	+4,6	-61,1	-8,3	-13,2	-0,7	+113,5	+4,4	+5,2	+3,8
Sonst. Bautätigkeiten F43	-1,3	-3,5	+5,7	-2,8	-11,9	-2,0	+2,4	-7,2	+18,0	-1,9
<b>Auftragsbestände</b>										
Insgesamt	-3,8	+6,2	-6,0	-2,6	+7,5	+2,2	-4,6	-6,6	+31,1	-0,4
Hochbau F41	-8,8	+16,4	-4,1	+5,1	-10,2	+20,3	-10,7	-7,7	+29,1	+1,1
Tiefbau F42	-9,9	-4,2	-4,9	-10,9	+70,0	-6,9	+0,8	-7,2	+48,6	-4,6
Sonst. Bautätigkeiten F43	+10,0	-0,6	-13,6	-3,7	+8,7	+2,4	+7,2	+2,3	+29,0	+5,3
<b>Kennzahlen</b>										
Lohnsatz (je bez. Arbeitsstunde)	+4,3	+3,9	+5,9	+3,8	+5,5	+4,2	+5,6	+5,8	+4,0	+4,5
Lohnsatz (je USB)	+3,9	+3,7	+4,9	+3,0	+3,8	+3,3	+4,4	+4,5	+4,3	+3,8
Produktivität (Techn. Prod/Beschäft.)	-5,9	+2,7	-3,9	-5,9	-2,1	-3,0	+2,3	-1,1	-9,3	-2,6
Arbeitslose zuletzt im Bau beschäftigt	+34,3	+27,4	+25,0	+33,3	+21,5	+26,9	+31,3	+26,8	+36,9	+29,9

Q: Statistik Austria, Konjunkturerhebung-Grundgesamtheit, Arbeitsmarktservice Österreich, WIFO-Berechnungen.

## Anhang 6a-1: Tourismus – Ankünfte und Übernachtungen nach Herkunft und Unterkunftsarten

Veränderung gegen das Vorjahr in %

IV. Quartal 2020	Wien	Nieder- österreich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- österreich	Salz- burg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
	Ankünfte									
<b>Insgesamt</b>	<b>-92,4</b>	<b>-67,6</b>	<b>-62,2</b>	<b>-64,0</b>	<b>-65,8</b>	<b>-71,5</b>	<b>-82,9</b>	<b>-88,0</b>	<b>-80,4</b>	<b>-81,2</b>
Aus dem Inland	-79,2	-57,7	-59,2	-56,4	-50,4	-64,0	-69,7	-61,3	-59,9	-63,3
Aus dem Ausland	-96,1	-81,7	-77,1	-81,0	-79,9	-82,0	-88,5	-92,3	-85,0	-90,2
Aus Deutschland	-95,2	-77,9	-69,9	-75,5	-71,6	-77,0	-82,8	-95,6	-90,2	-89,4
Aus dem übrigen Ausland	-96,3	-83,0	-81,1	-85,3	-86,1	-85,9	-94,0	-87,5	-75,7	-90,9
Gewerbliche Unterkünfte	-92,1	-70,4	-65,8	-66,0	-65,7	-72,4	-83,1	-87,2	-78,5	-81,6
Hotels und ähnliche Betriebe	-92,3	-70,5	-65,9	-66,0	-65,3	-72,9	-83,0	-86,9	-78,2	-81,5
5/4-Stern	-92,7	-76,2	-71,6	-67,8	-64,1	-75,0	-81,4	-85,4	-76,3	-81,9
Aus dem Inland	-77,5	-68,8	-69,4	-62,8	-52,4	-67,8	-69,7	-62,8	-59,4	-66,8
Aus dem Ausland	-96,1	-85,4	-85,0	-82,7	-79,0	-85,4	-87,3	-90,1	-80,8	-90,1
3-Stern	-91,1	-63,2	-52,3	-63,3	-68,2	-71,0	-85,6	-88,0	-81,4	-80,3
Aus dem Inland	-80,1	-49,8	-45,8	-56,0	-50,3	-62,2	-73,0	-60,4	-60,4	-63,2
Aus dem Ausland	-96,2	-82,0	-74,4	-79,9	-82,8	-83,0	-91,4	-93,5	-88,2	-91,1
2/1-Stern	-93,5	-61,4	-20,2	-62,6	-62,9	-68,8	-84,8	-91,3	-82,3	-82,3
Aus dem Inland	-85,5	-50,4	-23,2	-49,3	-53,4	-63,7	-70,9	-60,4	-62,8	-62,8
Aus dem Ausland	-96,3	-78,7	-7,9	-80,7	-73,5	-75,5	-90,8	-95,1	-89,5	-91,2
Gewerbl. Ferienwohnungen/-häuser	-88,2	-51,0	-60,5	-66,5	-70,1	-47,9	-84,5	-90,4	-81,6	-83,1
Aus dem Inland	-54,2	-28,6	-59,2	-41,1	-24,2	-31,4	-66,9	-44,9	-1,6	-47,1
Aus dem Ausland	-92,7	-71,1	-66,4	-84,2	-81,6	-62,3	-87,6	-93,3	-83,6	-89,5
Private Unterkünfte	-93,9	-43,7	-48,0	-51,7	-70,5	-69,4	-84,0	-92,3	-88,0	-80,8
Privatquartiere	-94,3	-44,1	-49,7	-45,6	-60,3	-63,9	-82,3	-90,5	-84,6	-69,3
Aus dem Inland	-76,6	-35,5	-43,2	-36,0	-36,8	-57,4	-67,1	-56,9	-35,4	-43,7
Aus dem Ausland	-95,9	-58,0	-69,6	-72,0	-74,6	-69,1	-87,0	-94,2	-88,9	-84,8
Private Ferienwohnungen/-häuser	-93,8	-42,6	-45,1	-58,7	-73,9	-74,2	-84,5	-92,7	-88,7	-85,6
Aus dem Inland	-55,6	-21,2	-33,0	-32,1	-39,9	-47,0	-65,9	-55,4	-49,2	-44,9
Aus dem Ausland	-96,1	-65,4	-66,4	-80,2	-81,6	-83,1	-87,0	-94,2	-90,8	-90,8
Übrige Unterkünfte <sup>1)</sup>	-96,6	-55,9	-29,2	-54,6	-61,8	-64,4	-78,5	-88,9	-85,9	-75,6
	Übernachtungen									
<b>Insgesamt</b>	<b>-91,1</b>	<b>-52,5</b>	<b>-51,3</b>	<b>-55,1</b>	<b>-54,4</b>	<b>-58,3</b>	<b>-78,2</b>	<b>-86,4</b>	<b>-80,2</b>	<b>-76,3</b>
Aus dem Inland	-74,4	-41,8	-49,0	-45,4	-35,1	-51,2	-60,4	-51,6	-52,8	-51,3
Aus dem Ausland	-94,8	-73,1	-63,6	-73,2	-70,7	-69,5	-84,1	-90,1	-83,7	-86,6
Aus Deutschland	-94,0	-71,1	-59,1	-70,0	-63,6	-68,9	-79,1	-95,1	-87,9	-87,1
Aus dem übrigen Ausland	-95,0	-74,0	-67,8	-76,2	-77,9	-70,0	-90,1	-82,7	-75,4	-86,1
Gewerbliche Unterkünfte	-91,0	-61,0	-60,3	-60,5	-57,8	-62,9	-80,3	-86,3	-79,0	-78,9
Hotels und ähnliche Betriebe	-91,6	-61,7	-60,6	-59,9	-56,8	-64,6	-80,0	-85,9	-79,0	-78,8
5/4-Stern	-92,5	-67,5	-67,5	-61,2	-55,4	-67,1	-78,0	-84,7	-76,9	-78,9
Aus dem Inland	-74,5	-56,8	-66,0	-55,0	-39,8	-59,1	-64,7	-55,4	-54,9	-58,9
Aus dem Ausland	-95,7	-84,3	-75,6	-78,1	-71,6	-77,9	-82,8	-88,7	-80,5	-87,6
3-Stern	-89,8	-55,8	-40,3	-57,1	-62,6	-63,9	-84,1	-88,3	-83,1	-78,7
Aus dem Inland	-75,0	-43,9	-32,5	-47,3	-36,9	-54,1	-67,9	-52,1	-55,1	-55,5
Aus dem Ausland	-95,0	-73,8	-63,7	-73,3	-78,3	-76,0	-89,6	-92,8	-88,1	-89,2
2/1-Stern	-91,9	-49,3	-11,9	-61,0	-48,0	-56,9	-80,9	-87,7	-81,2	-77,9
Aus dem Inland	-81,9	-40,2	-12,6	-45,5	-28,8	-55,5	-58,3	-49,9	-54,8	-53,0
Aus dem Ausland	-95,0	-64,6	-9,7	-77,3	-64,2	-58,6	-88,8	-91,8	-88,5	-87,4
Gewerbl. Ferienwohnungen/-häuser	-80,0	-17,0	-42,7	-65,3	-64,6	-13,8	-81,8	-88,6	-79,0	-79,7
Aus dem Inland	-22,9	+31,6	-47,9	-35,0	-19,9	+3,7	-60,5	-39,0	+5,8	-34,4
Aus dem Ausland	-86,3	-56,3	-24,8	-79,6	-73,5	-22,9	-84,3	-90,9	-80,8	-85,2
Private Unterkünfte	-87,0	-34,5	-31,9	-46,0	-55,6	-53,4	-76,6	-87,0	-83,3	-75,8
Privatquartiere	-88,1	-36,2	-39,2	-41,3	-44,0	-46,6	-70,1	-84,9	-80,2	-63,9
Aus dem Inland	-60,3	-27,9	-34,9	-30,1	-24,1	-45,6	-56,1	-51,4	-13,3	-36,8
Aus dem Ausland	-90,3	-44,4	-48,7	-57,1	-52,6	-47,2	-73,5	-88,2	-84,8	-74,3
Private Ferienwohnungen/-häuser	-86,7	-30,5	-23,1	-50,2	-58,8	-59,8	-78,5	-87,4	-83,9	-79,7
Aus dem Inland	-25,1	-6,8	-8,9	-22,5	-34,0	-38,7	-53,9	-35,5	-33,8	-32,6
Aus dem Ausland	-90,1	-47,1	-38,8	-65,3	-64,5	-66,0	-81,0	-89,4	-86,1	-84,3
Übrige Unterkünfte <sup>1)</sup>	-96,2	-29,5	-28,8	-30,6	-37,3	-45,6	-65,3	-85,7	-82,7	-55,5

Q: Statistik Austria; WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. – 1) Campingplätze, Unterkünfte für Kinder und Jugendliche, Kurheime, bewirtschaftete Schutzhütten, sonstige.

Anhang 6a-2: **Tourismus – Ankünfte und Übernachtungen nach Herkunft und Unterkunftsarten**  
Veränderung gegen das Vorjahr in %

I. Quartal 2021	Wien	Nieder- österreich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- österreich	Salz- burg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
	Ankünfte									
<b>Insgesamt</b>	<b>-93,4</b>	<b>-72,5</b>	<b>-87,4</b>	<b>-91,0</b>	<b>-91,1</b>	<b>-81,8</b>	<b>-97,1</b>	<b>-98,2</b>	<b>-96,6</b>	<b>-94,3</b>
Aus dem Inland	-82,0	-67,8	-88,6	-88,0	-81,8	-78,1	-90,9	-85,3	-77,5	-83,8
Aus dem Ausland	-96,9	-79,7	-80,2	-95,0	-96,9	-87,5	-99,0	-99,4	-98,8	-97,9
Aus Deutschland	-95,2	-76,6	-82,6	-95,3	-95,9	-89,1	-99,1	-99,6	-99,0	-98,4
Aus dem übrigen Ausland	-97,4	-80,5	-79,0	-94,8	-97,3	-86,2	-99,0	-99,1	-98,4	-97,4
Gewerbliche Unterkünfte	-93,1	-74,7	-91,4	-91,0	-91,2	-82,9	-96,8	-98,0	-95,7	-94,0
Hotels und ähnliche Betriebe	-93,3	-74,8	-91,3	-89,9	-89,9	-83,0	-96,3	-97,8	-95,2	-93,5
5/4-Stern	-93,8	-82,8	-97,6	-93,4	-92,0	-88,7	-97,1	-98,2	-95,3	-95,1
Aus dem Inland	-81,9	-81,5	-98,2	-92,5	-87,1	-87,1	-92,4	-88,4	-76,6	-88,6
Aus dem Ausland	-96,8	-84,6	-93,0	-95,3	-96,9	-91,6	-98,9	-99,4	-98,3	-97,8
3-Stern	-91,4	-63,9	-63,3	-85,1	-88,3	-77,4	-95,8	-96,9	-95,2	-90,9
Aus dem Inland	-81,0	-54,1	-62,0	-80,2	-74,0	-71,4	-87,4	-76,5	-73,5	-76,5
Aus dem Ausland	-96,5	-79,0	-68,7	-92,4	-96,3	-86,3	-98,6	-99,0	-98,4	-96,9
2/1-Stern	-96,6	-67,2	-57,8	-89,3	-79,4	-72,6	-93,6	-98,0	-94,9	-92,6
Aus dem Inland	-91,4	-58,7	-78,6	-84,1	-64,3	-67,4	-79,6	-80,9	-68,2	-76,0
Aus dem Ausland	-98,5	-79,0	+146,7	-93,3	-89,1	-78,8	-98,1	-99,3	-98,6	-97,1
Gewerbl. Ferienwohnungen/-häuser	-88,7	-68,4	-97,1	-97,3	-98,1	-80,6	-99,4	-98,9	-99,6	-98,1
Aus dem Inland	-52,4	-70,7	-97,7	-96,6	-94,0	-75,0	-97,3	-87,0	-93,1	-92,1
Aus dem Ausland	-93,6	-66,5	-94,6	-97,6	-99,1	-84,5	-99,7	-99,5	-99,8	-98,9
Private Unterkünfte	-95,4	-59,4	-67,2	-94,4	-94,9	-82,9	-98,6	-99,1	-99,0	-97,2
Privatquartiere	-96,4	-52,4	-64,3	-90,2	-85,5	-72,2	-97,2	-98,6	-97,5	-92,8
Aus dem Inland	-78,3	-56,1	-64,3	-88,6	-74,3	-73,0	-92,5	-89,0	-79,8	-81,9
Aus dem Ausland	-98,1	-47,2	-64,4	-91,9	-91,7	-71,7	-98,6	-99,3	-98,7	-95,8
Private Ferienwohnungen/-häuser	-95,2	-72,8	-70,9	-96,6	-96,7	-90,7	-99,0	-99,3	-99,3	-98,4
Aus dem Inland	-61,8	-70,7	-79,3	-95,2	-93,4	-86,3	-96,7	-91,2	-90,7	-92,7
Aus dem Ausland	-97,5	-74,3	-56,5	-97,2	-97,4	-92,3	-99,4	-99,6	-99,6	-99,0
Übrige Unterkünfte <sup>1)</sup>	-98,2	-60,0	-40,0	-82,8	-84,4	-73,5	-96,1	-98,3	-98,0	-90,4
	Übernachtungen									
<b>Insgesamt</b>	<b>-91,5</b>	<b>-52,2</b>	<b>-69,6</b>	<b>-87,1</b>	<b>-87,5</b>	<b>-69,6</b>	<b>-97,0</b>	<b>-98,2</b>	<b>-97,8</b>	<b>-93,6</b>
Aus dem Inland	-75,3	-45,2	-70,6	-79,7	-71,4	-61,8	-88,2	-82,9	-83,2	-75,6
Aus dem Ausland	-95,3	-68,2	-62,9	-94,1	-95,6	-81,6	-99,1	-99,1	-98,9	-97,8
Aus Deutschland	-93,8	-67,2	-80,5	-96,7	-96,8	-88,9	-99,4	-99,6	-99,2	-98,8
Aus dem übrigen Ausland	-95,8	-68,4	-49,4	-92,4	-95,0	-75,1	-98,7	-98,5	-98,5	-96,8
Gewerbliche Unterkünfte	-91,3	-61,9	-85,3	-90,5	-90,5	-76,6	-98,1	-98,3	-97,5	-94,8
Hotels und ähnliche Betriebe	-92,1	-62,6	-85,2	-88,6	-88,9	-77,5	-97,7	-98,1	-97,0	-94,2
5/4-Stern	-93,1	-70,1	-95,6	-89,4	-90,6	-83,5	-98,5	-98,5	-97,2	-95,4
Aus dem Inland	-77,9	-64,4	-96,2	-85,7	-81,1	-77,8	-94,9	-85,9	-82,8	-84,6
Aus dem Ausland	-96,2	-81,5	-92,1	-96,0	-97,9	-91,8	-99,4	-99,5	-98,8	-98,5
3-Stern	-89,2	-53,7	-40,3	-87,4	-89,1	-73,7	-97,2	-97,9	-97,1	-92,9
Aus dem Inland	-74,2	-47,7	-41,0	-82,4	-71,4	-67,2	-89,5	-77,7	-81,3	-76,3
Aus dem Ausland	-94,8	-64,8	-37,7	-92,2	-95,8	-82,2	-98,9	-99,2	-98,7	-97,3
2/1-Stern	-94,7	-55,6	-3,4	-90,0	-70,1	-64,0	-93,9	-97,4	-96,0	-92,3
Aus dem Inland	-86,1	-46,5	-54,7	-84,0	-48,4	-58,4	-69,8	-73,0	-67,8	-67,4
Aus dem Ausland	-97,5	-67,9	+462,6	-93,4	-80,4	-69,8	-98,5	-98,8	-98,8	-96,6
Gewerbl. Ferienwohnungen/-häuser	-77,8	-19,9	-88,6	-97,0	-96,6	-60,7	-99,4	-98,8	-99,6	-97,7
Aus dem Inland	-8,5	+13,1	-93,4	-96,9	-92,1	-48,7	-97,0	-89,6	-92,8	-89,9
Aus dem Ausland	-86,4	-51,1	-68,4	-97,1	-97,6	-66,6	-99,7	-99,2	-99,8	-98,5
Private Unterkünfte	-89,6	-46,5	-34,0	-91,1	-90,5	-73,0	-97,9	-98,2	-98,6	-96,2
Privatquartiere	-91,4	-34,9	-30,6	-83,4	-75,8	-55,2	-95,3	-96,9	-96,6	-90,6
Aus dem Inland	-46,6	-38,2	-49,6	-83,6	-72,9	-58,0	-91,8	-83,8	-79,1	-78,0
Aus dem Ausland	-95,1	-31,7	-0,3	-83,2	-76,9	-53,6	-96,1	-97,7	-97,9	-93,0
Private Ferienwohnungen/-häuser	-89,3	-64,1	-37,2	-94,2	-92,5	-84,5	-98,5	-98,4	-98,9	-97,5
Aus dem Inland	-27,3	-63,1	-57,1	-92,3	-87,7	-86,8	-96,0	-88,4	-92,1	-90,5
Aus dem Ausland	-93,4	-64,7	-13,9	-95,0	-93,6	-83,7	-98,8	-98,7	-99,2	-98,1
Übrige Unterkünfte <sup>1)</sup>	-96,8	-25,8	-34,1	-50,2	-63,9	-47,9	-87,1	-96,7	-97,6	-73,8

Q: Statistik Austria; WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. Unbereinigte, vorläufige Werte. – 1) Campingplätze, Unterkünfte für Kinder und Jugendliche, Kurheime, bewirtschaftete Schutzhütten, sonstige.

## Anhang 6b: Tourismus – Ankünfte und Übernachtungen nach Herkunft und Unterkunftsarten

Veränderung gegen das Vorjahr in %

Vorläufige Wintersaison 2020/21 (November bis März)	Wien	Nieder- österreich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- österreich	Salz- burg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
Ankünfte										
<b>Insgesamt</b>	<b>-94,9</b>	<b>-76,9</b>	<b>-89,8</b>	<b>-91,0</b>	<b>-90,7</b>	<b>-84,7</b>	<b>-96,7</b>	<b>-97,8</b>	<b>-96,0</b>	<b>-94,1</b>
Aus dem Inland	-85,6	-72,7	-90,6	-88,8	-82,2	-81,7	-90,6	-84,5	-77,9	-85,0
Aus dem Ausland	-97,5	-83,2	-84,8	-94,6	-96,5	-89,2	-98,9	-99,2	-98,6	-97,7
Aus Deutschland	-96,2	-82,4	-86,7	-95,1	-96,0	-91,2	-99,1	-99,4	-98,9	-98,3
Aus dem übrigen Ausland	-97,9	-83,3	-83,8	-94,3	-96,8	-87,6	-98,8	-98,8	-98,0	-97,1
Gewerbliche Unterkünfte	-94,7	-79,1	-92,9	-91,2	-90,9	-85,9	-96,7	-97,5	-95,1	-94,0
Hotels und ähnliche Betriebe	-94,8	-79,2	-92,8	-90,5	-89,8	-86,0	-96,3	-97,3	-94,6	-93,6
5/4-Stern	-95,1	-85,9	-97,7	-94,0	-92,3	-90,8	-97,2	-97,9	-94,9	-95,3
Aus dem Inland	-85,2	-85,1	-98,3	-93,4	-88,1	-89,3	-93,4	-88,9	-78,3	-90,1
Aus dem Ausland	-97,5	-87,0	-93,9	-95,3	-96,8	-93,3	-98,9	-99,3	-98,1	-97,8
3-Stern	-93,4	-70,3	-74,7	-85,3	-87,2	-82,0	-95,6	-96,1	-94,2	-91,0
Aus dem Inland	-85,2	-60,8	-73,6	-81,4	-73,3	-77,2	-87,5	-75,0	-73,0	-78,8
Aus dem Ausland	-97,3	-78,7	-91,8	-95,9	-83,8	-89,0	-98,6	-98,7	-98,2	-96,8
2/1-Stern	-97,0	-69,7	-62,2	-87,8	-79,4	-75,5	-93,3	-97,5	-93,7	-92,0
Aus dem Inland	-92,1	-62,4	-78,8	-82,5	-68,2	-72,0	-81,3	-78,9	-71,1	-77,5
Aus dem Ausland	-98,7	-80,5	+39,3	-92,6	-87,9	-79,8	-97,7	-99,2	-98,0	-96,7
Gewerbl. Ferienwohnungen/-häuser	-91,3	-70,7	-95,5	-97,0	-97,8	-80,5	-99,3	-98,5	-99,4	-97,6
Aus dem Inland	-64,4	-71,5	-97,4	-95,8	-93,2	-77,6	-97,0	-82,2	-89,1	-90,6
Aus dem Ausland	-94,9	-70,1	-86,3	-97,6	-98,9	-82,8	-99,7	-99,3	-99,6	-98,7
Private Unterkünfte	-96,3	-63,0	-79,1	-93,7	-94,2	-83,9	-98,3	-98,8	-98,7	-96,6
Privatquartiere	-97,3	-58,9	-79,2	-90,2	-84,6	-74,6	-96,7	-98,1	-96,6	-91,8
Aus dem Inland	-86,0	-62,5	-80,8	-89,6	-72,5	-76,5	-91,3	-84,8	-72,9	-81,8
Aus dem Ausland	-98,3	-53,5	-74,3	-91,0	-91,3	-73,0	-98,2	-99,1	-98,3	-95,1
Private Ferienwohnungen/-häuser	-96,0	-72,1	-79,1	-95,8	-96,2	-91,0	-98,8	-99,0	-99,1	-98,0
Aus dem Inland	-67,5	-69,3	-83,6	-94,1	-92,2	-87,1	-96,0	-88,3	-89,5	-91,0
Aus dem Ausland	-97,8	-74,4	-70,3	-96,8	-97,1	-92,4	-99,2	-99,4	-99,5	-98,8
Übrige Unterkünfte <sup>1)</sup>	-98,7	-63,9	-46,9	-82,3	-83,1	-75,5	-93,9	-98,1	-98,2	-89,6
Übernachtungen										
<b>Insgesamt</b>	<b>-93,2</b>	<b>-57,5</b>	<b>-73,9</b>	<b>-85,2</b>	<b>-85,4</b>	<b>-71,7</b>	<b>-96,3</b>	<b>-97,5</b>	<b>-97,1</b>	<b>-92,4</b>
Aus dem Inland	-79,5	-50,2	-74,5	-78,6	-68,8	-65,3	-86,6	-80,1	-80,2	-74,8
Aus dem Ausland	-96,2	-73,2	-70,0	-92,8	-94,8	-81,8	-98,7	-98,7	-98,6	-97,2
Aus Deutschland	-94,9	-75,0	-83,3	-95,8	-96,3	-89,7	-99,3	-99,4	-99,0	-98,5
Aus dem übrigen Ausland	-96,6	-72,7	-60,5	-90,7	-94,0	-74,6	-98,2	-97,8	-97,9	-96,0
Gewerbliche Unterkünfte	-93,0	-67,4	-88,1	-89,3	-89,1	-78,7	-97,7	-97,7	-96,8	-94,1
Hotels und ähnliche Betriebe	-93,6	-68,2	-88,1	-87,7	-87,4	-79,9	-97,2	-97,6	-96,3	-93,5
5/4-Stern	-94,5	-75,2	-96,0	-89,2	-89,6	-85,7	-98,2	-98,1	-96,6	-94,9
Aus dem Inland	-81,5	-69,7	-96,6	-86,3	-80,2	-81,2	-94,5	-85,4	-81,0	-85,1
Aus dem Ausland	-97,0	-85,3	-92,6	-95,4	-97,6	-92,4	-99,2	-99,3	-98,5	-98,2
3-Stern	-91,4	-60,4	-56,6	-85,3	-86,9	-76,8	-96,7	-97,2	-96,4	-91,9
Aus dem Inland	-78,6	-53,2	-56,6	-80,5	-67,2	-71,1	-87,9	-73,9	-77,5	-75,6
Aus dem Ausland	-95,9	-56,9	-90,6	-95,1	-72,2	-84,3	-98,8	-98,9	-98,6	-96,8
2/1-Stern	-95,2	-56,9	-22,5	-87,8	-68,0	-64,5	-93,0	-96,4	-94,8	-90,7
Aus dem Inland	-87,2	-49,2	-59,0	-82,0	-48,1	-61,8	-71,5	-69,1	-67,4	-67,6
Aus dem Ausland	-97,7	-68,2	+158,3	-91,6	-79,0	-67,5	-97,9	-98,2	-98,3	-95,7
Gewerbl. Ferienwohnungen/-häuser	-82,3	-21,0	-86,9	-96,1	-96,1	-55,1	-99,1	-98,2	-99,3	-96,8
Aus dem Inland	-27,7	+20,2	-93,6	-94,5	-90,6	-47,3	-96,2	-83,9	-88,5	-86,5
Aus dem Ausland	-88,7	-56,1	-57,4	-96,7	-97,3	-59,1	-99,5	-98,7	-99,6	-97,9
Private Unterkünfte	-91,0	-48,2	-56,3	-88,7	-88,2	-71,7	-96,8	-97,2	-97,9	-94,8
Privatquartiere	-92,4	-41,5	-59,5	-81,7	-72,0	-55,1	-93,1	-95,6	-95,3	-88,0
Aus dem Inland	-60,0	-45,1	-73,1	-83,5	-67,0	-60,4	-88,6	-78,5	-70,6	-75,2
Aus dem Ausland	-94,9	-38,1	-27,5	-80,2	-74,1	-51,9	-94,2	-96,8	-97,0	-90,8
Private Ferienwohnungen/-häuser	-90,8	-60,0	-52,8	-91,9	-90,7	-83,6	-97,7	-97,5	-98,3	-96,4
Aus dem Inland	-37,1	-56,8	-67,8	-89,3	-84,5	-84,8	-94,1	-81,6	-87,6	-86,4
Aus dem Ausland	-94,0	-62,1	-33,2	-93,1	-92,1	-83,2	-98,2	-98,0	-98,8	-97,2
Übrige Unterkünfte <sup>1)</sup>	-97,6	-29,4	-36,9	-47,2	-58,8	-49,8	-84,6	-95,7	-97,0	-70,8

Q: Statistik Austria; WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. Unbereinigte, vorläufige Werte. – 1) Campingplätze, Unterkünfte für Kinder und Jugendliche, Kurheime, bewirtschaftete Schutzhütten, sonstige.

Anhang 6c: **Tourismus – Ankünfte und Übernachtungen nach Herkunft und Unterkunftsarten**  
Veränderung gegen das Vorjahr in %

Kalenderjahr 2020	Wien	Nieder- österreich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- österreich	Salz- burg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
	Ankünfte									
<b>Insgesamt</b>	<b>-74,7</b>	<b>-48,7</b>	<b>-33,8</b>	<b>-32,3</b>	<b>-27,5</b>	<b>-46,0</b>	<b>-42,3</b>	<b>-41,3</b>	<b>-36,6</b>	<b>-45,8</b>
Aus dem Inland	-60,7	-36,2	-27,4	-24,5	-6,6	-34,0	-27,4	-26,4	-30,0	-30,6
Aus dem Ausland	-78,4	-65,5	-57,9	-45,7	-43,4	-59,6	-47,7	-43,4	-37,8	-52,7
Aus Deutschland	-71,0	-57,4	-49,1	-38,0	-35,9	-45,8	-33,6	-37,1	-35,4	-40,6
Aus dem übrigen Ausland	-80,4	-68,7	-64,8	-51,3	-50,5	-70,2	-59,3	-51,7	-42,3	-62,6
Gewerbliche Unterkünfte	-74,5	-51,9	-38,3	-34,7	-29,6	-48,6	-44,0	-43,9	-39,2	-48,8
Hotels und ähnliche Betriebe	-74,6	-52,2	-38,6	-36,3	-31,4	-49,4	-46,0	-45,3	-41,0	-50,3
5/4-Stern	-74,9	-57,5	-43,7	-38,0	-31,5	-50,8	-45,9	-43,8	-41,2	-51,3
Aus dem Inland	-57,2	-45,5	-39,2	-31,3	-15,6	-38,2	-30,3	-31,6	-35,4	-35,9
Aus dem Ausland	-78,6	-71,3	-65,1	-53,7	-49,0	-65,5	-52,7	-45,9	-42,6	-58,7
3-Stern	-74,5	-46,4	-30,9	-33,9	-31,0	-47,7	-45,7	-46,2	-39,1	-48,8
Aus dem Inland	-64,4	-33,0	-22,0	-26,1	-10,8	-35,4	-28,7	-30,3	-33,4	-34,0
Aus dem Ausland	-79,0	-64,6	-60,3	-48,2	-47,2	-61,1	-52,0	-48,8	-40,5	-56,8
2/1-Stern	-72,6	-45,5	-17,2	-36,4	-32,7	-48,9	-48,1	-48,9	-44,1	-49,7
Aus dem Inland	-60,3	-33,2	-12,0	-26,8	-16,5	-38,6	-31,7	-26,8	-41,8	-33,9
Aus dem Ausland	-76,5	-63,0	-37,5	-47,2	-48,0	-59,5	-53,9	-51,5	-44,8	-56,0
Gewerbl. Ferienwohnungen/-häuser	-70,4	-34,0	-23,5	-18,0	-14,2	-10,7	-26,9	-31,3	-20,6	-30,1
Aus dem Inland	-39,6	-19,2	-16,6	+3,5	+15,6	+8,5	+7,5	-5,4	+24,3	+1,8
Aus dem Ausland	-74,3	-52,7	-44,4	-33,2	-29,7	-28,1	-32,7	-32,9	-22,2	-36,5
Private Unterkünfte	-75,9	-28,1	-18,8	-17,0	-17,5	-37,7	-28,2	-33,6	-28,4	-31,1
Privatquartiere	-82,2	-30,5	-22,8	-21,0	-24,4	-40,7	-31,9	-36,8	-32,6	-33,2
Aus dem Inland	-69,6	-17,7	-12,8	-12,4	+0,6	-25,5	-11,8	-19,9	-6,8	-15,1
Aus dem Ausland	-83,5	-49,2	-51,6	-38,9	-40,5	-51,8	-38,2	-38,7	-35,1	-42,8
Private Ferienwohnungen/-häuser	-73,9	-21,5	-11,9	-12,9	-15,1	-35,0	-26,9	-32,7	-27,5	-30,2
Aus dem Inland	-35,1	-1,7	+8,6	+6,0	+31,7	+8,9	+11,2	-7,2	-6,5	+6,8
Aus dem Ausland	-76,2	-43,3	-45,1	-27,7	-30,3	-51,9	-32,5	-33,9	-28,9	-35,7
Übrige Unterkünfte <sup>1)</sup>	-78,0	-39,2	-21,3	-29,9	-25,0	-37,4	-45,5	-33,3	-31,9	-38,2
	Übernachtungen									
<b>Insgesamt</b>	<b>-73,9</b>	<b>-40,5</b>	<b>-27,3</b>	<b>-24,6</b>	<b>-17,0</b>	<b>-36,4</b>	<b>-32,3</b>	<b>-33,5</b>	<b>-30,5</b>	<b>-35,9</b>
Aus dem Inland	-58,1	-30,4	-21,1	-17,8	+5,4	-27,7	-18,7	-17,2	-20,4	-20,9
Aus dem Ausland	-77,2	-58,7	-48,4	-34,1	-31,7	-47,1	-36,2	-34,9	-31,7	-41,2
Aus Deutschland	-70,2	-52,0	-40,5	-27,0	-25,3	-35,3	-26,2	-30,9	-29,6	-32,1
Aus dem übrigen Ausland	-79,4	-61,8	-59,3	-40,2	-39,3	-58,5	-46,2	-40,3	-35,6	-50,5
Gewerbliche Unterkünfte	-73,9	-45,0	-31,4	-26,9	-19,7	-38,6	-33,5	-35,8	-32,2	-39,2
Hotels und ähnliche Betriebe	-74,5	-45,4	-31,8	-29,5	-22,1	-40,7	-35,9	-37,5	-34,7	-41,6
5/4-Stern	-74,8	-50,4	-36,9	-31,7	-23,0	-40,8	-35,5	-37,1	-34,5	-42,3
Aus dem Inland	-55,7	-37,8	-32,5	-25,6	-3,2	-28,3	-17,7	-21,7	-25,8	-25,9
Aus dem Ausland	-78,1	-68,9	-53,7	-44,1	-40,0	-54,9	-41,0	-38,9	-35,8	-48,4
3-Stern	-74,2	-41,3	-22,2	-26,0	-20,6	-40,1	-36,0	-38,7	-33,7	-40,6
Aus dem Inland	-61,9	-29,5	-11,2	-19,1	+3,1	-28,2	-19,8	-21,7	-25,0	-24,9
Aus dem Ausland	-78,3	-59,7	-52,6	-35,9	-36,1	-52,5	-40,5	-40,4	-34,9	-46,9
2/1-Stern	-72,7	-36,7	-18,8	-31,7	-22,6	-41,5	-38,4	-37,3	-38,8	-40,6
Aus dem Inland	-58,6	-28,0	-9,2	-23,7	-3,9	-32,6	-23,0	-21,3	-36,6	-27,0
Aus dem Ausland	-76,4	-50,4	-45,8	-39,5	-37,9	-50,2	-42,7	-38,9	-39,2	-44,9
Gewerbl. Ferienwohnungen/-häuser	-64,2	-20,0	-14,4	-11,1	-7,7	+13,2	-22,5	-25,7	-16,2	-22,6
Aus dem Inland	-21,4	+0,7	-1,3	+17,5	+28,3	+32,3	+11,9	+0,1	+20,8	+14,4
Aus dem Ausland	-69,0	-43,1	-36,5	-24,4	-22,1	+1,4	-26,8	-26,9	-17,4	-28,0
Private Unterkünfte	-69,7	-22,3	-12,0	-11,5	-10,3	-26,1	-22,1	-27,6	-23,1	-24,5
Privatquartiere	-77,6	-26,1	-17,0	-17,2	-16,8	-32,4	-23,8	-31,5	-28,6	-27,5
Aus dem Inland	-61,2	-12,2	-3,6	-7,8	+11,3	-17,4	-4,4	-19,3	-4,4	-8,9
Aus dem Ausland	-79,0	-40,1	-42,6	-29,3	-30,2	-40,8	-28,5	-32,6	-30,6	-34,0
Private Ferienwohnungen/-häuser	-67,5	-14,8	-6,1	-7,6	-8,6	-21,0	-21,7	-26,8	-22,2	-23,6
Aus dem Inland	-13,0	+9,8	+27,4	+13,8	+36,0	+16,9	+17,3	+0,9	+3,1	+15,4
Aus dem Ausland	-70,6	-34,9	-37,0	-19,6	-20,8	-34,8	-26,3	-27,8	-23,5	-28,0
Übrige Unterkünfte <sup>1)</sup>	-77,6	-34,7	-24,0	-26,1	-14,3	-35,4	-40,1	-27,9	-35,4	-31,9

Q: Statistik Austria; WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. Unbereinigte Werte. – 1) Campingplätze, Unterkünfte für Kinder und Jugendliche, Kurheime, bewirtschaftete Schutzhütten, sonstige.



## Anhang 6d: Tourismus – Naftigungsentwicklung in den NUTS-3-Regionen

Bisherige Wintersaison (November bis Februar)	November 2020 bis Februar 2021			Nov-Feb 2009/10–2019/20
	Absolute Werte	Anteil an Österreich insgesamt in %	Veränderung gegen das Vorjahr in %	 Jährliche Veränderung in %
Burgenland	138.456	4,02	–78,4	+1,7
Mittelburgenland	3.316	0,10	–96,4	+0,9
Nordburgenland	83.792	2,43	–65,1	+4,9
Südburgenland	51.348	1,49	–83,4	–0,0
Kärnten	342.796	9,94	–87,9	+1,1
Klagenfurt-Villach	157.255	4,56	–72,8	+2,1
Oberkärnten	49.787	1,44	–97,5	+0,8
Unterkärnten	135.754	3,94	–52,1	+1,6
Niederösterreich	684.993	19,87	–64,0	+2,0
Mostviertel-Eisenwurzen	46.150	1,34	–80,0	+0,6
Niederösterreich-Süd	145.483	4,22	–59,1	–0,7
Sankt Pölten	39.277	1,14	–59,4	+2,4
Waldviertel	153.524	4,45	–58,5	+2,5
Weinviertel	20.053	0,58	–67,6	+3,5
Wiener Umland-Nordteil	89.862	2,61	–52,3	+3,2
Wiener Umland-Südteil	190.644	5,53	–68,2	+3,9
Oberösterreich	504.432	14,63	–76,3	+2,8
Innviertel	102.837	2,98	–67,1	+1,6
Linz-Wels	153.627	4,46	–69,4	+3,8
Mühlviertel	57.170	1,66	–76,3	+1,6
Steyr-Kirchdorf	87.285	2,53	–76,1	+1,9
Traunviertel	103.513	3,00	–85,3	+3,7
Salzburg	392.978	11,40	–96,8	+2,2
Lungau	7.019	0,20	–98,7	+2,4
Pinzgau-Pongau	200.223	5,81	–98,0	+2,0
Salzburg und Umgebung	185.736	5,39	–89,0	+3,1
Steiermark	544.656	15,80	–87,5	+2,3
Graz	150.849	4,38	–70,8	+4,9
Liezen	92.948	2,70	–95,4	+2,1
stliche Obersteiermark	59.806	1,73	–78,3	+1,2
Oststeiermark	128.131	3,72	–83,7	+0,6
West- und Südsteiermark	42.274	1,23	–70,6	+2,4
Westliche Obersteiermark	70.648	2,05	–89,0	+3,6
Tirol	455.577	13,22	–97,8	+1,3
Auerfern	15.033	0,44	–98,9	+1,1
Innsbruck	154.204	4,47	–94,2	+1,5
Osttirol	33.530	0,97	–95,4	+1,5
Tiroler Oberland	73.013	2,12	–99,0	+1,6
Tiroler Unterland	179.797	5,22	–97,9	+1,0
Vorarlberg	86.342	2,50	–97,6	+1,0
Bludenz-Bregenzer Wald	26.917	0,78	–99,2	+0,7
Rheintal-Bodenseegebiet	59.425	1,72	–83,8	+3,9
Wien	296.907	8,61	–94,3	+6,7
<b>Österreich insgesamt</b>	<b>3.447.137</b>	<b>100,00</b>	<b>–93,5</b>	<b>+2,0</b>

Q: Statistik Austria, WIFO-Berechnungen. Unbereinigte Werte.

## Anhang 7a: Arbeitsmarkt

IV. Quartal 2020	Wien	Nieder- öster- reich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- öster- reich	Salzburg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
Veränderung gegen das Vorjahr in %										
<b>Angebot an Unselbständigen</b>										
Ohne KBG-Bezug, o. Präsenzdienst	+1,3	+1,6	+2,3	+0,5	+0,2	+0,4	-1,7	-2,2	-0,1	+0,5
Insgesamt	+1,1	+1,5	+2,2	+0,4	+0,2	+0,3	-1,7	-2,1	-0,1	+0,4
Männer	+1,4	+1,4	+2,2	+0,2	+0,3	+0,2	-1,6	-2,3	-0,2	+0,4
Frauen	+0,8	+1,6	+2,2	+0,7	+0,1	+0,5	-1,8	-2,0	+0,0	+0,4
AusländerInnen	+3,6	+2,7	+3,8	+3,9	+2,3	+2,5	-4,6	-7,8	-1,1	+1,4
InländerInnen	+0,0	+1,2	+1,7	-0,3	-0,2	-0,1	-0,8	-0,4	+0,2	+0,1
<b>Unselbständig Beschäftigte</b>										
Ohne KBG-Bezug, o. Präsenzdienst	-2,2	+0,1	+0,7	-1,2	-1,6	-0,9	-4,6	-6,5	-2,7	-1,9
Insgesamt	-2,3	-0,0	+0,6	-1,3	-1,6	-0,9	-4,5	-6,3	-2,7	-2,0
Männer	-2,2	+0,0	+0,9	-1,3	-1,3	-1,0	-4,2	-5,9	-2,7	-1,8
Frauen	-2,5	-0,1	+0,3	-1,2	-2,0	-0,9	-4,9	-6,9	-2,6	-2,1
AusländerInnen	-1,8	+0,8	+2,4	+0,8	-1,2	+0,2	-10,4	-16,3	-5,3	-2,9
InländerInnen	-2,6	-0,2	+0,0	-1,7	-1,7	-1,2	-2,8	-3,4	-1,8	-1,7
Geringfügig Beschäftigte	-8,7	-7,1	-1,6	-9,5	-7,9	-8,8	-14,0	-14,1	-8,8	-9,2
<b>Vorgemerkte Arbeitslose</b>										
Insgesamt	+27,3	+19,7	+21,4	+25,7	+17,0	+24,7	+52,3	+72,1	+41,8	+29,0
Männer	+25,6	+17,6	+17,5	+21,9	+14,6	+21,7	+47,3	+63,5	+41,2	+25,9
Frauen	+29,6	+22,3	+25,7	+31,0	+19,9	+28,5	+58,0	+80,9	+42,5	+32,8
AusländerInnen	+30,9	+22,3	+28,7	+31,4	+24,3	+27,2	+64,4	+103,3	+45,6	+35,6
InländerInnen	+24,5	+18,9	+19,9	+23,6	+15,1	+23,5	+45,2	+58,1	+39,5	+25,7
Jugendliche (bis 25 Jahre)	+26,7	+15,0	+12,8	+13,8	+14,8	+14,1	+48,9	+64,0	+24,6	+24,1
Ältere ArbeitnehmerInnen <sup>1)</sup>	+ 24,4	+ 16,1	+ 19,7	+ 27,2	+ 18,2	+ 24,8	+ 39,2	+ 60,1	+ 36,5	+ 25,4
In Schulung Stehende	+8,4	-5,4	-2,1	-5,4	-5,7	-3,0	-6,3	-1,7	-1,2	+1,3
Arbeitslose u. in Schulung Stehende	+23,6	+16,2	+17,5	+20,5	+14,7	+19,1	+43,9	+64,6	+34,2	+24,3
In %										
<b>Arbeitslosenquote</b>										
Unbereinigt	14,6	9,0	9,1	8,0	11,3	6,2	7,8	9,4	8,1	9,8
Männer	16,0	8,8	8,8	8,3	11,3	6,2	7,7	8,6	8,0	10,0
Frauen	13,1	9,2	9,3	7,7	11,4	6,2	7,9	10,3	8,2	9,6
AusländerInnen	21,0	10,7	6,6	13,0	16,6	10,7	13,4	15,7	12,1	15,2
InländerInnen	11,7	8,6	9,9	6,9	10,4	5,2	6,1	7,6	6,7	8,2
Veränderung gegen das Vorjahr in %										
Offene Stellen Insgesamt	-27,7	-10,8	6,4	-10,9	-3,0	-16,0	-31,7	-37,0	-9,0	-18,5
In %										
Offene-Stellen-Rate	1,0	1,5	0,9	1,6	1,5	2,3	1,7	1,1	1,8	1,5
Stellenandrang <sup>2)</sup>	1.620	658	1.062	538	817	279	480	940	494	697

Q: Arbeitsmarktservice Österreich, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. – 1) Über 55 Jahre. – 2) Arbeitslose je 100 offene Stellen.

## Anhang 7b: Arbeitsmarkt

I. Quartal 2021	Wien	Nieder- öster- reich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- öster- reich	Salzburg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
Veränderung gegen das Vorjahr in %										
<b>Angebot an Unselbständigen</b>										
Ohne KBG-Bezug, o. Präsenzdienst	+1,6	+0,7	+2,1	+0,2	+0,1	+0,8	-3,4	-4,1	-1,4	+0,1
Insgesamt	+1,4	+0,6	+2,0	+0,2	+0,1	+0,7	-3,4	-4,1	-1,5	-0,0
Männer	+1,7	+0,8	+2,1	+0,2	+0,4	+0,6	-3,0	-4,2	-1,5	+0,1
Frauen	+1,0	+0,3	+1,9	+0,1	-0,3	+0,9	-3,8	-4,0	-1,5	-0,2
AusländerInnen	+3,8	+3,6	+5,9	+4,6	+3,1	+3,8	-9,3	-13,3	-4,4	+0,8
InländerInnen	+0,4	-0,1	+0,8	-0,7	-0,5	+0,1	-1,4	-1,2	-0,4	-0,3
<b>Unselbständig Beschäftigte</b>										
Ohne KBG-Bezug, o. Präsenzdienst	+0,4	+0,7	+2,3	+0,4	+0,0	+0,9	-5,5	-8,1	-3,4	-0,8
Insgesamt	+0,2	+0,6	+2,2	+0,3	+0,0	+0,8	-5,4	-8,0	-3,4	-0,9
Männer	+0,9	+1,2	+2,9	+0,7	+1,0	+0,9	-4,5	-7,2	-3,2	-0,3
Frauen	-0,5	-0,0	+1,4	-0,2	-1,0	+0,7	-6,4	-8,8	-3,6	-1,5
AusländerInnen	+2,8	+4,1	+5,7	+4,9	+2,3	+4,3	-14,2	-21,1	-7,9	-0,9
InländerInnen	-0,8	-0,1	+1,0	-0,6	-0,4	+0,1	-2,7	-3,9	-1,8	-0,8
Geringfügig Beschäftigte	-2,7	-3,0	+4,3	-4,9	-3,4	-4,9	-13,4	-14,1	-7,3	-5,3
<b>Vorgemerkte Arbeitslose</b>										
Insgesamt	+8,6	-0,1	+0,8	-1,1	+0,4	-0,3	+24,3	+47,5	+25,5	+7,8
Männer	+5,8	-2,6	-3,9	-4,2	-3,2	-3,1	+14,2	+30,7	+22,3	+3,6
Frauen	+12,8	+3,4	+7,1	+3,6	+5,5	+3,8	+40,0	+72,4	+29,5	+13,8
AusländerInnen	+7,4	-0,5	+8,1	+2,8	+6,9	+0,5	+33,4	+65,0	+30,1	+10,8
InländerInnen	+9,7	+0,1	-0,7	-2,5	-1,3	-0,7	+19,0	+39,5	+22,8	+6,2
Jugendliche (bis 25 Jahre)	+4,5	-14,2	-19,5	-15,7	-14,5	-15,7	+4,8	+29,5	+0,5	-4,2
Ältere ArbeitnehmerInnen <sup>2)</sup>	+13,5	+6,5	+6,9	+11,3	+11,6	+10,4	+28,7	+54,3	+26,7	+14,4
In Schulung Stehende	+19,4	+6,2	+7,5	+11,4	+5,2	+7,9	+28,8	+18,5	+15,2	+14,3
Arbeitslose u. in Schulung Stehende	+10,4	+0,6	+1,7	+0,5	+0,8	+1,0	+24,7	+45,3	+24,0	+8,7
In %										
<b>Arbeitslosenquote</b>										
Unbereinigt	14,8	9,7	10,4	8,7	12,8	6,6	8,8	10,7	8,4	10,4
Männer	16,4	9,9	10,8	9,4	13,6	7,0	9,3	10,7	8,4	11,0
Frauen	13,1	9,5	9,9	8,0	11,9	6,2	8,2	10,6	8,4	9,7
AusländerInnen	21,6	11,9	7,7	13,9	18,5	11,6	15,0	17,2	12,7	16,2
InländerInnen	11,8	9,2	11,2	7,6	11,7	5,5	6,9	8,8	6,9	8,8
Veränderung gegen das Vorjahr in %										
Offene Stellen insgesamt	-6,3	-0,1	-4,5	-2,8	+22,9	-0,0	-15,9	-28,4	-18,2	-4,8
In %										
Offene-Stellen-Rate	1,2	1,7	1,0	1,9	1,9	2,6	1,9	1,1	1,7	1,8
Stellenandrang <sup>3)</sup>	1.384	609	1.160	496	746	262	495	1.026	523	650

Q: Arbeitsmarktservice Österreich, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. – 1) Veränderung gegen die Vorperiode in %. – 2) Über 55 Jahre – 3) Arbeitslose je 100 offene Stellen.

## Anhang 7c: Arbeitsmarkt

Jahr 2020	Wien	Nieder- öster- reich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- öster- reich	Salzburg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
Veränderung gegen das Vorjahr in %										
<b>Angebot an Unselbständigen</b>										
Ohne KBG-Bezug, o. Präsenzdienst	+1,5	+1,5	+1,5	+0,7	+0,1	+0,5	-0,4	-0,5	+0,7	+0,8
Insgesamt	+1,4	+1,4	+1,4	+0,5	-0,1	+0,4	-0,4	-0,6	+0,6	+0,7
Männer	+1,6	+1,3	+1,3	+0,4	-0,1	+0,2	-0,4	-0,5	+0,4	+0,6
Frauen	+1,2	+1,5	+1,7	+0,7	-0,1	+0,7	-0,5	-0,6	+0,8	+0,7
AusländerInnen	+4,3	+2,6	+2,1	+3,7	+1,3	+2,7	-0,3	-2,2	+0,8	+2,5
InländerInnen	+0,2	+1,1	+1,2	-0,1	-0,3	-0,1	-0,4	-0,1	+0,5	+0,2
<b>Unselbständig Beschäftigte</b>										
Ohne KBG-Bezug, o. Präsenzdienst	-2,4	-0,6	-0,9	-1,9	-2,8	-1,3	-3,3	-4,3	-2,0	-2,0
Insgesamt	-2,5	-0,7	-0,8	-2,0	-2,8	-1,4	-3,3	-4,3	-2,0	-2,1
Männer	-2,7	-0,7	-0,8	-2,1	-2,6	-1,6	-3,1	-3,8	-2,1	-2,1
Frauen	-2,2	-0,8	-0,9	-2,0	-3,1	-1,2	-3,5	-4,8	-1,9	-2,1
AusländerInnen	-2,5	-0,7	+0,0	-1,2	-3,5	-0,9	-5,8	-9,2	-3,4	-2,8
InländerInnen	-2,4	-0,8	-1,1	-2,2	-2,7	-1,5	-2,5	-2,8	-1,5	-1,9
Geringfügig Beschäftigte	-8,4	-7,3	-4,3	-8,7	-7,3	-8,8	-10,8	-10,0	-6,9	-8,4
<b>Vorgemerkte Arbeitslose</b>										
Insgesamt	+30,3	+28,0	+30,2	+40,8	+28,9	+36,7	+58,2	+77,4	+46,0	+35,9
Männer	+30,7	+26,6	+27,3	+37,7	+26,3	+36,1	+53,0	+69,2	+45,2	+34,4
Frauen	+29,8	+29,6	+33,3	+44,7	+31,9	+37,4	+64,7	+86,4	+47,0	+37,8
AusländerInnen	+38,2	+37,5	+43,4	+51,8	+36,8	+45,3	+73,9	+115,2	+54,0	+46,0
InländerInnen	+24,5	+25,4	+27,6	+37,0	+26,9	+33,2	+49,9	+62,1	+41,7	+31,2
Jugendliche (bis 25 Jahre)	+41,6	+35,6	+30,8	+43,4	+32,0	+37,5	+68,8	+82,6	+42,1	+43,5
Ältere ArbeitnehmerInnen <sup>2)</sup>	+3,6	+5,2	+3,3	+4,5	+6,6	+3,9	+0,7	-1,0	+4,4	+3,9
In Schulung Stehende	-6,3	-11,3	-7,6	-7,9	-6,8	-8,0	-15,0	-2,0	-10,1	-7,8
In Schulung Stehende	+23,6	+22,1	+23,7	+32,0	+25,0	+27,4	+47,1	+68,8	+35,8	+28,5
Arbeitslose u. in Schulung Stehende	+1,5	+1,5	+1,5	+0,7	+0,1	+0,5	-0,4	-0,5	+0,7	+0,8
In %										
<b>Arbeitslosenquote</b>										
Unbereinigt	11,7	7,5	7,3	6,0	8,8	4,8	4,6	4,5	5,3	7,4
Männer	12,8	7,3	7,3	6,2	8,9	4,8	4,8	4,5	5,2	7,6
Frauen	10,6	7,6	7,4	5,8	8,6	4,8	4,4	4,5	5,4	7,1
AusländerInnen	16,8	8,5	4,8	9,2	11,8	7,8	6,8	5,6	7,3	10,8
InländerInnen	9,6	7,2	8,2	5,4	8,2	4,1	3,9	4,2	4,6	6,4
Veränderung gegen das Vorjahr in %										
Offene Stellen insgesamt	-26,8	-10,8	-6,9	-14,9	-12,3	-17,9	-24,6	-25,8	-15,6	-18,5
In %										
Offene-Stellen-Rate	1,1	1,6	1,1	1,8	1,7	2,4	1,9	1,3	1,8	1,7
Stellenandrang <sup>3)</sup>	1.600	625	969	515	737	282	401	655	446	652

Q: Arbeitsmarktservice Österreich, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. – 1) Veränderung gegen die Vorperiode in %. – 2) Über 55 Jahre – 3) Arbeitslose je 100 offene Stellen.

Anhang 8a: **Beschäftigte nach Wirtschaftsklassen**

IV. Quartal 2020	Wien	Nieder- öster- reich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- öster- reich	Salzburg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
	Veränderung gegen das Vorjahr in %									
Wirtschaftsklassen (o. P/K) <sup>1)</sup>	-2,2	+0,1	+0,7	-1,2	-1,6	-0,9	-4,6	-6,5	-2,7	-1,9
A Land- und Forstwirt., Fischerei	-2,7	-0,6	+3,5	+3,5	-0,5	-0,2	-0,3	-3,5	-0,3	+0,5
B Bergbau, Gew. Steinen u. Erden	-7,1	+1,2	-1,7	+0,3	-4,4	-5,0	+4,1	-3,3	-2,6	-1,2
C Herstellung von Waren	-2,2	-1,4	-3,6	-2,2	-0,9	-1,7	-1,6	-1,9	-1,4	-1,8
D Energieversorgung	+1,3	+1,3	+1,7	-0,5	-1,9	+0,1	+2,2	+4,7	-0,5	+1,0
E Wasservers. Abwasser/Abfallent.	+6,3	+0,4	+3,2	+1,6	+1,5	+0,2	-0,0	-0,3	-0,1	+1,1
F Bau	-0,3	+2,2	+4,7	+2,2	+0,9	+2,0	+3,1	+1,5	+2,1	+1,7
G Handel; Kfz-Inst. u. Reparatur	-1,3	+1,2	+0,1	-0,4	-0,6	+0,8	-1,0	-2,3	-0,1	-0,3
H Verkehr u. Lagerei	-16,3	+4,9	+3,4	-3,2	-3,3	-4,1	-8,6	-11,4	-5,9	-5,5
I Beherbergung u. Gastronomie	-22,9	-12,2	-5,5	-13,9	-18,6	-11,7	-35,1	-46,1	-29,1	-24,3
J Information und Kommunikation	+3,1	+2,6	-1,0	+4,1	+8,3	+5,0	+2,9	+5,6	-6,8	+3,4
K Erb. von Finanz- u. Vers.-DL	-0,5	-4,8	-3,9	-2,3	-11,1	-1,4	-1,6	-2,1	-1,4	-2,2
L Grundstücks- /Wohnungswesen	-0,4	+4,1	+9,4	+1,2	-2,4	+0,4	-0,4	-4,6	-8,1	-0,0
M Freiber., Wissensch., techn. DL	+1,4	-0,2	+10,0	+1,0	+1,0	+2,2	+0,9	-0,9	-0,2	+1,1
N Erb. von sonst. wirtschaftl. DL	-4,6	-4,3	-9,5	-4,1	-3,2	-5,0	-7,6	-8,2	-7,5	-5,1
O Öffentl. Verw., Verteid., Soz.vers.	+1,1	+1,3	+4,0	-0,6	-0,9	+1,3	+0,4	+1,3	+1,9	+0,9
P Erziehung u. Unterricht	+3,0	+3,0	+2,8	+1,7	+19,2	-3,7	-12,3	-11,0	-9,0	+0,0
Q Gesundheits- und Sozialwesen	+2,9	+2,5	+2,6	+3,2	+2,2	+1,2	+3,0	+2,6	+1,4	+2,5
R Kunst, Unterhaltung u. Erholung	-6,4	-2,3	-18,7	-5,3	-2,3	-1,9	-6,3	-8,9	-2,6	-5,5
S Erbringung von sonst. DL	-3,1	-4,6	-2,1	-4,0	-4,2	-3,3	-3,3	-1,3	+0,5	-3,3
T Private Haushalte	-1,1	-3,1	+21,0	-7,7	+2,2	-1,7	+3,8	+3,1	-1,5	-0,9
U Exterr. Organis., Körperschaften	+1,1	+0,0	+0,0	+0,0	+0,0	-100,0	+0,0	+33,3	+0,0	+0,9
Wirtschaftsklasse unbekannt	+7,0	-21,2	+100,0	-29,0	-16,7	-13,1	-8,1	+8,6	-3,6	+0,5
KRG-/KBG-BezieherInnen und Präsenzdienst	-12,8	-4,3	-2,9	-5,5	-1,0	-4,7	-0,7	-0,5	-0,9	-4,9
Insgesamt	-2,3	-0,0	+0,6	-1,3	-1,6	-0,9	-4,5	-6,3	-2,7	-2,0
Marktorientierte DL	-4,6	-0,7	-0,9	-2,7	-4,3	-1,7	-8,7	-13,8	-7,0	-4,4
Öffentliche DL	+1,8	+1,5	+3,2	+0,7	+1,3	+0,6	-0,2	+0,6	+1,2	+1,2
Primärer Sektor	-2,7	-0,6	+3,5	+3,5	-0,5	-0,2	-0,3	-3,5	-0,3	+0,5
Sekundärer Sektor	-1,1	-0,2	-0,1	-1,0	-0,4	-0,9	+0,1	-0,6	-0,7	-0,6
Tertiärer Sektor	-2,4	+0,2	+0,9	-1,4	-2,1	-0,8	-6,0	-8,6	-3,9	-2,4

Q: Dachverband der Sozialversicherungsträger, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. – <sup>1)</sup> Insgesamt ohne Personen in aufrehtem Dienstverhältnis, die Kinderbetreuungsgeld beziehen bzw. Präsenzdienst leisten. – DL=Dienstleistungen.

## Anhang 8b: Beschäftigte nach Wirtschaftsklassen

I. Quartal 2021	Wien	Nieder- öster- reich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- öster- reich	Salzburg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
	Veränderung gegen das Vorjahr in %									
Wirtschaftsklassen (o. P/K)¹)	+0,4	+0,7	+2,3	+0,4	+0,0	+0,9	-5,5	-8,1	-3,4	-0,8
A Land- und Forstwirt., Fischerei	+3,0	+1,4	+4,7	+9,3	+2,8	-0,4	+2,8	-3,4	-6,0	+3,0
B Bergbau, Gew. Steinen u. Erden	-10,8	+2,4	-0,4	+3,9	-0,6	-1,9	+10,6	-1,7	-3,9	+1,2
C Herstellung von Waren	-2,0	-0,8	-0,6	-0,5	+0,3	-1,4	-1,4	-1,4	-1,5	-1,1
D Energieversorgung	+1,2	+1,4	+1,3	+1,7	-1,1	+0,2	+2,5	+2,4	+1,1	+1,2
E Wasservers. Abwasser/Abfallent.	-1,8	+1,9	-2,8	+4,6	-0,6	-0,3	-1,2	-1,3	-1,6	+0,7
F Bau	+6,3	+6,9	+11,4	+7,4	+8,9	+5,5	+9,8	+6,0	+3,6	+6,8
G Handel; Kfz-Inst. u. Reparatur	-0,6	+2,6	+0,1	+1,1	+0,8	+1,4	-0,8	-2,2	-0,4	+0,5
H Verkehr u. Lagerei	-2,6	-5,8	+2,7	-1,6	-2,0	-1,1	-10,9	-15,7	-5,4	-5,1
I Beherbergung u. Gastronomie	-14,6	-3,5	+1,7	-10,1	-20,9	-3,3	-45,2	-54,2	-38,9	-25,2
J Information und Kommunikation	+3,2	+0,9	-2,5	+3,7	+10,3	+4,1	+2,4	+5,2	-3,7	+3,3
K Erb. von Finanz- u. Vers.-DL	-0,6	-4,3	-6,5	-3,3	-1,7	-2,0	-2,3	-1,4	-0,0	-1,9
L Grundstücks- /Wohnungswesen	-0,4	+7,2	+9,0	+1,9	-0,7	+0,4	-1,9	-3,6	-9,7	+0,4
M Freiber., Wissensch., techn. DL	+2,7	+0,5	+9,1	-4,3	+0,1	+2,1	+2,2	+2,1	+1,0	+1,2
N Erb. von sonst. wirtschaftl. DL	-0,0	+0,7	-3,9	+4,6	+6,2	+1,0	-3,0	-10,3	-3,3	+0,2
O Öffentl. Verw., Verteid., Soz.vers.	+1,2	+1,4	+3,6	-0,7	-0,7	+3,2	-14,3	+1,4	+2,0	+0,3
P Erziehung u. Unterricht	+5,7	+2,8	+4,5	+2,6	-0,1	+0,8	-17,2	-14,9	-13,4	+0,5
Q Gesundheits- und Sozialwesen	+4,9	+2,7	+3,0	+3,6	+3,2	+2,5	+37,0	+2,3	+1,8	+5,3
R Kunst, Unterhaltung u. Erholung	-4,9	-0,0	-10,3	-3,0	-1,6	-6,6	-7,5	-9,3	-6,0	-4,9
S Erbringung von sonst. DL	-2,3	-2,3	+0,7	-1,6	-2,6	-0,2	-3,5	-0,2	-1,5	-1,7
T Private Haushalte	+1,5	-8,2	+16,3	-1,0	+2,6	-0,5	+5,6	+3,1	-5,6	+0,0
U Exterr. Organis., Körperschaften	+5,2	+0,0	+0,0	+0,0	+0,0	+0,0	+0,0	+50,0	+0,0	+5,3
Wirtschaftsklasse unbekannt	+8,4	-9,1	-33,3	-25,3	-4,4	-5,6	-6,1	+13,0	+0,6	+3,6
KRG-/KBG-BezieherInnen und Präsenzdienst	-12,8	-3,8	-3,4	-4,6	-0,8	-2,0	-1,6	-2,7	-2,9	-4,5
Insgesamt	+0,2	+0,6	+2,2	+0,3	+0,0	+0,8	-5,4	-8,0	-3,4	-0,9
Marktorientierte DL	-1,2	-0,3	+0,7	-0,9	-1,7	+0,5	-11,0	-17,1	-8,7	-3,3
Öffentliche DL	+2,8	+1,6	+3,2	+0,9	+0,4	+2,6	-0,4	-0,0	+1,0	+1,6
Primärer Sektor	+3,0	+1,4	+4,7	+9,3	+2,8	-0,4	+2,8	-3,4	-6,0	+3,0
Sekundärer Sektor	+1,8	+1,5	+3,6	+1,5	+2,4	+0,0	+2,1	+0,8	-0,4	+1,1
Tertiärer Sektor	+0,2	+0,4	+1,8	-0,2	-0,8	+1,3	-7,6	-11,0	-5,0	-1,5

Q: Dachverband der Sozialversicherungsträger, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. – 1) Insgesamt ohne Personen in aufrehtem Dienstverhältnis, die Kinderbetreuungsgeld beziehen bzw. Präsenzdienst leisten. – DL=Dienstleistungen.

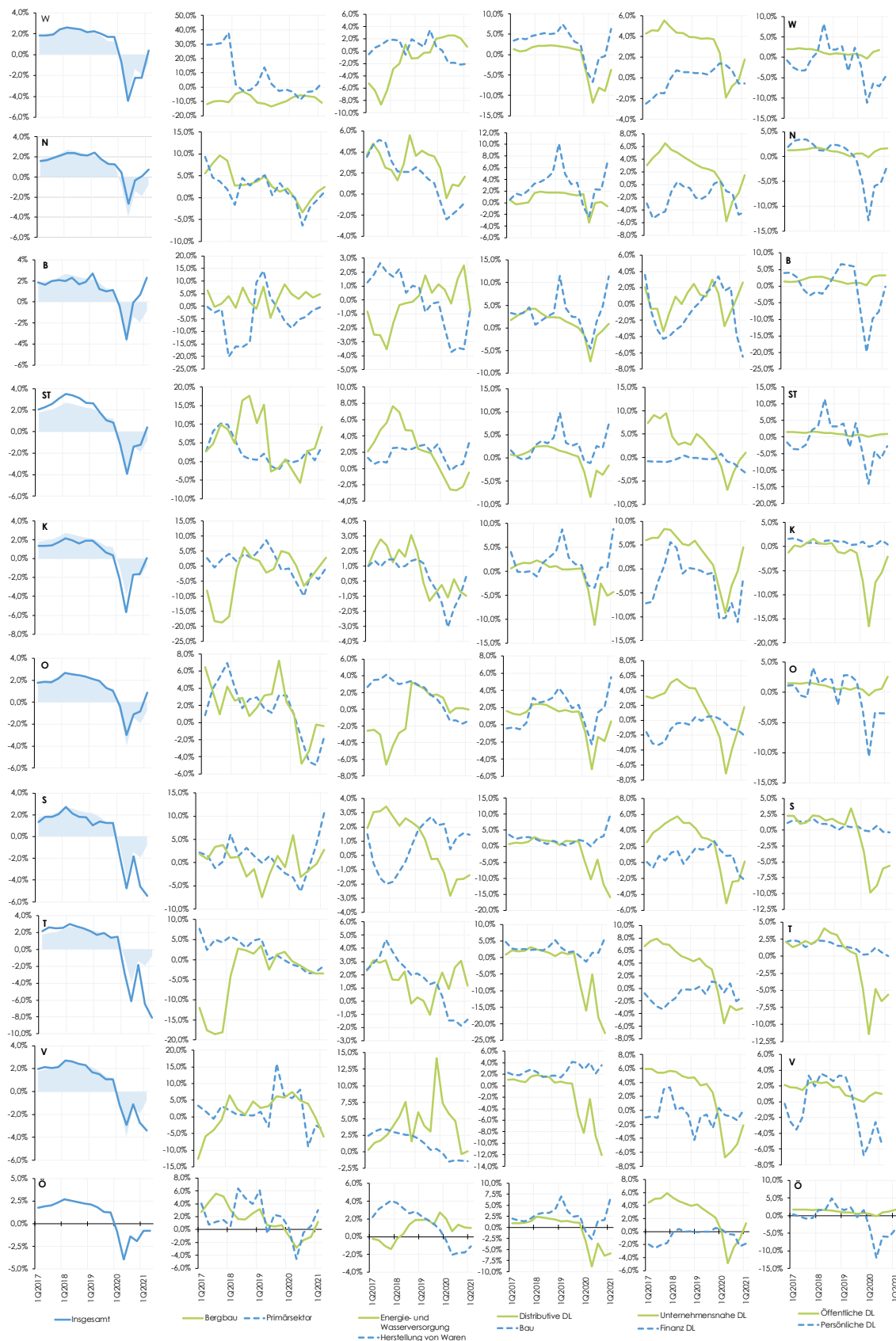
## Anhang 8c: Beschäftigte nach Wirtschaftsklassen

Jahr 2020	Wien	Nieder- öster- reich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- öster- reich	Salzburg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
	Veränderung gegen das Vorjahr in %									
Wirtschaftsklassen (o. P/K) <sup>1)</sup>	-2,4	-0,6	-0,9	-1,9	-2,8	-1,3	-3,3	-4,3	-2,0	-2,0
A Land- und Forstwirts., Fischerei	-5,0	-2,7	4,2	-0,5	-3,0	-2,3	-0,2	-2,1	4,0	-1,3
B Bergbau, Gew, Steinen u. Erden	-6,5	-0,8	-5,0	0,9	-5,5	-2,7	-1,7	-2,5	0,0	-1,7
C Herstellung von Waren	-1,4	-1,6	-3,2	-2,1	-1,8	-1,0	-1,8	-1,1	-1,1	-1,5
D Energieversorgung	1,3	1,6	0,4	-0,7	-2,2	-0,2	1,7	2,8	-0,4	0,7
E Wasservers. Abwasser/Abfallent.	7,8	0,4	1,8	1,7	2,8	0,7	0,5	0,8	13,2	2,1
F Bau	-3,0	0,4	-0,1	0,8	-1,1	0,3	1,7	0,6	3,2	-0,1
G Handel; Kfz-Inst. u. Reparatur	-1,5	-0,7	-0,4	-1,1	-1,6	0,4	-0,7	-1,8	-0,6	-0,9
H Verkehr u. Lagerei	-16,5	9,1	-1,2	-3,2	-2,5	-3,2	-5,9	-7,0	-3,9	-3,8
I Beherbergung u. Gastronomie	-19,9	-16,0	-10,4	-15,5	-16,8	-14,0	-21,2	-27,2	-18,2	-19,2
J Information und Kommunikation	3,6	1,4	-3,0	4,0	6,7	6,4	5,1	4,6	-1,7	3,9
K Erb. von Finanz- u. Vers.-DL	0,7	-1,7	0,8	-0,9	-9,8	-0,7	0,4	-0,3	-0,7	-0,7
L Grundstücks- /Wohnungswesen	0,1	1,9	7,0	-0,6	1,9	-0,4	-1,5	-1,2	-2,4	0,1
M Freiber., Wissensch., techn. DL	1,5	0,0	5,5	1,7	0,2	1,0	0,6	-1,5	1,2	1,0
N Erb. von sonst. wirtschaftl. DL	-5,1	-5,9	-6,9	-10,0	-9,9	-9,2	-8,3	-7,2	-10,2	-7,5
O Öffentl. Verw., Verteid., Soz.vers.	0,2	0,5	2,2	-0,7	-1,3	0,9	-0,3	0,6	0,8	0,2
P Erziehung u. Unterricht	1,3	1,4	-1,5	1,4	18,1	-3,9	-4,1	-4,9	-4,2	0,1
Q Gesundheits- und Sozialwesen	3,4	1,8	2,3	2,6	1,5	0,9	2,4	1,6	0,5	2,1
R Kunst, Unterhaltung u. Erholung	-5,8	-6,6	-20,9	-5,2	-8,0	-3,7	-7,5	-9,6	-7,4	-6,7
S Erbringung von sonst. DL	-6,1	-4,5	-2,0	-4,8	-6,2	-5,0	-2,9	-1,0	1,0	-4,5
T Private Haushalte	-1,6	-0,4	10,2	-10,2	-1,2	-1,9	2,9	6,1	-2,2	-1,2
U Exterr. Organis., Körperschaften	-0,2	0,0	0,0	0,0	0,0	-100,0	0,0	100,0	0,0	-0,2
Wirtschaftsklasse unbekannt	7,9	-19,8	383,3	-19,0	-13,8	-13,3	7,9	10,3	1,4	2,9
KRG-/KBG-BezieherInnen und Präsenzdienst	-5,6	-5,2	0,3	-7,6	-5,8	-5,7	-3,2	-3,6	-4,0	-5,2
Insgesamt	-2,5	-0,7	-0,8	-2,0	-2,8	-1,4	-3,3	-4,3	-2,0	-2,1
Marktorientierte DL	-4,3	-1,3	-2,7	-4,0	-5,7	-2,8	-6,0	-9,1	-5,3	-4,2
Öffentliche DL	0,8	0,7	1,8	0,5	0,7	0,2	0,1	0,6	0,5	0,6
Primärer Sektor	-5,0	-2,7	4,2	-0,5	-3,0	-2,3	-0,2	-2,1	4,0	-1,3
Sekundärer Sektor	-1,9	-0,9	-1,8	-1,3	-1,5	-0,7	-0,5	-0,4	-0,0	-1,0
Tertiärer Sektor	-2,5	-0,5	-0,7	-2,2	-3,2	-1,7	-4,1	-5,7	-3,1	-2,4

Q: Dachverband der Sozialversicherungsträger, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. – 1) Insgesamt ohne Personen in aufrechter Dienstverhältnis, die Kinderbetreuungsgeld beziehen bzw. Präsenzdienst leisten. – DL=Dienstleistungen.

### Anhang 9: Beschäftigungsentwicklung nach Bundesländern und Sektorgruppen

Veränderung gegen das Vorjahr in %



Q: DV der Sozialversicherungsträger, WIFO-Berechnungen. – Blaue Flächenschattierungen sind Österreichwerte.